

MÄRZ 2019

ImageWitten

MIT REGIONALTEILEN INNENSTADT, ANNEN, STOCKUM UND RÜDINGHAUSEN





100 %
Ökostrom

Unsere Tarife – so individuell wie Sie.

Strom & Gas zum fairen Preis. Natürlich.

Mit unseren Tarifen **Stadtwerke Plus**, **Stadtwerke Smart**, **Stadtwerke Direkt** und **Stadtwerke Select** sind Sie bestens versorgt: Sie bekommen 100 % Ökostrom und Erdgas aus einer Hand – zu fairen und günstigen Konditionen! Doch das ist nicht alles: Mit unserer Preisgarantie* sichern Sie sich volle Preisstabilität – bis zu 2 Jahre lang! Informieren Sie sich jetzt unter www.stadtwerke-witten.de

* Die Endpreise sind inklusive Umlagen und Abgaben. Nur Änderungen der Steuer, z. B. Umsatzsteuer, können Anpassungen herbeiführen.



**STADTWERKE
WITTEN**
Natürlich.

Wittens beliebteste Vornamen

„2018 wurden in Witten 2562 Kinder geboren – genau 162 mehr als im Jahr zuvor“, sagt Volker Banhold, Leiter des städtischen Standesamtes. Sie alle brauchten einen Namen. Das waren im Vorjahr die „Top-Ten“:

- | | |
|--------------------|-------------------------|
| 1. Emma und Ben | 6. Clara und Finn |
| 2. Emilia und Paul | 7. Lea und Jonas |
| 3. Mila und Felix | 8. Lotta und Maximilian |
| 4. Mia und Emil | 9. Ella und Leon |
| 5. Lena und Milan | 10. Hannah und Liam |

Internet-Abzocke

Die Bürgerberatung der Stadt warnt vor einer neuen Masche, den Leuten Geld aus der Tasche zu ziehen: Auf einer seriös erscheinenden Internetseite, die beim „Googlen“ mit dem Begriff „Führungszeugnis“ stets ganz oben erscheint, wird für 13 Euro in Wirklichkeit gar kein polizeiliches Führungszeugnis angeboten, sondern nur ein sogenannter „Online-Wegweiser“. Dieser erklärt dann, wie man schnell und kinderleicht ein Führungszeugnis beim Bundesamt für Justiz „online“ beantragen kann. Doch diese Investition kann man sich komplett sparen.

Führungszeugnis für 13 Euro bei der Stadt

Führungszeugnisse können für exakt diese 13 Euro ganz einfach auf www.witten.de über das Serviceportal der Stadt Witten beantragt werden. Dort erfährt man auch völlig kostenfrei alles, was man dazu wissen muss: „Benötigt wird ein Personalausweis mit freigeschalteter Online-Ausweisfunktion und ein modernes Smartphone mit NFC-Technik“, erklärt Birgit Bogner-Matthes von der Wittener Bürgerberatung. Natürlich könne man unter www.bundesjustizamt.de auch direkt auf die Seite des Ministeriums gehen.

Fundsachenversteigerung

21. März

Die Bürgerberatung der Stadt Witten macht darauf aufmerksam, dass ab dem 21. März wieder eine Online-Versteigerung von Fundsachen beginnt. Denn das online-Format hat sich seit seiner Premiere 2012 als Erfolgsmodell absolut bewährt!

Fahrräder, Handys, Uhren oder Schmuck

Versteigert werden Gegenstände, die im Fundbüro abgegeben und weder vom Eigentümer noch vom ehrlichen Finder abgeholt wurden. Welche Schnäppchen im Angebot sind, kann man sich auf den Internetseiten www.witten.de, www.sonderauktionen.net oder auf www.fundus.eu ansehen. Die eigentliche Versteigerung startet am 21. März um 20 Uhr. Dann bleiben genau zehn Tage Zeit, eines der Auktionsstücke für kleines Geld zu ergattern. Wichtig: „Es handelt sich hier um eine so genannte Rückwärts-Auktion, bei der die Preise über die Zeit fallen“, erläutert Birgit Bogner-Matthes von der Bürgerberatung. Das heißt im Klartext: Wer sofort zuschlägt und den vollen Preis zahlt, bekommt ganz sicher, was er will. Oder man zockt und wartet erst einmal ab, bis der Preis fällt. Dann könnte der begehrte Gegenstand aber plötzlich weg sein...

Die ersteigerten Gegenstände muss man später bei der Bürgerberatung abholen und kann sie dort bar oder mit EC-Karte bezahlen.

Grüner Stammtisch

Am 1. März zeigen die Grünen in der Reihe „Grünes Kino“ ab voraussichtlich 19 Uhr im Roxy (Wiesenstraße 25) den Film „Welcome to Sodom“. <http://www.welcome-to-sodom.de/>
Der Dokumentarfilm zeigt die Zustände auf „Europas größter Müllkippe“ in Afrika, wo ein großer Teil unseres Elektroschrotts entsorgt wird. Der Eintritt ist frei. *Jan Dickerboom*

Am 13. März begrüßen die Grünen gern wieder alle Interessierten ab 19 Uhr im KLIMBIM (Wiesenstraße 25A) zum politischen Austausch.

Liebe Leser,

wir müssen ja ran, und zwar an so einiges: morgens aufstehen – Mutige gucken sogar in den Spiegel –, sich zur Arbeit schleppen, Chefs ertragen, dann nach Hause, wo in vielen Fällen noch zänkische Zeitgenossen jeglicher Art auf einen lauern, die ihre tägliche Dosis an schlechter Laune extra für diesen Moment aufgespart haben. Gut, ich übertreibe ein wenig. Aber täglich brauchen wir das, was auf Neudeutsch „Motivation“ heißt und auf Deutsch „Beweggründe“. Das Wort kommt – Überraschung – aus dem Lateinischen und hat was mit Bewegung zu tun, weswegen wir auch oft sagen „Ich kriege meinen Hintern nicht hoch“. Doch was speist unsere „Bewegung“? Der Fachmann erklärt's Ihnen in dieser Ausgabe. Unsere Stadtoberhäupter werden sicher zu dem Thema auch was zu sagen haben. Wir haben alle drei in unserem Verbreitungsgebiet – das sind Dirk Glaser, Ulli Winkelmann und Sonja Leidemann – zum Interview gebeten und ihnen einige Fragen gestellt. Da ich gerade so motiviert bin, im Galopp über unserem Themenacker: auf dem Weg in die zuckersüße Gesellschaft; Hilfe, mein Kind will ein Haustier; über Nacht die Sehfähigkeit verbessern; Solaranlagen: Lohnt sich das? Fachärztezentrum Pferdebachstraße; Energiebranche: auch zu mieten.



Thomas Jell

INFO

Lesung im Rittersaal Haus Herbede

Die Wittener Autorengruppe „Wort*Schatz“ veranstaltet Sonntag, 31. März, um 11 Uhr eine Lesung im Rittersaal Haus Herbede mit Rieke Busch, Barbara Finke-Heinrich, Angelika Heßmann, Sigrid Jäkel, Heike Kremerskothen und Helmut Rinke. Sie präsentieren ihre Prosa- und Lyriktexte. Es ist bereits die 10. Veranstaltung dieser Art. Für den musikalischen Rahmen sorgt Hannes Busch, Gitarre, Saxophon, Geige, Klarinette. *Der Eintritt ist frei.*



NEU:
Jetzt mit 9
Veranstaltungsräumen

Modernes Ambiente
■ übernachten
■ tagen
■ feiern
Ideal auch für
Familienfeiern!



UNSER ANSPRUCH IST ES, GUTE GASTGEBER ZU SEIN!

Unser Restaurant ist täglich für Sie von 12.00 bis 14.00 Uhr sowie von 18.00 bis 22.00 Uhr geöffnet!

Gerne nehmen wir Ihre Tischreservierung unter Telefon 023 02/98 488-0 entgegen.



Ardeystraße 11 – 13 · 58452 Witten · info@ardey-hotel.de · www.ardey-hotel.de



„Hardenstein-Chicks“ gewinnen

Unter 60 Wittener Schülerteams siegten die „Hardenstein-Chicks“ beim Planspiel Börse 2018 mit einem Depotgesamtwert in Höhe von 49 924 Euro. Den zweiten Platz erzielte das Team „Chopsticks“ mit Luca Kockskämper, Alina Braun und Lisa Maria Ludwig von der Otto-Schott-Realschule mit ihrem Depotgesamtwert von 49 802 Euro, ganz dicht folgte das Team „BBM“ ebenfalls von der Otto-Schott-Realschule mit einem Depotgesamtwert von 49 780 Euro. Für ihr Spielergebnis wurden die Zweitplatzierten mit Urkunden und einem Preisgeld in Höhe von 200 Euro belohnt. Für den 3. Platz gab es Urkunden und ein Preisgeld in Höhe von 100 Euro. Die betreuenden Schulen der

Siegerteams erhielten ebenfalls Geldpreise in jeweils gleicher Höhe. Besonders freuen konnte sich das Team „Strassenbande der HSGE“ von der Hardenstein-Gesamtschule über einen Geldpreis des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe in Höhe von 400 Euro: Die Schüler belegten den 10. Platz unter allen teilnehmenden Teams in Westfalen-Lippe im Rahmen der Nachhaltigkeitsbewertung. Mit ihrer Anlagestrategie investierte die „HSGE-Strassenbande“ in Unternehmen wie „Koninklijke Philips Electronics“ und „L'Oréal“ und erzielten einen Nachhaltigkeitsertrag von 959 Euro. Im September 2019 beginnt das Planspiel Börse in eine neue Spielrunde.

18 000 Kinder untersucht

Im Schuljahr 2017/18 wurde im Ennepe-Ruhr-Kreis allen Kindertagesstätten, Grund-, Förder- und Hauptschulen sowie einzelnen Sekundar-, Real- und Gesamtschulen eine zahnärztliche Untersuchung durch das Gesundheitsamt der Kreisverwaltung angeboten.

„In 246 Einrichtungen haben unsere Zahnärzte fast 18 000 Untersuchungen durchgeführt“, zieht Dr. Inka Goddon, Leiterin des Bereiches Gesundheitsdienste für Kinder und Jugendliche im Schwelmer Krankenhaus, jetzt Bilanz. Hintergrund der Aktivitäten des Kreises ist neben entsprechenden gesetzlichen Vorgaben die Erkenntnis, dass Karies zu den vermeidbaren Erkrankungen zählt. „Wer frühzeitig und gezielt vorbeugt, schützt seine Zähne“, macht Dr. Goddon deutlich. Zusammen mit den gesetzlichen Krankenkassen und den niedergelassenen Zahnärzten ist die Kreisverwaltung daher im Arbeitskreis Zahngesundheit aktiv. Die Erfolge der Kooperation lassen sich schwarz auf weiß belegen: Die Jugendlichen haben heute durchschnittlich nur noch einen kariös erkrankten Zahn im bleibenden Gebiss. Ein erfreulicher Trend, zu dem auch das Verhalten vieler Eltern einen wichtigen Beitrag leistet. Sie nutzen mit ihren Kindern die Vorsorgeangebote der zahnärztlichen Praxen. „Jedes fünfte Kind“, sagt Dr. Goddon, „weist aber nach wie vor ein erhöhtes Risiko auf, an Karies zu erkranken. Gerade sie benötigen unsere Unterstützung.“ Infos auch im Netz unter www.ak-zahngesundheit-en.de



Auf Achse für die Zahngesundheit: Das Zahnmobil machte in den letzten Monaten an zehn Grund- und Förderschulen./Foto: UVK/Ennepe-Ruhr-Kreis

Aufruf zum Frühjahrsputz

Bald ist es wieder soweit: Der traditionelle Frühjahrsputz steht an. Die Stadt Witten lädt fleißige Schulklassen, Kitagruppen, Vereine und engagierte Bürger ein, die Stadt Witten wieder frühlingsfrisch herauszuputzen.

Ab März sollen Spielplätze, Parks und andere Grünanlagen von Müll befreit werden, der sich in den langen Wintermonaten dort angesammelt hat. „Die gemeinsamen Sammelaktionen sollen den Blick für sinnlose Umweltverschmutzungen schärfen und das Verantwortungsbewusstsein aller Bürger stärken“, sagt die städtische Umwelt- und Abfallberaterin Eva-Maria Krüger.

Das Betriebsamt unterstütze die Aktionen, indem es Handschuhe, Greifzangen und Abfallsäcke zur Verfügung stellt und die eingesammelten Abfälle an vorab vereinbarten Stellen abholt.

Wer mithelfen möchte, Witten frühlingsfrisch herauszuputzen, kann sich bei ihr unter der Rufnummer 023 02/581 39 12 oder per E-Mail an eva-maria.krueger@stadt-witten.de melden.

Erste Standesamt-Statistik

224 Geburten registrierte das Standesamt der Stadt Witten im Januar 2019 bei der ersten statistischen Erhebung des Jahres. 113 Mädchen und 111 Jungen kamen auf die Welt. Im gleichen Zeitraum gab es 153 Sterbefälle: 65 Frauen und 88 Männer. Weitere Daten, die im Standesamt erfasst werden: 16 Paare haben geheiratet, 164 Ehen wurden geschieden oder durch Tod aufgelöst.

27 Männer erkannten ihre Vaterschaft an. 100 Änderungen der Religionszugehörigkeit gab es und 75 Namensänderungen – das heißt: in der Ehe, nach Auflösung der Ehe, für Kinder – wurden registriert. Bei 54 Kindern wurde die Abstammung entweder geändert oder festgestellt, und elf Kinder wurden adoptiert.

Schüler räumen Preise ab

„Wir sind stolz auf unsere Schüler“, sagt der Leiter der städtischen Musikschule, Michael Eckelt. Denn die haben wieder ganz starke Leistungen in den Wettbewerben „Jugend musiziert“ und „Jugend jazzt“ gezeigt.

Ende Januar haben Wittener Nachwuchsmusiker beim Wettbewerb Jugend musiziert in drei Kategorien jeweils den 1. Preis belegt und werden am Landeswettbewerb vom 6. bis 10. März in Köln teilnehmen: Timo Sauerland (Akkordeon) überzeugte nicht nur mit genialen Interpretationen von Astor Piazzollas Tangos Adiós Nonino und Libertango, sondern auch mit Kompositionen des ehemaligen Wittener Musikschulleiters Jürgen Löchter. David Sogoan (Violine) bekam mit 25 Punkten die höchste Wertung. Er beeindruckte durch Virtuosität und mitreißende Musikalität. Cosima Helene von Laer, eine ehemalige Schülerin der Musikschule, erreichte mit dem Cello einen 1. Preis. „Ihr warmer Ton und ihre persönliche Ausstrahlung haben die Jury überzeugt“, freut sich Michael Eckelt.

Die Jugend-Jazzband der Musikschule (Florian Hoepfer Piano, Tim Gropp Keyboard, Leo Lorscheider Trompete, Adrian Lorscheider Posaune und E-Bass, Henri Hildebrandt Saxophon und Jannik Teuchert Drums) trat gleich im Landeswettbewerb der Jazzer in Dortmund an. Mit Eigenkompositionen ihres Musikschullehrers Gerhard Giel „Bossa de Maria“ und „Mörtelsägeblues“ erreichte sie einen 3. Preis.

„Mein Team ist begeistert“

Vor vier Monaten ist er an den Start gegangen, der Online-Traukalender des Wittener Standesamtes auf www.witten.de. „Wir waren ganz zuversichtlich, dass das Angebot innerhalb kurzer Zeit so beliebt werden würde, dass es von 40 Prozent der Paare mit Hochzeitwunsch genutzt werden würde“, erinnert sich Standesamtsleiter Volker Banhold mit einem Schmunzeln.

Inzwischen hat der Kalender sogar die Nutzerquote anderer Städte übertroffen: „Ganze 90 Prozent unserer Hochzeitstermine werden inzwischen online vereinbart“. Seit Einführung des Kalenders sind auf diesem Wege bereits rund 220 Termine eingetragen worden. „Mein Team ist begeistert von der Software“, freut sich Volker Banhold.

Hevener Bücherflohmarkt

In einem Angebot von über 8000 Büchern kann man wieder in entspannter und freundlicher Atmosphäre in aller Ruhe stöbern.

Samstag, 30. März, 10 bis 18 Uhr

Sonntag, 31. März, 10 bis 13 Uhr

**im Pfarrheim der St.-Franziskus-Gemeinde,
Herbeder Straße 28, 58455 Witten
Eine-Welt-Gruppe St. Franziskus**

Mit dem Erlös wird die Partnergemeinde in Bacabal unterstützt.

Wer in diesem Jahr kirchlich heiraten möchte: Für das Dekanat Hagen-Witten findet am Samstag, 9. März, von 14.30 bis 20 Uhr im Pfarrheim St. Franziskus wieder ein Seminar für Brautleute statt. Wer Interesse hat, meldet sich im Pfarrbüro St. Franziskus an, Telefonnummer 023 02/5 65 79. Ein Flyer wird zugeschickt.

🕒 TERMINE

Die mobile Jugendarbeit bietet am Freitag, 22. März, „Mitternachtssport“ an. 14- bis 21-Jährige können von 20 Uhr bis 24 Uhr in der Fritz-Husemann-Halle, Ardeystraße 98, kostenfrei Fußball spielen. Mitzubringen: Hallenschuhe, Ausweis mit Lichtbild.



Dr. Michael Luka, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Evangelischen Krankenhaus Witten, erklärt einer Patientin die Funktion einer Knieprothese. Foto: Peter Lutz

Gelenkersatz mit Siegel

Prüfer bescheinigen Endoprothetikzentrum am Krankenhaus hervorragende Qualität

Das Endoprothetikzentrum der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Evangelischen Krankenhaus Witten hat das für die Aufrechterhaltung der Zertifizierung erforderliche Überwachungsaudit mit Bravour bestanden.

Die Prüfer hoben in ihrem Bericht insbesondere das hohe Engagement aller beteiligten Mitarbeitenden aus Medizin, Pflege und Therapie in der Patientenversorgung lobend hervor.

Die Endoprothetik – der Ersatz der großen Körpergelenke – gehört zu den Schwerpunkten der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Evangelischen Krankenhaus Witten. Die Zertifizierung als Endoprothetikzentrum bestätigt die qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten mit Knie-, Hüft- und Schulterprothesen.

Minimalinvasive Methoden

Zum Einsatz kommen vorzugsweise minimalinvasive Operationsmethoden mit speziell dafür entwickelten Implantaten. Das ermöglicht schonendere Eingriffe und einen schnelleren Heilungsprozess. Deshalb können auch hochbetagte Patienten, bei denen früher eine Operation zu riskant war, mit künstlichen Gelenken versorgt werden.

Häufigster Grund für den geplanten Ersatz eines großen Körpergelenks ist Verschleiß durch Arthrose. In fortgeschrittenem Stadium kann oft nur ein künstlicher Gelenkersatz Schmerzfreiheit und Beweglichkeit wiederherstellen. Aber auch typische Altersfrakturen wie der Oberschenkelhalsbruch nach einem Sturz oder ein Trümmerbruch des Schultergelenks werden mit einer Voll- oder Teilprothese versorgt, um eine schnelle Belastbarkeit und Mobilisation zu ermöglichen.

Warteliste: wie's weiter geht

Das Amt für Jugendhilfe und Schule macht darauf aufmerksam, dass die örtlichen Betreuungsverträge von den Einrichtungen seit dem 15. Januar in mehreren Etappen vergeben werden. Die Phase des Vertragsvergabeverfahrens dauert über das Frühjahr an. „Sollten Sie persönlich davon betroffen sein, keinen Betreuungsplatz für Ihr Kind bekommen zu haben, geht es folgendermaßen weiter: Das Amt für Jugendhilfe und Schule informiert die Eltern eines jeden Kindes, das auf Wartelisten von Wittener Einrichtungen steht, schriftlich im Laufe des Monats März über den aktuellen Stand der Platzvergabe und den weiteren Ablauf“, erläutert Abteilungsleiter Heiko Müller.



Über Nacht die Sehfähigkeit verbessern Was sind Ortho-K-Linsen?

Neben der klassischen Brille gibt es zum Scharf-Sehen verschiedene Optionen. Zum Beispiel Orthokeratologische Kontaktlinsen, oder kurz „Ortho-K-Linsen. Sie werden über Nacht getragen. Sie modellieren in dieser Zeit die Hornhaut in eine für das scharfe Sehen optimierte Form. Die Veränderung bewegt sich im Bereich von einigen hundertstel Millimetern. Nach der ersten Nacht ist die Kurzsichtigkeit bereits um 60 bis 70 Prozent reduziert. Nach drei bis fünf Tagen ist sie in der Regel völlig verschwunden. Die Veränderung ist jedoch nicht von Dauer. Die Hornhaut bildet sich allmählich wieder in ihre ursprüngliche Form zurück.

Etwa einen Monat nach Beginn der Ortho-K-Linsen-Anwendung ist die Sehkorrektur in etwa stabil. Sobald man die Anwendung der Ortho-K-Linsen einstellt, kommt der alte Sehfehler langsam zurück. Nur erfahrene Kontaktlinsenspezialisten, die geschult und entsprechend zertifiziert sind, dürfen und können Ortho-K-Linsen anpassen. Zwar ist die Behandlung an sich ungefährlich, sie darf aber nur unter regelmäßiger fachlicher Beaufsichtigung erfolgen.

Vorteile von Ortho-K-Linsen

1. Tagsüber wird keine Sehhilfe mehr benötigt: Die Augen sehen ohne Kontaktlinsen oder Brille scharf.
2. Die Korrektur durch die Linse ist vollständig reversibel, anders als eine Hornhautoperation zur Sehkorrektur (z. B. LASIK, LASEK etc.).

INFO

Ortho-K-Linsen sind formstabil und hochsauerstoffdurchlässig. Sie kommen nur bei Kurzsichtigkeit und Dioptrienwerten zwischen minus zwei und minus fünf in Frage. Bei einer Hornhautverkrümmung darf der Zylinderwert nicht größer als minus 2,5 Dioptrien sein. Werden die Ortho-K-Linsen in das Auge eingesetzt, haften sie mit Hilfe von Unterdruck direkt auf der Hornhaut. Die Linse ist speziell geformt. Die Form begünstigt die Anpassung der Hornhaut an die Rückseite der Kontaktlinse, die nachts im Auge ist. Die Ortho-K-Linsen schichten bei der Anpassung die Epithelzellen der Hornhaut, ähnlich wie bei einem Gelkissen, um: In der Mitte wird die Hornhaut flacher, an den Seiten wird sie dadurch etwas dicker. Diese Umschichtung der Hornhautzellen verursacht eine Veränderung der Lichtbrechung. Das Ergebnis: Ein scharfes Bild entsteht auf der Netzhaut. Die Ortho-K-Linsen müssen konsequent getragen werden. Die verbesserte Sehschärfe hält nur etwa zehn bis vierzehn Stunden an. Die Hygiene und die ordnungsgemäße Pflege aller Kontaktlinsen spielen eine sehr wichtige Rolle. Abgespült werden die Linsen vor dem Einsetzen und nach dem Herausnehmen mit Kochsalzlösung. Aufbewahrt werden sie in Desinfektionslösung. Einmal pro Woche müssen die Linsen in einem speziellem Enzymbad gereinigt werden, das die Proteinablagerungen auflöst. Neben den sorgsamsten Hygienemaßnahmen sollten Nutzer der Ortho-K-Linsen alle drei Monate zur Kontrolle bei ihrem Augenarzt oder Kontaktlinsenanpasser erscheinen. Die Kosten für die Linsen liegen im Schnitt pro Jahr bei 650 Euro. Zusätzlich kommen noch etwa 200 Euro jährlich für die speziellen Pflegemittel hinzu. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten nicht.

Einschränkungen von Ortho-K-Linsen

1. O-K-Linsen können nur Kurzsichtigkeiten bis zu -4,50 dpt ausgleichen. Es gibt allerdings Anbieter, die weitere Lösungen über das gesicherte Maß hinaus anbieten.

2. O-K-Linsen können nur für kurze Zeit wirken. Sobald die Ortho-K-Linsen nachts nicht mehr zum Einsatz kommt, bildet sich die Hornhautkorrektur allmählich zurück, der alte Sehfehler kommt wieder.

3. Bei Nacht kommt es vereinzelt zu so genannten Halos (Lichtbögen um Lampen, Scheinwerfer und andere Lichtquellen). Bitte besprechen Sie sich in diesem Fall mit Ihrem Kontaktlinsenspezialisten.

Wichtig!

Ortho-K-Linsen dürfen nur unter fachlicher Beaufsichtigung genutzt werden!

Anmerkung

Die Wirkung von Ortho-K-Linsen lässt langsam und unmerklich nach. Gerade bei längerem Tragen mit abschließender Autofahrt kann das dazu führen, dass die Sehkraft nicht mehr optimal ist. Im Interesse der eigenen Sicherheit sollten daher stets Tageslinsen mit passender Sehkorrektur oder eine Brille griffbereit liegen.

Zuverlässiger UV-Schutz
 Schonendes Randprofil

CONTACTLINSEN

contact-contactlinsen.de

MEINE CONTACT

Weil die CONTACT INDIVIDUAL MULTI so exakt an die Bedürfnisse meiner Augen angepasst werden kann, wie keine andere Contactlinse.



Die Projektpartner stellen sich zum Gruppenfoto, von links: Robert Hirtes (interner Projektleiter Diakonie Ruhr), Jens Koch (Geschäftsführer Diakonie Ruhr), Susanne Broszio (Pflegedienstleitung Diakonische Dienste Südwest, Ansprechpartnerin ambulante Pflege), Jens Fritsch (Geschäftsführer Diakonie Ruhr Pflege), Heinrich Recken (Projektsteuerung, Leiter Studienzentrum

rum Essen der Hamburger Fern-Hochschule), Reinhard Quellmann (Fachbereichsleiter Altenhilfe), Dr. Martina Wegge (IMO-Institut), Alexander Schmidt (Projektmitarbeiter Hamburger Fern-Hochschule), Ingolf Rascher (Management4Health) und Andreas Vincke (Einrichtungsleiter Altenzentrum am Schwesternpark Feierabendhäuser). Fotos: Jens-Martin Gorny

Mit Spracherkennung Pflegedokumentation erleichtern

Diakonie ist Anwendungspartner bei Forschungsprojekt „Digitalisierung in der Arbeitswelt“

Dokumentationsarbeit in der Pflege ist wichtig, um die Qualität der Versorgung sicherzustellen. Gleichzeitig nimmt sie aber auch viel Zeit in Anspruch, die im Pflegealltag angesichts des akuten Fachkräftemangels ohnehin knapp bemessen ist.

Wie Digitalisierung dazu beitragen kann, den Arbeitsaufwand durch Spracherkennung, Spracheingabe und Sprachsteuerung zu reduzieren, wird in einem neuen Forschungsprojekt untersucht, an dem die Diakonie Ruhr als Anwendungspartner beteiligt ist.

Das Projekt „Sprachsteuerung in der Mensch-Maschine-Interaktion – intelligente Vernetzung für Altenpflegedokumentationssysteme“ (Sprint-Doku) prüft, wie intelligente Vernetzung in Kombination mit Spracheingabe die Dokumentation im Arbeitsalltag von Pflegekräften und Verwaltungspersonal verbessern kann. Die technische Grundlage bildet eine selbstlernende, auf neuronalen Netzen aufbau-

ende Spracherkennung in Kombination mit digitalisierter Dokumentation. Forschungspartner sind die Hamburger Fern-Hochschule, die auch die Projektsteuerung übernimmt, das IMO-Institut zur Modernisierung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen und Management4Health. Technikpartner sind die Firmen Connex und Nuance. Bei einer Auftaktveranstaltung im Wittenen Altenzentrum am Schwesternpark Feierabendhäuser der Diakonie Ruhr stellten Verantwortliche der beteiligten Institutionen das innovative Projekt vor. Dabei ging es unter anderem um die Abstimmung der einzelnen Arbeitspakete, die Einbeziehung der Mitarbeitenden und die Evaluation der Ziele. Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre.



Robert Hirtes, Projektleiter der Diakonie Ruhr, führt den Einsatz der Sprachsteuerung vor.

Dem Volk ins Ohr geschaut

Die für die Hör tour ausgestatteten Hörmobile waren 2018 insgesamt 370 mal in ganz Deutschland im Einsatz. Vor Ort wurden die Hörtests jeweils von ansässigen FGH-Partnerakustikern durchgeführt, wobei diese Überprüfungen nicht den Hörtest im Fachgeschäft eines Hörakustikers ersetzen. „Trotz zunehmenden Hörbewusstseins in der Bevölkerung kümmern sich viele Menschen immer noch zu wenig um ihre eigene Hörleistung und schieben eine Versorgung mit Hörsystemen vor sich her, obwohl sie dadurch ihre Lebensqualität so gut und komfortabel verbessern könnten wie nie zuvor“ sagt Christian Hasstedt von der Fördergemeinschaft Gutes Hören.



Steigendes Hörbewusstsein in allen Altersgruppen und anhaltender Bedarf an Hörsystem-Versorgungen beim Hörakustiker. Infografik: FGH

Hörminderungen sind keine reine Frage des Alters. Es gibt unterschiedlich ausgeprägter Hörminderungen in den vier untersuchten Altersgruppen. Differenziert wird von normalhörend über leicht und mittel bis hin zu erheblichen Einschränkungen der Hörleistung. Personen unter 20 Jahren haben im schallgedämmten Messraum eines der vier FGH-Hörmobile ihre Ohren fachkundig überprüfen lassen. Bei

immerhin 11% wurden Hörminderungen festgestellt. Bei der Gruppe der 21- bis 40-Jährigen lag die Quote der festgestellten Einschränkungen bereits bei 24%. Von den Teilnehmern im Alter von 41 bis 60 Jahren wiesen bereits 59% Hörminderungen auf. Bei den älteren Jahrgängen 60plus liegt die Verbreitung von Beeinträchtigungen des Gehörs bei 85%.

Große Interesse, den eigenen Hörstatus überprüfen zu lassen

Bemerkenswert ist, dass die meisten Hörtest-Teilnehmer, bei denen signifikante Einschränkungen der Hörleistung festgestellt wurden, noch nicht mit Hörsystemen versorgt waren. Als bewährte Aufklärungsaktion für gutes Hören ist die FGH-Hör tour eine unentbehrliche Institution der Gesundheitsvorsorge. Die Hörmobile werden auch 2019 von April bis Oktober wieder für das gute Hören unterwegs sein. Bis dahin stehen allen Interessierten die Hörakustiker zur Verfügung. Sie bedienen das gesamte Leistungsspektrum vom kostenlosen Hörtest über die Auswahl und individuelle Anpassung geeigneter Hörgeräte bis hin zur mehrjährigen Nachbetreuung. Die FGH-Partner sind am gemeinsamen Symbol zu erkennen: am Ohrbogen mit dem Punkt. Quelle: FGH

HÖRGERÄTE STENEBERG

Meisterbetrieb für Hörgeräteakustik in Witten und Herbede

Ihre persönlichen Hörberater in Witten

Pilar Schauten Witten

Marcel Jakobs Witten

Sabine Fischer Witten

Andreas Kosch Herbede

Individuelle Beratung rund ums Hören im Fachgeschäft

Bahnhofstraße 55 · 58452 Witten · Telefon 02302/54791
Vormholzer Straße 2 · 58456 Witten-Herbede · Telefon 02302/9730855
www.hoergeraete-steneberg.de



Der geplante Termin der Fertigstellung im Frühjahr 2021 gerät bereits im ersten Bauabschnitt am Anfang der Pferdebachstraße ins Wanken. Die Stadt sei auf „Unvorhergesehenes“ gestoßen wie alte Fundamente oder belasteten Tankstellengrund. Foto: Thomas Strehl

Arbeiten verzögern sich Die Pferdebachstraße: Stand der Dinge

Weil die Baumaßnahme Pferdebachstraße (B-Plan 221) „eine immense Bedeutung für Witten hat“, berichtete Tiefbauamtsleiter Jan Raatz im jüngsten Verkehrsausschuss ausführlich und öffentlich über den aktuellen Bauverlauf.

Mit den Ausschussmitgliedern und Gästen durchwanderte er den ersten Bauabschnitt, der seit August 2018 im Bereich Ardeystraße/Firma ZF bis zur Westfalenstraße eingerichtet ist, und beleuchtete die wichtigsten Punkte.

Die Leitungsverlegung gestaltete sich komplex und gehe langsam voran, zumal man trotz gründlicher Vorbereitungen und Erkundigungen auch auf Unvorhergesehenes wie beispielsweise alte Fundamente stoße, sagte Raatz. Ob das den Gesamtverlauf der Baustelle – geplant bis Frühjahr 2021 – letztlich beeinflusse, könne man heute noch nicht sagen. Denn Verzögerungen an einer Stelle versuche man natürlich durch das Vorziehen anderer Arbeiten auszugleichen.

Inzwischen ist die Kampfmittelfreiheit, deren Untersuchung im Vorfeld bei der Bezirksregierung beantragt worden war, bestätigt.

Böschung stärker durch eine frühere Tankstelle belastet

Im Bereich zwischen Ärztezentrum und ehemaliger Eisenbahnbrücke ist die höher gelegene Böschung stärker durch eine frühere Tankstelle belastet, als es Bodenuntersuchungen im Vorfeld angezeigt hatten. Die umfangreiche Bodensanierung, die jetzt erforderlich ist, führt dazu, dass natürlich auch der Kanalbau in diesem Bereich erst erfolgen kann, wenn die Böschung saniert und verlegt ist.

Eine weitere Verzögerung musste die Stadt am ehemaligen Güterbahnhof, Ecke Pferdebachstraße und Westfalenstraße, hinnehmen. Hier erfolgt demnächst, leider mit Verspätung, das „Niederlegen“ des Gebäudes, das nicht in städtischem Eigentum ist, sondern der Bahnflächenentwicklungsgesellschaft (BEG) gehört.

Auswirkungen auf den Verkehr hatten diese Entwicklungen zuletzt nur bedingt: Auf der Pferdebachstraße stadteinwärts hat zum Jahresende 2018 der Spurverlauf der Straßenarbeiten vom rechten Fahrbahnrand auf die linke Seite gewechselt.

Viele Fachbereiche versammeln „Medizinisches Centrum“ an der Pferdebachstraße

Ärztzentren sind praktisch und haben viel Zulauf: Die Mediziner können sich Preis und Unterhalt eines Gebäudes teilen, was günstiger ist, als eine Solopraxis zu betreiben; und für die Patienten ist es oft von Vorteil, an einem Ort unterschiedliche Fachbereiche versammelt zu haben vom Chirurgen bis zum Physiotherapeuten – und meist auch noch eine Apotheke vorzufinden: also weniger Lauferei.

Vier dieser Zentren gibt's bereits in Witten: das „CentroVital“ in Annen, das „Rathaus der Medizin“ in Herbede, die „Gemeinschaftspraxis Innere Medizin“ neben dem Evangelischen Krankenhaus, ebenfalls an der Pferdebachstraße, und seit Sommer 2016 das „Medizinische Centrum am Rheinischen Esel“.

Auf dem Gelände des einstigen Güterbahnhofs-Ost an der Pferdebachstraße gibt es kompakte medizinische Qualität. Größter Mieter ist die Wittener Dialyse-Praxisklinik der Nierenspezialisten Dr. Dimitri Zolotov und Dr. Thomas Schietzel. Sie benötigten einfach mehr Dialyseplätze und zogen deshalb vom alten Standort auf die gegen-



Am Eingang erhält man einen Überblick über die Praxen

überliegende Straßenseite – und können hier 36 medizinische Plätze anbieten statt wie bisher 21 Plätze. Das Ärztezentrum, das vom Architekturbüro Frielinghaus-Schüren geplant wurde, hat eine Fläche von mehr als 5000 Quadratmetern. Baubeginn war der Sommer 2015 – in Rekordzeit wurde das viergeschossige Gebäude mit der außergewöhnlichen Optik errichtet. Bereits im Mai 2016 zog die Dialyse-Praxisklinik ein, belegte Praxisräume im Erdgeschoss, und richtete im ersten Obergeschoss eine moderne Fachpra-



Auch die weniger gesehene Rückkoladenseite von der Pferdebachstraße



Die Vorderseite des Gebäudes mit der auffällig geschwungenen Front. Bauarbeiten in der Pferdebachstraße trüben wahrscheinlich noch lange die Sicht auf die Architektur.

melt – genügend Parkfläche straße bietet Vorteile für Ärzte und Patienten



Die Seite des „Medizinischen Centrum“ besticht durch klare Linienführung. Die Ansicht der gerundeten Schoenstraße aus ist beeinträchtigt durch die Bauarbeiten.

Fotos: Thomas Strehl

ein. Für die zweite Etage – mit Ausblick auf das Evangelische Krankenhaus – wurden als Mieter eine chirurgische, eine urologische und eine Praxis für Physiotherapie gefunden. Ergänzt wird das medizinische Angebot durch eine Hautarztpraxis, eine Schmerztherapie, eine allgemeinärztliche Praxisgemeinschaft und ein Sanitätshaus. Auch die „Bären-Apotheke“ hat hier Räume gefunden. Zu Jahresbeginn war damit klar: Alle Flächen werden genutzt, das Haus ist voll belegt. Für viele Praxen ist mit dem Umzug an die Pferdebachstraße auch die Modernisierung gelungen – oft lohnt sich diese an alten Standorten nicht mehr. Ein Umzug löst diese Herausforderung auf einen Schlag. Das „Medizinischen Centrum am Rheinischen Esel“ bietet für Patienten und Mediziner viele weitere Vorteile, vor allem aber ist es gut zu erreichen. Es stehen viele Parkplätze zur Verfügung, innerhalb des Hauses gibt es eine barrierefreie Zuwege und natürlich Aufzüge. So können Patienten problemlos alle Etagen erreichen.

INFO

Die Praxen/Firmen im „Medizinischen Centrum“ an der Pferdebachstraße 16: „Care center rhein.ruhr“; Finkensiep, Praxis für Physiotherapie; Dialyse, Praxisklinik, Lipidapherese; Praxisgemeinschaft Fachärzte für Allgemeinmedizin, Uwe Max Bodzian und Dr. Holger Schwensow; Praxisgemeinschaft „Madamed“ für Gastroenterologie, Proktologie und innere Medizin, Dr. Corinna Traska, Dr. Guido Renvert und Tanja Szymanski-Lehde; Hautarztpraxis Dr. Thomas Pfeil; Urologische Praxis Witten, Jürgen Risse und Dominik Schulte, Facharzt für Chirurgie, Dr. Sabbagh; Praxis für spezielle Schmerztherapie, Dr. Katrin Bornemann; Praxis für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Dr. Zolotov und Dr. Schietzel, Bären-Apotheke, BWR Steuerberatungsgesellschaft



Jürgen Risse & Dominik Schulte
Fachärzte für Urologie & Andrologie



Wir sind Ihre **Spezialisten** für alle Bereiche der Prostata, Nieren, Blase, äußeres Genital etc.

z.B. Vorsorge/Früherkennung, Sterilisation, Wechseljahre des Mannes, Potenzstörungen, wiederkehrende Blasenentzündungen, Inkontinenz, etc.

Pferdebachstraße 16 • 58455 Witten • ☎ 02302 24030
info@urologie-witten.de • www.urologie-witten.de



Praxis Dr. med. Thomas Pfeil

DIE HAUT IST DER SPIEGEL UNSERER SEELE



Pferdebachstraße 16 • 58455 Witten • ☎ 02302 88699
praxis@derma-witten.de
www.derma-witten.de



Der Eingang des „Medizinischen Centrum am Rheinischen Esel“, Pferdebachstraße 16

Auf dem Weg in die zuckersüße Gesellschaft

Diabetes mellitus, die „Zuckerkrankheit“, gehört zu den großen Risiken. Nicht selten wird sie durch unseren Lebenswandel begünstigt und führt zu schweren Folgeschäden. Im EvK Witten arbeiten Diabetologen und Diabetesberater für eine Optimierung der Therapie.

Die Zahl der Patienten mit Zuckerkrankheit steigt. Fast acht Millionen Menschen leiden in Deutschland unter Diabetes. Oft kommen gerade ältere Menschen aufgrund einer anderen Erkrankung in die Klinik – die meisten von ihnen wissen um ihren Diabetes, aber nicht alle.

Ob den Patienten ihr Diabetes bekannt ist oder sie erst bei ihrem Klinikaufenthalt davon erfahren – die Diabetologinnen Anke Engels und Cornelia Lang, Oberärztinnen der Klinik für Geriatrie, und Diabetesberaterin Anne Richter, überprüfen falls erforderlich das Blutzuckerprofil und erarbeiten für jeden Patienten eine individuelle Einstellung. „Entscheidend sind die Lebensgewohnheiten des Patienten sowie die Alltagstauglichkeit der Therapie“, erklärt Cornelia Lang. „Wir unterscheiden beim Diabetes Typ 1 und Typ 2. Während im ersten Fall ein Insulinmangel vorliegt, sprechen wir im zweiten Fall – umgangssprachlich auch als ‚Altersdiabetes‘ bezeichnet – von Insulinresistenz. Beide Typen können grundsätzlich aber in jedem Alter auftreten. Die Veranlagung zu Typ 2 ist zu einem hohen Prozentsatz vererbt.“

Der Langzeitwert HbA1c

Neben dem täglichen Messen des Blutzuckers gibt vor allem der Langzeitwert HbA1c Aufschluss über die gute oder schlechte Einstellung des Blutzuckers. „Das Hämoglobin, das von den roten Blutkörperchen transportiert wird, geht mit dem im Blut gelösten Zucker eine chemische Verbindung ein. Je stärker und je länger der Blutzuckerspiegel erhöht ist, desto mehr Hämoglobin kann sich mit Zucker verbinden und desto höher wird letztlich der HbA1c. Wir erkennen an diesem Wert die Blutzuckereinstellung der letzten acht bis zwölf Wochen“, sagt Anke Engels.

Doch was, wenn die Experten erkennen: Der Wert ist schlecht?

„Die Patienten und ihre Angehörigen werden individuell angeleitet und geschult. Der Umgang mit Medikamenten, Diabetesnotfällen, Ernährung und Sport sind wichtige Themen. Ziel ist es, dass der Patient zuhause selbstständig seine Therapie durchführen kann“, so Diabetesberaterin Anne Richter. „Grundsätzlich ist die Therapie absolut individuell. Das Stück Kuchen muss sich auch ein Diabetiker nicht verkneifen, aber das Reduzieren von Übergewicht wirkt sich positiv auf den Blutzucker aus. Menschen mit Diabetes können prinzipiell alles essen, eine spezielle Diabetes-Diät gibt es nicht. Zucker ist nicht tabu, auch spezielle Lebensmittel sind nicht nötig. Aber es gibt natürlich Empfehlungen und das Wissen, welche Ernährung nicht nur für Diabetiker sinnvoll ist.“

Die richtige Ernährung – nicht nur für Diabetiker

Obst und Gemüse: Fünf Portionen täglich werden empfohlen. Zwei Portionen Obst und drei Portionen Gemüse. Eine Portion entspricht etwa einer Handvoll.

Fett: Es kommt auf die Fettzusammensetzung an. Anstatt auf gesättigte Fettsäuren, die vor allem in tierischen Lebensmitteln wie Fleisch, Milch und Käse stecken, lieber auf ungesättigte Fette setzen. Diese sind etwa in pflanzlichen Produkten wie Olivenöl enthalten und können dazu beitragen, den Anteil an LDL-Cholesterin im Blut zu senken.

Kohlenhydrate: Getreideprodukte aus Vollkorn sind gut. Bei stärker verarbeiteten Lebensmitteln gehen die Kohlenhydrate meist rascher ins Blut über. Kartoffelbrei oder Pommes Frites haben deshalb einen höheren glykämischen Wert als Pellkartoffeln. Wasser, Tee und Kaffee sollten die Getränke der Wahl sein. Alkohol ist nur in Maßen erlaubt. Grundsätzlich gilt die mediterrane Küche mit vielen Vitaminen und Ballaststoffen als besonders gut geeignet. Frischer Fisch und mageres



Die Diabetologinnen Anke Engels und Cornelia Lang, Oberärztinnen der Klinik für Geriatrie, und Diabetesberaterin Anne Richter (stehend) analysieren eine Blutzuckerkurve.

Foto: Jens-Martin Gorný

Fleisch – optimal aus guter Herkunft – sowie Salzarmut beim Kochen sind weitere wichtige Merkmale.

Die Folgeschäden

Dr. Ulrich Weitkämper, Chefarzt der Klinik für Geriatrie am EvK Witten erklärt: „Eine gute Stoffwechseleinstellung ist immer, aber insbesondere bei Diabetikern, erforderlich, um Folgeschäden möglichst zu verringern. Eine schlechte Blutzuckereinstellung begünstigt Folgeerkrankungen wie Nieren- (diabetische Nephropathie) und Nervenschäden (diabetische Polyneuropathie, diabetische Retinopathie), das diabetische Fußsyndrom sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Ein hoher Zuckergehalt im Blut schädigt kleine und große Blutgefäße (Mikro- und Makroangiopathie) sowie die Nerven.“ Es drohen Schlaganfälle, Herzinfarkte, Amputationen von Zehen, Füßen oder Beinen oder die Dialyse, um die fehlende Entgiftungsfunktion der Nieren auszugleichen. Gerade bei älteren Patienten muss auch berücksichtigt werden, dass sie sich oft nicht oder nur wenig bewegen. Eine Unterzuckerung gilt es ebenso zu vermeiden, denn: „Wir wissen heute, dass Unterzuckerung gerade bei älteren Diabetespatienten das Risiko für eine Demenz ganz erheblich erhöht“, ergänzt Weitkämper.

Weiterhin ist das Risiko für Infekte bei Diabetespatienten deutlich erhöht. „Deshalb ist es sehr wichtig, sich selbst genau zu beobachten und jede Wunde von einem Arzt anschauen zu lassen. Vorsorge für die Augen und die Nieren gehören ebenso ins Pflichtprogramm.“

Um die Behandlung von Patienten mit Diabetes weiter zu optimieren, schult das EvK Witten zudem Pflegekräfte zu diabetesversierten Fachkräften. Ziel ist es, dass auf jeder Station mindestens zwei Pflegekräfte über das entsprechende Zusatzwissen verfügen. Mittelfristig strebt das Ev. Krankenhaus Witten den Erwerb des Zertifikats „Klinik für Diabetespatienten geeignet“ der Deutschen Diabetes Gesellschaft an.

anja

Medizin – Pflege – Therapie

Diabetes im Blick

Patienten mit der Nebendiagnose Diabetes können sicher sein, dass wir neben der akuten Erkrankung auch ihre Grunderkrankung kompetent behandeln.

- Wir überprüfen bei allen Patienten bei der Aufnahme den Blutzucker.
- Bei gut eingestelltem Diabetes setzen wir die bisherige Therapie fort.
- Bei Bedarf ziehen wir das diabetologische Team hinzu.
- Anhand täglicher Blutzuckerprofile erfolgt eine Optimierung des Stoffwechsels.
- Patienten und ihre Angehörigen werden durch unsere Diabetesberaterin individuell angeleitet und geschult.

Ev. Krankenhaus Witten

Klinik für Geriatrie und Tagesklinik

Chefarzt Dr. Ulrich Weitkämper

Tel. 02302/175-2410

Pferdebachstr. 27, 58455 Witten

www.evkwitten.de

www.facebook.com/evkwitten



Bei den „Offenen Vereinshallenmeisterschaften der Leichtathleten“ der DJK BW Annen traten 66 Athleten zwischen 5 und 13 Jahren in der Husemannhalle über 30 Meter, 30 Meter Hindernislauf oder 30 Meter Hürden (je nach Altersklasse), Medizinballstoßen oder Kugelstoßen, Fünfsprung und die Älteren im Hochsprung an. Den Abschluss bildete die 4-mal-1-Runde-Staffel,

bei denen die Läufer von den vielen anwesenden Eltern und ihren Vereinskameraden kräftig angefeuert wurden. Neben den DJK-Athleten waren auch noch einige vom TuS Stockum und der SU Annen am Start. Louis Bekus (DJK), Tristan Reckwitz (DJK), Greta Reidick (DJK), Helene Jahnke (TuS) und Carla Lindenberg (DJK) holten die Titel in allen Disziplinen ihrer Altersklasse.

Kostenlos für Spiel und Spaß

„Open Sunday“: Tür der Turnhalle öffnet sich

An der Erlenschule an der Holzkampstraße 9 öffnet sich die Tür der Turnhalle am Sonntag, 3. März, zwischen 13.30 und 16.30 Uhr. Initiiert vom „Kommunalen Integrationszentrum“ (KI), macht das Projekt „Open Sunday“ Station.



Das Integrationszentrum und der Kreis-Sport-Bund laden Kinder zu Spiel und Bewegung ein. Foto: UvK/EN-Kreis

Kindern aus der Nachbarschaft steht die Turnhalle für Spiel und Spaß offen, kostenlos und ohne Anmeldung. Kinder, die mitmachen möchten, sollen aber Sportbekleidung, Hallenschuhe und eine Telefonnummer der Eltern mitbringen. „Mit der Sporthalle nutzen wir verfügbare Infrastruktur, um eine gesunde und positive Freizeitgestaltung anbieten zu können. Ansprechen wollen wir vor allem vereinsferne Kinder mit Migrationshintergrund sowie neu zugewanderte Kinder“, berichtet Irina Schumach vom Kommunalen Integrationszentrum. Um die Kinder in Bewegung zu bringen, arbeitet das KI Hand in Hand mit dem Kreis-Sport-Bund (KSB) EN sowie mit DJK Blau-Weiß Annen. Unterstützt werden sie durch Aktive des FSV Witten und des Stadtsportverbandes Witten sowie durch die Stadt Witten, die Erlenschule und die Holzkamp-Gesamtschule. Ansprechpartner: Irina Schumach und Laura Kleinsimlinghaus (KI) des EN-Kreises, Ruf 023 36/93 26 95 und 023 36/93 20 85 sowie Jonas Maier, KSB EN, Ruf 023 02/91 45 03.

Bereich schlecht einzusehen

Neues Schild verdeutlicht Vorfahrtsregelung

Ein neues Schild weist jetzt am Hackertsbergweg auf die Vorfahrtsregelung rechts vor links an der Einmündung des Kirchhörder Weges hin. Anwohner hatten Robert Beckmann vor einigen Wochen darauf aufmerksam gemacht.

Sie berichteten dem Rüdingerhauser SPD-Ratscherrn, dass der Einmündungsbereich schlecht einzusehen sei und ihnen daher Sorgen bereite. Die vorfahrtsberechtigten Fahrzeuge aus dem Kirchhörder Weg würden von dem in Richtung Erlenbruch fließenden Verkehr schnell übersehen.

Die Verkehrsabteilung der Stadt hat die Situation überprüft und daraufhin das Hinweisschild aufgestellt. „Das war eine schnelle und bürgerfreundliche Reaktion“, lobt Robert Beckmann die Stadtverwaltung.

Night-Shopping im Zentrum

Das evangelische Familienzentrum Märkische Straße veranstaltet am Freitag, 8. März, 18 bis 21 Uhr, ein „Late Night Shopping“. Zum zweiten Mal findet die traditionelle Kleiderbörse am Abend statt. Neben Kinderkleidung und Spielzeug kann nun auch gebrauchte Erwachsenenkleidung verkauft werden.

Vielleicht möchte der eine oder andere Zeitgenosse seinen oder den Kleiderschrank seines Kindes aufräumen und Platz für Neues schaffen. Schnäppchensucher sind deswegen herzlich eingeladen vorbeizuschauen. Für die Verpflegung ist gesorgt. Die Standgebühr beträgt für drei Meter fünf Euro. Bei Verkaufsinteresse wird um eine Anmeldung unter der Rufnummer 023 02/692 09 gebeten.

„Intellektuelle Anschauung“

Intuition ist Thema des Wittener Kolloquiums

Um „Intuition“, also um die Entscheidungsfindung im Wechselspiel von Kopf und Bauch, geht es beim „8. Wittener Kolloquium für Humanismus, Medizin und Philosophie“, am Freitag und Samstag, 22. und 23. März, im Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ), Alfred-Herrhausen-Straße 44.

Es wird ausgerichtet vom Gerhard-Kienle-Lehrstuhl für Medizintheorie, Integrative und Anthroposophische Medizin der Universität Witten/Herdecke (UW/H). Die Anmeldeformalitäten verrät ein Flyer unter uni-wh.de. „Intuition“ wird oft als Bauchgefühl verstanden. Dabei gibt es auch bei Philosophen wie Thomas von Aquin, Descartes, Steiner oder Hegel so etwas wie eine „intellektuelle Anschauung“. Intuition spielt in Wissenschaft und Praxis eine erhebliche, oft vernachlässigte Rolle. Inzwischen wird das intuitive Handeln intensiv beforscht.

Komplexe Entscheidungen

Ärzte, Musiker, Unternehmer – sie sind zu komplexen Entscheidungen und Handlungen fähig, und legen dabei eine Intelligenz zutage, welche die verbale Formulierung dessen, was sie tun, weit übersteigt. Intuition ist dabei ein zentraler Faktor. Ist Intuition erlernbar und steigerungsfähig? Wie entwickeln wir unsere Fähigkeiten für wertschöpfende Gedanken, Gefühle und Handlungen? Und wie hängen diese miteinander zusammen?

Ein kreatives Vermögen

Aus dem Programm der Tagung: „Intuition: ein kreatives Vermögen der freien geistigen Individualität des Menschen“, Universitäts-Professor Dr. med. Peter Heusser, Seniorprofessur für Medizinische Anthropologie, UW/H; „Eine Phänomenologie der denkerischen Intuition“, Dr. rer. nat. Rénatus Ziegler, Philosophicum Basel; „Angewandte Intuition am Beispiel der Medizin – intuitive Diagnosefindung und Therapieentscheidung?“, Dr. med. Rene Ebersbach, Fakultät für Gesundheit, Universität Witten/Herdecke.

Mit den Händen denken

„Intuition in der Kunst“, Dr. David Hornemann von Laer, Fakultät für Kulturreflexion, Universität Witten/Herdecke; „Mit den Händen denken – künstlerisch intuitiv handeln“, Professor Thomas Egelkamp, Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft.

Sackgasse Egoismus

„Von Verstand zu Intuition – wie man die Sackgasse Egoismus überwindet“, Professor Dr. Heinz-Uwe Hobohm, Technische Hochschule Mittelhessen; „Intuition in Wissenschaft und Praxis“, Universitäts-Professor Dr. med. Peter Heusser, Seniorprofessur für Medizinische Anthropologie; „Denkkraft und Intuition: Sind sie steigerbar, und wenn ja, wie?“. Synopse im Plenum und Schlussdiskussion: Peter Heusser, Rénatus Ziegler, Uwe Hobohm, David Hornemann, Thomas Egelkamp, Rene Ebersbach; Moderation: David Martin und Silke Schwarz.

Sänger Vierte in Hauptklasse

Angela Sänger von der DJK BW Annen startete bei den NRW-Hallenmeisterschaften über 3000 Meter Gehen. Mit einer Zeit von 19.41 Minuten wurde sie Vierte in der Frauen-Hauptklasse, obwohl sie bereits Altersklasse W50 ist. Damit war sie zwar 18 Sekunden langsamer als im Vorjahr, was aber auf eine längere Krankheitsphase in der Vorbereitung zurückzuführen ist.



Oha! Auch in Witten gibt es Spuren des organisierten Frohsinns. Wir haben einen Blick auf das närrische Treiben über die tollen Tage an Karneval geworfen. Die Freunde der rheinischen Fröhlichkeit können auch in der Ruhrstadt auf ihre Kosten kommen. Foto: IngImage

Feiern für Jecken aller Art

Zurckhaltendes Karnevalstreiben in Witten

So nah und doch so fern – auch 2019 liegen Welten zwischen dem rheinischen und dem deutlich zurückhaltenden Karnevalstreiben in der Ruhrstadt. Aber so ganz gehen die närrischen Tage aber auch nicht an den Wittenern vorbei.

Bis der Karneval seinen Höhepunkt von Weiberfastnacht bis Veilchendienstag, also von Donnerstag, 28. Februar, bis zum 5. März erreicht, ffnen vor allem kirchliche Gemeinden ihre Pfarrsle für die fünfte Jahreszeit. „Hot Spots“ der Narretei bilden außerdem die Werkstatt an der Mannesmann- und der Ratskeller an der Bergerstraße.

Die katholische Pfarrgemeinde St. Vinzenz-von-Paul beginnt bereits am Samstag, 23. Februar, um 19.11 Uhr ihre alljährliche Sitzung. St. Pius feiert an Altweiber am Donnerstag, 28. Februar, ebenfalls von 19.11 Uhr an ihre – bereits ausverkaufte – reine Frauensitzung in der Piusstrae. Zwei Tage später steigt um 20.11 Uhr die zweite Karnevalsfeier an gleicher Stelle für Jecken aller Art. Ebenfalls am Karnevalssamstag lädt die Pfarrgemeinde Herz-Jesu zur Kirchenprunksitzung „Ruhrtal Helau“ um 19.33 Uhr in die Kapellenstraße 9 ein.

Vor allem, wenn an Weiberfastnacht die Frauen das Zepter übernehmen, wird es nach aller Erfahrung im Ratskeller wieder drangvolle Enge geben. Der Ratskeller lässt es an Weiberfastnacht von 19 Uhr an, Karnevalssamstag von 20.30 Uhr und Rosenmontag von 16 Uhr an krachen. Die Werkstatt öffnet Weiberfastnacht bereits um 16 Uhr ihre Türen. Alle Besucher kommen bis 21 Uhr ohne Eintritt in die Mannesmannstraße 6. Der beliebte und belebte Rosenmontagszug in Stocum fällt auch 2019 wieder aus. Trotzdem: Witten Helau! dx

Eingang in den allgemeinen Sprachgebrauch findet zunehmend auch die Bezeichnung „Hot Spot“. Allgemeinen ist damit laut dem Onlinelexikon „Wiktionary.org“ ein Ort gemeint, der auf Menschen eine große Anziehungskraft ausübt, schlechterdings auch ein Ort, der ein großes Konfliktpotential besitzt. Im Besonderen steht ein „Hot Spot“ in der Informatik für einen öffentlichen und drahtlosen Einwahlpunkt ins Internet.

INFO

Die Jahreshauptversammlung des TC Schwarz-Weiß Annen findet am Freitag, 22. März, 18 Uhr, im „Scheunentor“ am Klberweg 2 statt. Themen: Jahres- und Geschäftsbericht des Vorstandes; Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer; Entlastung des Vorstandes; Wahl des Vorstandes; Wahlverfahren



Meikel Wagner wechselt zum TuS Stockum: der Torhüter wird die SG Welper zum Sommer verlassen und sich dem Liga-Konkurrenten TuS Stockum anschließen. Dort hatte er in der Vergangenheit bereits gespielt, es ist seine Heimat. Bis dahin wird er aber nach wie vor im Wechsel mit Hendrik Emberger für die Welperaner zwischen den Pfosten stehen. Im Sommer war Meikel Wagner vom VfB Annen an die Marxstraße gekommen, um die Mannschaft in der Bezirksliga zu verstärken. Der 27-Jährige verlässt den Verein im Einvernehmen mit dem Fußball-Vorstand wieder in Richtung Witten. „Es ist schade, dass er sich für den Wechsel entschieden hat. Aber es ist für ihn schon ein Aufwand, immer nach Welper zu kommen, weil er sehr trainingsfleißig ist. Wir wünschen ihm in Stockum alles Gute“, sagt Fußball-Geschäftsführer Dino Carrafiello und ergänzt scherzhaft: „Trotzdem müssen wir ihm nächste Saison ein paar Dinger einschenken.“

Eine Industrie andersfarbig „Stahl und Kohle“: Ausstellung in Sparkasse



Philip Ian Pearce

Besucher der Sparkassengeschäftsstelle Stockum können von Montag, 11. Februar, bis Freitag, 8. März, anlässlich einer Foto-Ausstellung mit dem Titel „Stahl und Kohle – eine Industrie andersfarbig“ faszinierende, ausdrucksstarke Exponate sehen, bei denen die Grenzen zwischen Kunst und Fotografie verschwimmen. Dem Wittener Foto-Künstler Philip Ian Pearce geht es weniger um die konkrete Verortung seiner Motive als um die durch die farbliche Neuinterpretation erzeugten Spannungsfelder. Ob Fördertürme oder Hochöfen: Wie in einem Farbenrausch gekonnt in Szene gesetzte Relikte einer vergangenen Epoche, erschafft Philip Ian Pearce eine Faszination, der sich der Betrachter nicht entziehen kann. Die Ausstellung kann zu den angegebenen Öffnungszeiten besucht werden.

und zwar in der Sparkassengeschäftsstelle Stockum an der Hörder Straße 327, montags und donnerstags, 8.30 bis 18 Uhr, dienstags, mittwochs und freitags, 8.30 bis 16 Uhr.

Dennoch gute Plazierungen

Acht Athleten bei Kreishallenmeisterschaften

Mit einem vergleichsweise kleinen Aufgebot von acht Athleten war der TuS Stockum bei den Kreishallenmeisterschaften in Wattenscheid vertreten, und gegen die starke Konkurrenz des TV Wattenscheid waren die Chancen auf Titelgewinne sehr gering.

Dennoch konnten sich die Sportler mit einigen guten Platzierungen behaupten und lieferten in Wattenscheid einen tollen Wettkampf ab. Helen Jahnke (Jahrgang 2007) zeigte sich zu Beginn des Jahres in guter Form. Zweimal ergatterte sie einen zweiten Platz und konnte eine Urkunden auf dem Siegereckchen entgegennehmen. Beim Kugelstoßen schaffte sie eine Distanz von 6,13 Metern. Ebenfalls zweitplatziert, beendete sie den Hürdenlauf. Eine tolle Leistung in dieser schwierigen Disziplin.

Bei den Jungs starteten Felix Marciniak und Malte Frijters. Malte, der im Sommer noch 4 Kreismeistertitel einsammelte, hatte zuletzt Verletzungsspech und fand nicht zu seiner guten Form. Dafür überzeugte Felix umso mehr und stellte seine persönliche Bestmarke beim Weitsprung mit 4,72 Metern ein. Belohnt wurde er dafür mit einem guten zweiten Platz. Auch beim 60-Meter-Lauf schaffte er mit einem dritten Platz den Sprung auf das Treppchen. Weitere Athletinnen des TuS Stockum waren Mia Semrau, Hannah Marciniak, Helena Hesse, Mia Tegtmeyer und Nina Gerstkamp.

Barbara Frijters

Rosenthal: Aufstieg und Fall

Heimatfreunde informieren sich über Familie

Eingeladen vom Geschichtsverein Annen trafen sich 36 Heimatfreunde aus Bommern, Stockum und Annen im Hotel Specht, um sich über das Schicksal der jüdischen Familien Rosenthal im Ruhrgebiet zu informieren. Dr. Reinhold Busch las dazu aus seinem Buch „Verstreut über alle fünf Kontinente“.

Für seine Dokumentation, eine packende Biografie über Aufstieg, Fall und Wiederaufstieg der jüdischen Familie Rosenthal, hatte der Autor mehrere Tage im Archiv in Münster geforscht und Kontakt mit rund 200 Nachkommen der Familien Rosenthal geknüpft. „Die meisten Rückmeldungen bekam ich per E-Mail, und viele davon waren sehr dramatisch“, sagt der Autor. Entstanden ist ein Buch, das das Leben der Familien vor der Machtergreifung, die Mechanismen der Ausplünderung, die Schikanen und Entrechtung sowie die physische Vernichtung während der NS-Zeit widerspiegelt.

Die Erinnerungen der Familien werden mithilfe von Dokumenten, zahlreichen Bildern und Biografien wiedergegeben. Raum findet auch der Aufstieg zweier Brüder der jüdischen Familie Rosenthal zu erfolgreichen Geschäftsleuten in Annen und Stockum. Während des Holocausts verloren 17 Familienmitglieder ihr Leben, den übrigen glückte die Auswanderung. Sie konnten in ihren neuen Heimatländern Fuß fassen und neue Existenzen aufbauen. Viele zählen heute zur Oberschicht in ihren neuen Heimatregionen.

Karoline Robbert/dx



Dr. Reinhold Busch (2.v.r.) erinnerte an das Schicksal der jüdischen Familie Rosenthal. Dix



Grünkohlessen der Heimatfreunde Stockum/Düren fand großen Anklang: Gut besucht war wieder das Grünkohlessen der Heimatfreunde Stockum/Düren. Rund 80 Mitglieder hatten die Einladung zum Verzehr des leckeren winterlichen Gemüses gerne angenommen. Als Ausblick und „Appetitnanregung“ für die Ausflüge 2019 rundete eine kleine Filmschau der Exkursionen

nach Bad Neuenahr-Ahrweiler mit Besichtigung des Regierungsbunkers und einem Rundgang durch das Eifelstädtchen Mayen den Abend ab. Die Heimatfreunde zeigten zudem die in Bild und Ton festgehaltenen Führungen durch das Telefonmuseum und den Düsseldorfer Landtag. Die Vorbereitungen für die Ausflüge in 2019 laufen bereits.

Foto: Karoline Robbert

Pizza und Pokal für Aktive

Fachschaft ehrte erfolgreiche Schüler



Zur Belohnung für den Erfolg gab's Pizza, Pokal und kleines Geldgeschenk für die Stockumer Aktiven vom TuS. Foto: Verein

Auch wenn wie in den vergangenen Jahren keine Stadtmeisterschaften, sondern offene Vereinsmeisterschaften in der Leichtathletik ausgetragen wurden, ehrte der Stadt-Sport-Verband Witten, Fachschaft Leichtathletik, auch dieses Jahr wieder die erfolgreichsten Wittener Schüler mit Sportehrenzeichen und Sportehrenurkunden für hervorragende sportliche Leistungen sowie für besondere Verdienste zur Förderung des Sports, besonders bei der Wahrnehmung von Ehrenämtern in den Sportvereinen und Sportverbänden. Das Ehrungsgremium hatte zuvor aus einer Vielzahl an Vorschlägen eine Auswahl getroffen.

Vom TuS Stockum waren in diesem Jahr Mia Tegtmeyer und Malte Frijters mit ihren Trainerinnen Anna Müller und Sina Piaschek zum Pizzessen eingeladen. Beide konnten sich mit ihren jeweils 10 Titeln auch über einen Pokal und ein kleines Geldgeschenk freuen.

Älteste Wittenerin gestorben

Hedwig „Hetti“ Knorn wurde 107 Jahre alt

Mit großer Trauer nahmen viele Wittener, besonders in Stockum, die Nachricht auf: Hedwig Knorn ist am 10. Februar im Alter von 107 Jahren friedlich eingeschlafen.

„Tante Hetti“, wie sie liebevoll genannt wurde, erblickte am 4. April 1911, also noch zu Kaisers Zeiten, in Stockum das Licht der Welt und erlebte als kleines Kind und später als erwachsene Frau beide Weltkriege.

Ihr Leben lang hielt sie Stockum die Treue, ging hier zur Schule, wurde konfirmiert und heiratete 1935 ihren Mann Heinrich. Zwei Jahre später kam der heute 81 Jahre alte Sohn Reinhold auf die Welt. Ehemann Heinrich verstarb bereits 1979. Hedwig Knorn lebte weiterhin bis kurz vor ihrem Tode in ihrer eigenen Wohnung im Hause der Kinder. Das hohe Alter scheint in der Familie Knorn zu liegen, schaffte es eine Verwandte doch schon mal, 11 Kindern das Leben zu schenken und mit 99 Jahren zweitälteste Stockumerin zu werden. Auch als rüstige Uroma nahm Hedwig Knorn gerne noch an gemeinsamen Kaffeetrinken der AWO und Veranstaltungen der Heimatfreunde Stockum teil. Ihr Lebensmotto: „Lachen hält gesund“.

Hedwig Knorn wurde auf dem Kommunalfriedhof in Stockum beigesetzt. Die nach ihr älteste Wittenerin war 106 Jahre alt. Mehr als 25 Bürger dieser Stadt sind hundert Jahre oder älter.

dx



Bis zuletzt nahm Hedwig Knorn noch am öffentlichen Leben in Stockum teil. Foto: dx

Boogie-Konzert mit Jörg Hegemann



Das „1. Boogie-Konzert in Witten-Rüdinghausen“ mit Jörg Hegemann findet statt Samstag, 16. März, von 20 Uhr an im evangelischen Gemeindehaus Rüdinghausen an der Brunebecker Straße 18. Mit seinem mitreißenden und virtuosens Spiel zählt Jörg Hegemann zu den raren Bewahrern dieses authentischen Piano-Stils, der in den 30er und 40er Jahren die Musikwelt eroberte. Jörg Hegemann aus Witten an der Ruhr, 1966 geboren, ist einer der Meister, die diesen Piano-Stil perfekt beherrschen und den Charme und die Kraft dieser Musik auch im neuen Jahrtausend lebendig erhalten. Jörg Hegemann nimmt seine Mitreisenden mit ins Chicago der dreißiger Jahre und zeigt ihnen die musikalische Welt der Boogie-Woogie-Kings Albert Ammons, Meade Lux Lewis und Pete Johnson.

Foto: Werner Wagner/nrw-autorinnen.de

Tücken, die Unebenheit mit sich bringt Rheinischer Esel soll asphaltiert werden – „Fördermittelproblematik“

Die Frage, ob der Rheinische Esel im Bereich Annen und Rüdinghausen asphaltiert werden sollte, beschäftigt derzeit viele, die das Fahrrad als Fortbewegungsmittel häufig nutzen. Eine Anfrage der SPD-Fraktion soll die Fördermittelproblematik klären.

Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile würden auch die SPD-Ratsmitglieder Robert Beckmann, Claus Humbert, Susanne Fuchs sowie Tim Koch aus Rüdinghausen und Annen eine Asphaltierung des Radweges begrüßen. Die beiden Annener Claus Humbert und Susanne Fuchs sitzen selbst oft im Sattel und kennen die Tücken, die Unebenheit im Boden mit sich bringt, aus eigener Erfahrung. „Das sind allerdings auch für die Fußgänger böse Stolperfallen, vor allem im Dunkeln“, kritisieren der Rüdinghauser Ratsherr Robert Beckmann und Tim Koch aus Annen.

Widersprüchliche Aussagen

Von der Stadtverwaltung gibt es allerdings widersprüchliche Aussagen darüber, ob eine Asphaltierung die Forderung einer Rückzahlung von Fördermitteln aus dem längst abgeschlossenen Projekt „Soziale Stadt Annen“ auslösen würde. Einer Entwarnung in einer Beschlussvorlage für den Rat aus 2015 stehen aktuell andere mündliche Aussagen

von Verantwortlichen gegenüber. Daher haben die vier örtlich betroffenen Ratsmitglieder der SPD und der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Martin Kuhn beschlossen: „Das klären wir durch eine Anfrage.“ Die Antworten der Verwaltung sehen sie als wichtige Grundlage für weitere Entscheidungen an. Die Sozialdemokraten wollen sich erläutern lassen, warum der Ausbau des Rheinischen Esels die Rückzahlungspflicht von Fördermitteln aus dem Projekt „Soziale Stadt Annen“ auslösen könnte. Konkret möchten sie darüber hinaus auch in Erfahrung bringen, welche Summen dabei zur Debatte stehen.

Mehr Aufenthaltsqualität schaffen

Sollte die Verwaltung die Rückzahlungsproblematik heute tatsächlich anders beurteilen als in 2015, möchten die Mitglieder der SPD-Fraktion wissen, was die Gründe dafür sind. Sie fragen weiter, ob diese Rückzahlungspflicht auch ausgelöst werden würde, wenn gleichzeitig mit der Asphaltierung flankierende Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität am Rheinischen Esel ergriffen werden. „Wir denken dabei an die Schaffung zusätzlicher Sitzgelegenheiten, die Aufstellung weiterer Papierkörbe, eine bessere Ausleuchtung sowie an die Aufstellung fest installierter Luftpumpen, von Wasserspendern und einem Fahrradschlauchautomaten.“

„Warum ich Nazi wurde“

Musikalische Lesung

Die musikalische Lesung „Warum ich Nazi wurde“ mit Sven Söhnchen und Björn Nonnweiler an der Gitarre findet am Freitag, 15. März, von 19 Uhr an im evangelischen Gemeindehaus Rüdinghausen an der Brunebecker Straße 18 statt.

Im Herbst 2018 erschien im Berlin-Story-Verlag das Buch „Warum ich Nazi wurde“ mit den Biografien früherer Nationalsozialisten. Über 600 Menschen folgten 1934 einem Preisausschreiben des amerikanischen Professors Theodore Abel und fixierten schriftlich ihre Gründe, welche sie damals veranlasst hatten, sich den Nazis anzuschließen.

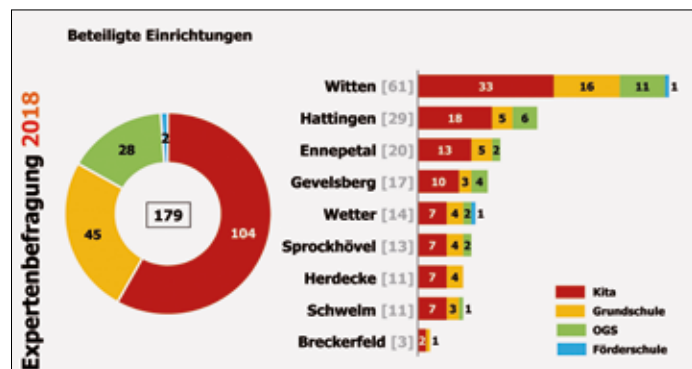
Der Journalist Wieland Giebel hat die Schreiben aufbereitet und zu einer Zeit veröffentlicht, in der weltweit erneut zunehmend der Wunsch nach einer starken Führung, einem Führer, zu verzeichnen ist. Die Vorstellungen der Menschen in der damaligen Zeit zeigen Verbindungen zur heutigen Zeit auf. Als Herausgeber des Buches hat Giebel sein Einverständnis für Lesungen in der heimischen Region durch den Hege-ner Sven Söhnchen gegeben.



Björn Nonnweiler an der Gitarre begleitet Sven Söhnchens Lesung.

Bücher ohne Ende

Die 28. Kleider- und Spielzeugbörse findet am Sonntag, 17. März, von 12.30 bis 15 Uhr im Pfarrheim St. Pius in Rüdinghausen statt. Es gibt Bücher ohne Ende und Berge an Anziehsachen. Viele tolle Aktionen ergänzen die Börse. Schnäppchen-Jäger aufgepasst: Ob Spielzeug oder Kindersitze, ob Pulli oder Rock: Bei der 28. Kleider- und Spielzeugbörse im Pfarrheim von St. Pius ist für jede Altersklasse alles dabei.



Die Antworten rund um lose und festvereinbarte Kooperationen, Netzwerktreffen und wechselseitige Hospitationen der Mitarbeiter rund um Fortbildungen, Projekte und Aktivitäten mit Eltern aus insgesamt 179 Einrichtungen liefern wichtige Erkenntnisse für die weitere Arbeit.

Handreichung wird genutzt

Zusammenarbeit erleichtert den Schulstart

Die Zusammenarbeit zwischen den Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und dem „Offenen Ganztag“ (OG) in den neun kreisangehörigen Städten ist auf einem guten Weg. Das zeigen die Ergebnisse einer Umfrage rund um das Thema Übergang, die jetzt von der Kreisverwaltung veröffentlicht wurden.

„Dank der sehr hohen Teilnahmequote von 63 Prozent liegen uns repräsentative Ergebnisse vor, mit denen wir bestens weiterarbeiten können“, freut sich Dr. Judith Kurth vom Regionalen Bildungsbüro. Mit Unterstützung des „Koordinierungskreises für die Gestaltung des Übergangs vom Elementar- in den Primarbereich“ sowie der IT-Abteilung des Regionalverbandes Ruhr hatte das Bildungsbüro die Umfrage konzipiert und durchgeführt.

„Der Übergang von der Kita in die Schule ist für Kinder und Familien erfahrungsgemäß ein großer Schritt. Die Rückmeldungen auf die gestellten 22 Fragen machen es nun möglich, den Weg dafür weiter zu ebnen“, ist sich Dr. Judith Kurth sicher.

Bereits vor gut zwei Jahren hatte das Regionale Bildungsbüro den kreisweit 171 Kindertageseinrichtungen sowie 66 Grund- und Förderschulen umfangreich Informationen sowie Leitfäden zur Verfügung gestellt. Diese finden sich in einem Ordner – Titel „Hand in Hand – Handreichung für den gelingenden Übergang im Ennepe-Ruhr-Kreis“. „Die gelieferten Anregungen, Ideen und Materialien sollen das gemeinsame Arbeiten vor Ort erleichtern, die pädagogische Arbeit in den verschiedenen Einrichtungen stärker miteinander verzahnen und sie darin unterstützen, voneinander zu lernen und gemeinsame Wege zu gehen“, nennt Dr. Judith Kurth die formulierten Ziele.

Es gab aber auch Ergänzungswünsche

Die Umfrage zeigt nun: Die Handreichung wird von vielen Einrichtungen gerne genutzt. Gleichzeitig gab es aber auch Ergänzungswünsche. Dazu zählen Materialien für Informationsveranstaltungen mit Eltern der Vierjährigen und vorgefertigte Einverständniserklärungen für Eltern in verschiedenen Sprachen. „Zudem setzen wir die erfolgreiche Kooperationswerkstatt, ein Fortbildungsangebot für Netzwerke aus Kita, Schule und Offenem Ganztag in 2019 fort“, kündigt Dr. Judith Kurth an. Stichwort „Hand in Hand“: Schon 2011 hatte sich der „Arbeitskreis Kita-Grundschule“ gebildet. Vertreter aus Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und der Jugendhilfe stellten sich gemeinsam die Frage, wie die Kooperation zwischen Kitas, Grundschulen und dem Offenen Ganztag verbessert und verbindlicher werden könnte. Gleichzeitig gingen sie auf die Suche nach bereits vorhandenen guten Beispielen aus der Praxis und gelingenden Kooperationen. Aus dem zunächst kleinen Arbeitskreis ist der Koordinierungskreis für die Übergangsgestaltung vom Elementar- in den Primarbereich geworden. Mitglieder sind unter anderem Vertreter aus Kitas, Grund- und Förderschulen, dem Offenen Ganztag, dem Regionalen Bildungsbüro und dem Kommunalen Integrationszentrum, Mitarbeiter aus Schulaufsicht und Stadtverwaltungen sowie Eltern.

pen

Image-Serie: Wie tickt der Mensch?



Was motiviert mich eigentlich?

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. IMAGE greift gemeinsam mit Dr. med. Willi Martmöller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie (Tiefenpsychologie) in der Serie „Wie tickt der Mensch“ spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten aus der Psychologie vor.

„Die Frage, was mich antreibt, was mich motiviert, ist spannend. Motivation kann man beschreiben als das Erleben eines Mangels. Ich habe Durst, Hunger, Sehnsucht nach Geborgenheit, nach Anerkennung, auch nach Statussymbolen – ich versuche, diesen Mangelzustand zu beseitigen. Motivation erklärt, warum wir uns anstrengen“, beschreibt Dr. Willi Martmöller den wichtigen Schlüssel zum menschlichen Verhalten. „Dabei unterscheiden wir intrinsische (innen) und extrinsische (außen) Motivation. Die eine kommt von innen und wir tun etwas, weil es Spaß macht. Beispiele für Motivation von außen (extrinsisch) sind Gehalt oder Statussymbole.

Meine Basismotive Leistung, Macht und sozialer Anschluss kombinieren sich unterschiedlich und zeigen sich in meinen Handlungen. Meine Motive sind an Ziele geknüpft: sie können kurzfristig sein (gute Arbeit) oder lang-

Je selbstbestimmter, desto motivierter!

Kinder wurden in zwei verschiedene Gruppen eingeteilt und dann jeweils für eine Stunde mit Stiften und Papier alleine in einem Raum gelassen. Während Gruppe 1 wortlos in den Raum geschickt wurde, erhielt Gruppe 2 den Hinweis, dass sie für das Malen von Bildern am Ende Süßigkeiten bekommen. Beide Gruppen nutzten die Zeit, um Bilder zu malen. Eine Woche später wiederholte man das Experiment, so dass sich bei Gruppe 2 nun fest das Muster eingeprägt hatte: Wenn ich male, bekomme ich Süßigkeiten. Gruppe 1 malte die Bilder zum Zeitvertreib, weil sie daran Spaß hatten. Bereits zu diesem Zeitpunkt zeigte sich, dass die Kinder, die für die Belohnung malten, weniger Interesse am Malen hatten. Sie taten es nur noch für die Süßigkeiten. In der dritten Woche bekam Gruppe 2 dann wie Gruppe 1 keine Süßigkeiten mehr. Hier zeigte sich das wahre Ausmaß der unterschiedlichen Vorgeschichte. Die zweite Gruppe war größtenteils nicht mehr bereit, die Zeit zum Malen zu nutzen. Selbst Kinder, die in ihrer Freizeit sonst gerne malten und damit eigentlich eine hohe intrinsische Motivation mitbrachten, weigerten sich in dieser Belohnungsumgebung, Bilder zu malen.

früher (Karriere?). Erreiche ich das Ziel nicht, muss ich lernen, mit Frustration umzugehen. Frustration entsteht, wenn ich Ziele verpasse. Dann gilt es, mich neu zu motivieren. Hier gibt es verschiedene Lösungsansätze: Wer sich beispielsweise in einen angemessenen emotionalen Zustand versetzt, wird leistungsfähiger sein. Die „Wenn-Dann-Methode“ ist wissenschaftlich untersucht und ist effizient für die Handlungsformulierung: Wenn ich heute nach Hause komme, esse ich erst und gehe dann zum Sport. Wichtig ist, dass sich das „Wenn“ auf die Situation und das „Dann“ auf die gewünschte Reaktion danach bezieht.

Hilfreich zur eigenen Motivation ist auch die Visualisierung. Stellen Sie sich in Ihren Gedanken genau vor, wie sie eine Situation bewältigen wollen. Ihr Gehirn lernt, sich daran zu gewöhnen und kann es in der tatsächlichen Situation abrufen.

Und: Sprechen Sie mit sich selbst! Feuern Sie sich an! Ihr Körper wird aktiv auf die zukünftige Aufgabe vorbereitet und bringt sein Emotionsniveau auf ein höheres Level. Emotion ist der Energiegeber der Motivation! Und denken Sie immer daran:

Demotivation ist nicht dafür da, um uns zu ärgern – sondern ein Hinweis darauf, dass wir in die falsche Richtung laufen.

◆ Serienteil verpasst? Lesen Sie online: www.image-witten.de oder www.martmoeller.de



mit Dr. med.
Willi Martmöller

anja



Fotos: Mona Lisa bei Interchic, 33334 Gütersloh/akz-o

Sportlich-elegante Mode attraktiv kombiniert

Auch im Winter muss in der Mode nicht alles grau und dunkel sein. Mona Lisa, Spezialist für Plus-Size-Fashion, bringt in seiner Kollektion auch in der kommenden Saison Farbe mit kräftigem Rot oder leuchtendem Lila.

Auffallend mehr Farbe

Die schicken Jacken sind lose geschnitten und machen eine vorteilhafte Figur. Blazer und Pullover gehören ebenso in die Kollektion wie Blusen mit floralen Mus-

tern, die einen neuen Akzent in der Kombinationsmode zeigen. Bei den Tops gibt es eine breite Palette von Unis.

Alles wird attraktiv kombiniert zu schmalen Hosen. *akz-o*



Fit durch den Winter

Ausreichend zu trinken ist wichtig auch im Winter. Um Konzentrations- und leistungsfähig zu bleiben, benötigt der Körper – je nach Gewicht und Belastung – durchschnittlich zwei bis drei Liter Wasser am Tag.

Am besten startet man gleich nach dem Aufstehen mit dem ersten Glas Wasser, um den Flüssigkeitsverlust der Nacht auszugleichen. Tischwasserfilter von BWT sind die praktische Lösung, um über den Tag verteilt ausreichend Wasser zu trinken und dabei die Umwelt zu schonen: am Arbeitsplatz, zu Hause oder auch unterwegs mit den formschönen Trinkflaschen. Das Motto lautet: „Für jeden Lifestyle das richtige Wasser“ und das bedeutet, dass mit den neuen Filterkartuschen das lokale Leitungswasser, auf die eigenen Bedürfnisse abgestimmt, zu bestem Wasser aufbereitet wird. Dank dem geschmackvollen Magnesium Mineralized Water + ZINC bietet Europas führendes Wassertechnologieunternehmen nun auch die Möglichkeit, auf einfachem Wege Magnesium und Zink aufzunehmen. 15 Prozent des Tagesbedarfs an Zink und 20 Prozent des Tagesbedarfs an Magnesium können durch den Konsum von 2,5 Liter Magnesium Mineralized Water + ZINC (bei 17° dH Gesamtwasserhärte) gedeckt werden. Von einer zusätzlichen Zinkaufnahme profitiert vor allem in der kalten Jahreszeit nicht nur das Immunsystem. Auch auf Haut und Haare hat das Spurenelement positive Auswirkungen. Das wertvolle Mineral Magnesium fördert die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit und versorgt die Muskeln. Die patentierte Filtertechnologie entfernt störende Geruchs- und Geschmacksstoffe und reichert das Leitungswasser gleichzeitig mit dem Mineral Magnesium und dem Spurenelement Zink an. Darüber hinaus entsteht ein optimaler Kalkschutz, der die Lebensdauer von Wasserkochern und Kaffeemaschinen deutlich erhöht. Nicht zuletzt lässt sich auch die Umwelt mit jedem Schluck schonen: Mit einer Filterkartusche kann der Inhalt von 120 herkömmlichen 1-Liter-Einweg-Plastikflaschen ersetzt werden. Die Geldbörse freut sich und das lästige Schleppen von Wasserflaschen gehört ebenfalls der Vergangenheit an. Den Tischwasserfilter „Penguin“ im eleganten skandinavischen Design gibt es aktuell im Onlineshop auf www.bwt.com/shop inklusive einer praktischen Trinkflasche für unterwegs und drei Magnesium Mineralized Water + ZINC-Filterkartuschen im günstigen Paket. *akz-o*

Zwei bis drei Liter Wasser am Tag erhöhen die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit. Foto: BWT/akz-o



Image

Nächster
Erscheinungstermin:

Donnerstag, 28.3.2019

Anzeigenschluss: Freitag, 15.3.2019

Traumjob Bürgermeister? Sonja Leidemann aus Witten

Sie steht als Frau seit 2004 in Witten „ihren Mann“ an der Spitze der Stadt. Dabei hat Sonja Leidemann gerade auch aus den Reihen der eigenen Partei schwere Zeiten erlebt. Sieht Sie den Job heute immer noch als persönliche Berufung an?

IMAGE: Die Bürger empfinden den Job als Stadtoberhaupt nicht selten als eine Mischung zwischen Sekt und Selters, Häppchen und Konferenzen. Hinzu kommen ebenfalls nicht selten Online-Anfeindungen und manchmal auch persönliche Attacken. Ist der Job als Stadtoberhaupt ein schöner Job?

LEIDEMANN: Für mich ist dieser Beruf eine Berufung. Ich würde ihn allerdings nicht als Traumjob bezeichnen. Man braucht einen großen Willen zur Stadtgestaltung und muss auch einstecken können. Manchmal kommen Querschläge aus unerwarteten Richtungen. Aber würde ich meinen Beruf nicht als Berufung empfinden, würde ich ihn nicht machen. Man darf aber nicht vergessen, dass dieser Beruf in großer Mehrheit eine Verwaltungsaufgabe ist. 1500 Mitarbeiter gilt es zu führen, Millionenbeträge kurz-, mittel- und langfristig zu planen. Eine Aufgabe mit Gestaltungswillen, die politische Mehrheiten braucht.

IMAGE: Der neue Regionalplan richtet seinen Blick verstärkt auf die Industriebrachen im Ruhrgebiet, die wieder mit Leben gefüllt werden sollen. Die ländlichen Regionen und die Gebiete am Rande des Ruhrgebietes scheinen eher eine Freizeitrolle zu spielen. Doch auch diese Städte wollen und müssen wachsen. Gibt es eine Chance, die Regionalplaner umzustimmen?

LEIDEMANN: Im Wesentlichen können wir als Stadt Witten mit dem Regionalplan gut leben. Die Ausweisung eines 18 ha Gewerbegebietes in Witten-Stockum im Regionalplan ist kein Vorgriff auf die kommunale Bauleitplanung. Die Fläche „Vöckenberg“ ist heute eine landwirtschaftlich genutzte Fläche, das kann sich aber durchaus ändern. Einige Flächen, die wir gern entwickeln würden, liegen auch nicht in unserem Besitz. Flächen zur Wohnentwicklung haben wir mit dem Handlungskonzept Wohnen bereits erarbeitet. Das steht nicht im Widerspruch zum Regionalplan.

IMAGE: Welche Herausforderungen hat die Stadt 2019 zu meistern?

LEIDEMANN: Sehr wichtig sind sicherlich Schulen und Kitas. In einem 10-Jahres-Programm wollen wir 100 Millionen in die Sanierung der Schulen stecken. Hier ist die Digitalisierung ein großes Thema. Weitere wichtige Themen sind die Straßensanierung - man denke an die umfangreiche Baustelle Pferdebachstraße - und natürlich der dauerhafte Kampf um ausreichende Finanzausstattung, gerichtet an die Adresse von Land und Bund.

IMAGE: Auf welche Highlights freuen Sie sich als Bürgermeisterin in 2019?

LEIDEMANN: Auf jedes Projekt, welches wir zu einem erfolgreichen Abschluss bringen können. Und ich freue mich auf unsere traditionellen Veranstaltungen - die Himmelfahrts- und die Zwiebelkirmes und unseren Weihnachtsmarkt. Sie beleben unsere Stadt und sind gern gesehene Events für jeden Bürger. Ein Highlight haben wir schon erlebt: die Rodelwochen auf dem Hohenstein mit rund 10.000 Besuchern, organisiert vom Stadtmarketing.

IMAGE: Wie ist die Stadt in den Bereichen Bildung und Wohnen ausgerichtet? Gut aufgestellt oder eine zu lösende Herausforderung?

LEIDEMANN: Zu den Schulen habe ich schon etwas gesagt - ergänzend muss ich erwähnen, dass wir mit der Umwandlung der Otto-Schott-Realschule in eine weitere Gesamtschule dem Schulabstimmungsverhalten der Eltern entsprechen. 2023 läuft auch die letzte Hauptschule aus. Was wir ebenfalls diskutieren, sind die Kosten für auswärtige Schüler, etwa bei den Schülerbeförderungskosten. Beim Wohnen müssen und werden wir natürlich neue Wohngebiete auswei-

sen, etwa an der Breiten Straße. Stockum ist ja bereits realisiert.

IMAGE: Ein immer wieder neu diskutiertes Problem ist die gefühlte Ferne zwischen Politik und Bürgern. Sehen Sie das auf der kommunalen Ebene auch als vorhandenes Problem oder überwiegt hier die Bürgernähe?

LEIDEMANN: Wir haben die Bürger in die Planung von „Witten 2020“ als Stadtentwicklungsprogramm eingebunden. Wir gehen in die Stadtteile, wir bieten Veranstaltungen zum Haushalt an. Ich selbst bin mit Bürger- und Marktsprechstunden vor Ort und auch in den Schulen als Ansprechpartner dabei. Ich glaube, wir sind hier gut aufgestellt, wenn der Bürger ein solches Angebot im Dialog annehmen möchte.

IMAGE: Was sagen Sie als Bürgermeisterin zur gerade heiß diskutierten Straßenausbauböhr? Gehört sie abgeschafft? Und wie sähe eine Gegenfinanzierung aus?

LEIDEMANN: Wenn wir eine Gegenfinanzierung finden, können wir die Beiträge abschaffen. Wenn wir keine Gegenfinanzierung finden, geht das nicht, denn die Stadt ist auf die Einnahmen angewiesen.

IMAGE: Fünfzig Jahre Neugliederung EN-Kreis 2020: Ist das ein Grund zum Feiern oder ist der Kreis ein kommunales Zwischengilde auf dem Weg in eine größere Struktur, weil er in dieser Form aufgrund der strukturübergreifenden Probleme mittel- bis langfristig nicht überleben kann?

LEIDEMANN: Interkommunal arbeiten wir natürlich mit allen zusammen. Aber für Witten als kreisangehörige Stadt ist die Kreisstruktur schwierig. Im Gegensatz zu Städten wie Bochum und Dortmund als unmittelbare Konkurrenz sind wir durch die Kreiszugehörigkeit in einer finanziell wesentlich schwächeren Funktion, beispielsweise bei den Fördermitteln. An eine größere Struktur glaube ich nicht - sie muss auch nicht zwingend effektiver arbeiten. *anja*



Seit 2004 Bürgermeisterin der Stadt Witten: Sonja Leidemann.
Foto: Stadt Witten

INFO

Sonja Leidemann wurde am 16. April 1960 in Winz-Niederwenigern (heute Hattingen) geboren. Sie studierte Geschichtswissenschaft und politische Wissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum. Sonja Leidemann ist verheiratet und hat zwei Kinder. Von 1998 bis 2004 leitete sie die VHS Witten/Wetter/Herdecke. Seit den Kommunalwahlen 2004 ist sie Bürgermeisterin der Stadt Witten. Für die Bürgermeisterwahl 2015 kandidierte sie als Einzelbewerberin, nachdem die SPD nicht sie, sondern den ersten Beigeordneten als Kandidaten aufgestellt hatte. Das Parteiausschlussverfahren wegen parteischädigenden Verhaltens endete mit einer Rüge, aber nicht mit Rauswurf.

Traumjob Bürgermeister? Ulli Winkelmann, Sprockhövel

Für den Schulsozialpädagogen und Triathleten ist es die erste Amtszeit. Die Bürger wollten einen Quereinsteiger in Politik und Verwaltung, der frischen Wind ins Rathaus bringt. Doch wie sieht sich Ulli Winkelmann selbst in dieser Aufgabe?

IMAGE: Die Bürger empfinden den Job als Stadtoberhaupt nicht selten als eine Mischung zwischen Sekt und Selters, Häppchen und Konferenzen. Hinzu kommen ebenfalls nicht selten Online-Anfeindungen und manchmal auch persönliche Attacken. Ist der Job als Stadtoberhaupt ein schöner Job?

WINKELMANN: Es gibt viele schöne Momente in diesem Job. Ich kam ja als Quereinsteiger aus dem Sport und der Schulsozialarbeit in Verwaltung und Politik. Da bringt man eine andere Perspektive mit. Ich habe immer versucht, mit Menschen in den Dialog zu kommen und das mache ich jetzt auch. Ich habe die feste Überzeugung, dass man in Gesprächen vor dem Hintergrund von gegenseitigem Respekt viel bewegen kann. So sehe ich mich auch im Amt des Bürgermeisters – gegenüber Verwaltung und Politik, vor allem aber auch gegenüber dem Bürger. Denn dieser hat mich gewählt und dabei den Blick bewusst auf die Perspektive „Quereinsteiger“ gerichtet.

IMAGE: Der neue Regionalplan richtet seinen Blick verstärkt auf die Industriebrachen im Ruhrgebiet, die mit Leben gefüllt werden sollen. Die ländlichen Regionen und die Gebiete am Rande des Ruhrgebietes scheinen eine Freizeitrolle zu spielen. Gibt es eine Chance, die Regionalplaner umzustimmen?

WINKELMANN: Sprockhövel ist eine grüne Stadt und das ist gut so. Wir leben mitten in der Natur und wollen das auch erhalten. Allerdings müssen auch kleine Städte eine Wachstumsperspektive haben. Diese findet aus meiner Sicht im Regionalplan zu wenig Berücksichtigung und das haben wir in unserer Stellungnahme auch deutlich gemacht. Insbesondere für die Bereiche Wohnen und Gewerbe brauchen wir die Möglichkeit, Flächen auszuweisen, um wachsen zu können. Das dies im Blick auf die Natur geschieht, ist selbstverständlich.

IMAGE: Welche Herausforderungen hat die Stadt 2019 zu meistern?

WINKELMANN: Entscheidend ist die weitere Konsolidierung der Finanzen. Hier sind die Umlagefinanzierungen des Kreises ein Problem. Ein großes Projekt ist die Umgehungsstraße, die in diesem Jahr nach jahrzehntelanger Planung nun gebaut wird. Während der Bauphase werden logistische Herausforderungen zu bewältigen sein. Wir müssen uns auch Fragen der Digitalisierung an Schulen stellen und sicherlich die Frage beantworten, welche Infrastruktur wir hier schaffen wollen. Wir haben die Verwaltung gerade neu geordnet und aufgestellt und glauben, für die Zukunft gut gerüstet zu sein.

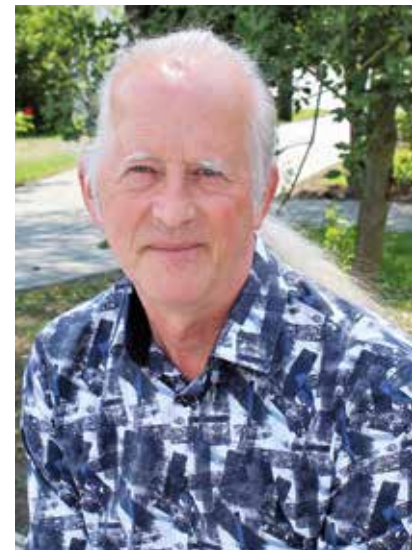
IMAGE: Auf welche Highlights freuen Sie sich als Bürgermeister in 2019?

WINKELMANN: Auf die vielen Veranstaltungen, die in Sprockhövel stattfinden und zeigen, wie lebendig diese Stadt ist. Viele Bürger sind in Vereinen aktiv – oft in Sportvereinen, was uns ja auch den Namen „Sprockhövel“ eingebracht hat. Ich freue mich, wenn wir unser schönes Freibad eröffnen können. Ich freue mich auf die Feste in den einzelnen Stadtteilen, die alle ihren besonderen Charme haben. Ich bin gerne dabei und unterhalte mich mit den Menschen.

IMAGE: Wie ist die Stadt in den Bereichen Bildung und Wohnen ausgerichtet? Gut aufgestellt oder eine zu lösende Herausforderung?

WINKELMANN: Bei der Bildung müssen wir die Herausforderungen der Schulen immer wieder neu in den Blick nehmen. Ich bin hier in engem Kontakt mit Schulleitern und Lehrern. Sprockhövel hat durch die Mathilde-Anneke-Schule eine Schule, die auch Schüler aus anderen Städten aufnimmt. Die intensive Praxis, die an dieser Schule neben dem klassischen Unterricht gelebt wird und die guten Aussichten der Schüler auf einen Ausbildungsplatz zeigen, dass dieser Weg richtig

ist. Mit einer Ausbildungs-börse und den Kontakten zur heimischen Wirtschaft gelingt es uns, die jungen Menschen zu motivieren und vielen von ihnen einen Weg aufzuzeigen. Die Grundschulen in den Stadtteilen sind nah an den Wohnorten der Schüler und das ist gut so. Im Wohnungsbereich haben wir in der Vergangenheit gezeigt, dass wir Wohnraum für alle vorhalten wollen. Hier in Sprockhövel ist jeder willkommen – gleich, ob er als Flüchtling aus einem fernen Land zu uns kommt oder aus einer anderen Stadt.



Seit 2014 Bürgermeister der Stadt Sprockhövel: Ulli Winkelmann.
Foto: Pielorz

IMAGE: Ein immer wieder neu diskutiertes Problem ist die gefühlte Ferne zwischen Politik und Bürgern. Sehen Sie das auf der kommunalen Ebene auch als vorhandenes Problem oder überwiegt hier die Bürgernähe?

WINKELMANN: Das Problem ist mir natürlich bekannt, aber ich hoffe, es trifft nicht auf mich zu. Jedenfalls nehme ich mich nicht so wahr. Ich spreche gern mit den Menschen und höre auch zu, wenn sie mir ihre Sorgen und Probleme schildern.

IMAGE: Was sagen Sie als Bürgermeister zur gerade heiß diskutierten Straßenausbaugebühr? Gehört sie abgeschafft? Und wie sähe eine Gegenfinanzierung aus?

WINKELMANN: Klar ist, dass wir als Stadt die Einnahmen brauchen. Klar ist auch, dass niemand durch diese Gebühr in den Ruin getrieben werden darf. Mindestens eine Reform muss sein. Ob mehr geht, ist abhängig von der Gegenfinanzierung für Kommunen.

IMAGE: Fünfzig Jahre Neugliederung EN-Kreis 2020: Ist das ein Grund zum Feiern oder ist der Kreis ein kommunales Zwischengebilde auf dem Weg in eine größere Struktur, weil er in dieser Form aufgrund der strukturübergreifenden Probleme mittel- bis langfristig nicht überleben kann?

WINKELMANN: Sprockhövel feiert und wir laden alle Bürger zum Mitmachen ein!
anja

INFO

Ulrich (Ulli) Winkelmann wurde 1957 in Sprockhövel geboren. Hier und im benachbarten Hattingen ging er zur Schule, absolvierte dann eine Lehre zum Bankkaufmann bei der Sparkasse Sprockhövel. Nach dem Zivildienst auf der chirurgischen Ambulanzstation des Krankenhauses Martfeld (Schwelm) schloss er ein Studium in Kassel und Wuppertal an. Er war Ausbilder für den Landessportbund und die Sportjugend NRW für allgemeine Sportübungsleiter-, Elementar- und Abenteuersportausbildungen und Zertifizierungen und von 1999 bis 2014 Schulsozialpädagoge an der Mathilde-Anneke-Schule in seiner Heimatstadt. 2014 wurde er zum Bürgermeister gewählt.

Traumjob Bürgermeister? Dirk Glaser aus Hattingen

Seit 2015 ist er Stadtoberhaupt von Hattingen. Als Bürger-Bürgermeister will Dirk Glaser Ansprechpartner für alle sein. Der politische Quereinsteiger kommt aus dem Journalismus. Was sagt er zu seinem Job und zu seinen Aufgaben als Chef der Verwaltung?

IMAGE: Die Bürger empfinden den Job als Stadtoberhaupt nicht selten als eine Mischung zwischen Sekt und Selters, Häppchen und Konferenzen. Hinzu kommen ebenfalls nicht selten Online-Anfeindungen und manchmal auch persönliche Attacken. Ist der Job als Stadtoberhaupt ein schöner Job?

GLASER: Die schönen Seiten überwiegen eindeutig! Es ist eine besondere Herausforderung, eine Stadt weiterzuentwickeln, die Verbindung zu den Menschen zu suchen und zu halten und ihnen auch manchmal helfen zu können. Ich sehe mich als Teamplayer, der gerne gemeinsam Entscheidungen trifft. So habe ich immer gearbeitet. Natürlich sind auch Ärger und Enttäuschungen Inhalte meines Jobs. Angriffe, vor allem persönlicher Art, lehne ich ab. Man muss lernen, sich ein dickeres Fell zuzulegen. Kommentare in den sogenannten sozialen Medien verfolge ich nicht regelmäßig. Ich mag meinen Job sehr und fühle mich in ihm sehr wohl. Mein persönliches Leben hat sich durch den Kontakt zu den Menschen und den Aktivitäten in dieser Stadt sehr bereichert.

IMAGE: Der neue Regionalplan richtet seinen Blick verstärkt auf die Industriebrachen im Ruhrgebiet, die wieder mit Leben gefüllt werden sollen. Die ländlichen Regionen und die Gebiete am Rande des Ruhrgebietes scheinen eher eine Freizeitrolle zu spielen. Doch auch diese Städte wollen und müssen wachsen. Gibt es eine Chance, die Regionalplaner umzustimmen?

GLASER: Den Ansatz, auf einer Industriebrache Neues entstehen zu lassen, halte ich für richtig. Das haben wir in Hattingen schon früh erkannt. Beispiele dafür sind das Hüttengelände, aber auch die Standorte des ehemaligen Rewe-Zentrallagers und des O & K-Geländes. Wenn wir als Wirtschaftsstandort im Ruhrgebiet und zudem als grüne Freizeitregion wahrgenommen werden, so ist dies für Hattingen ein Tourismusfaktor, der Geld in unsere Stadt bringt.

IMAGE: Welche Herausforderungen hat die Stadt 2019 zu meistern?

GLASER: Die Stabilisierung der Finanzen, denn unser Schuldenstand ist immer noch erschreckend. Die Übertragung der Kanalnutzungsrechte an den Ruhrverband könnte hier Entlastung bringen. In der Stadt stehen wir mit der Schaffung neuer Kitas am Rosenberg, in Holthausen und Niederwenigern, dem Ausbau der Digitalisierung, der Umsetzung des neuen Abfallkonzeptes, der Fortsetzung von „Hattingen hat Haltung“ vor Herausforderungen, die wir bewältigen werden. Außerdem gilt es, die interkommunale Zusammenarbeit zu stärken.

IMAGE: Auf welche Highlights freuen Sie sich als Bürgermeister in 2019?

GLASER: Da gibt es keine spezielle Veranstaltung, aber ich genieße es, im Sommer durch unsere Stadt zu gehen und die Menschen in den Cafés sitzen zu sehen und einfach das bunte Leben zu erleben.

IMAGE: Wie ist die Stadt in den Bereichen Bildung und Wohnen ausgerichtet? Gut aufgestellt oder eine zu lösende Herausforderung?

GLASER: Zu den Kitas und der Digitalisierung habe ich schon etwas gesagt. Das Projekt „Gute Schule 2000“ ist mir auch wichtig. Und wir nutzen alle möglichen Fördertöpfe, um vor Ort viel zu bewegen. Beim Wohnen müssen wir darauf achten, eine Mischung zwischen dem sozial geförderten Wohnungsbau und höherwertigen Objekten anzubieten. Ich glaube aber, wir sind hier mit unseren Partnern gut aufgestellt. Wer durch die Stadt geht, der sieht: Überall wird gebaut!

IMAGE: Ein immer wieder neu diskutiertes Problem ist die gefühlte Ferne zwischen Politik und Bürgern.

Sehen Sie das auf der kommunalen Ebene auch als vorhandenes



Dirk Glaser ist das Stadtoberhaupt in Hattingen. Er mag seinen Job und sieht die Stadt für Herausforderungen gut gerüstet.
Foto: Pielorz

Problem oder überwiegt hier die Bürgernähe?

GLASER: Ich bin als Bürger-Bürgermeister angetreten und ich glaube, so werde ich auch wahrgenommen. Ich bin in einem ständigen Kontakt mit Menschen vor Ort und ich denke, man spricht mich oft und wohl auch gern an. Ich empfinde für mich persönlich diese Ferne nicht.

IMAGE: Was sagen Sie als Bürgermeister zur gerade heiß diskutierten Straßenausbaubehör? Gehört sie abgeschafft? Und wie sähe eine Gegenfinanzierung aus?

GLASER: Die Landesregierung hat eine Reform bereits angekündigt. In ihrer jetzigen Form darf sie nicht bleiben, denn sie gefährdet Existenzen. Die Frage bleibt aber, ob ein steuerfinanzierter Ausbau durch die Allgemeinheit wirklich gerechter wäre.

INFO

Dirk Glaser wurde am 9. Juni 1958 in Bochum geboren. Nach dem Abitur (1979) am Gymnasium im Schulzentrum Holthausen ging er für ein Jahr ins Ausland und studierte danach Sinologie und Publizistik in Bochum und München. Er arbeitete als freier Journalist, Autor und Moderator für viele öffentlich-rechtliche Sender. Sechs Jahre war er Geschäftsführer der Südwestfalen-Agentur in Olpe. 2015 trat er als parteiloser Kandidat zur Bürgermeisterwahl in Hattingen an, unterstützt von CDU, Grünen und Freien Demokraten. Die Bürgermeisterwahl gewann Glaser mit 58,38 % der Stimmen und wurde am 22. Oktober 2015 zum neuen Bürgermeister der Stadt Hattingen vereidigt.

IMAGE: Fünfzig Jahre Neugliederung EN-Kreis 2020: ein Grund zum Feiern oder ist der Kreis ein kommunales Zwischengebilde auf dem Weg in eine größere Struktur, weil er in dieser Form aufgrund der struktübergreifenden Probleme mittel- bis langfristig nicht überleben kann?

GLASER: Wir sollten feiern! Wir arbeiten mit dem Kreis, aber auch mit Witten, Bochum und Herne gern zusammen – eine gute partnerschaftliche Beziehung!
anja

jute- ähnliche Faser	Kurz- wort: Abonne- ment	im Ge- dächtnis behalten	ein Insel- euro- päer	▼	talent- tiert, berähigt	trop. Stech- mücke	▼	weiblicher Kurzname	starkes Seil	▼	gestalte- tes Gar- tenstück	Stadt an der Aare (Schweiz)	▼	kurz für: an das	Vor- anzeige, Nach- richt	förm- liche Anrede	ältester Sohn Noahs (A. T.)	Not, Misere	nor- dische Hirsch- art
▶	▼	▼	▼		Erfinder der Tele- grafie † 1872	▶			▼		Motor- starter (Kfz)	▶			▼	▼	▼		▼
lebens- gefährl. Lage im Gebirge	▶							US-Staat Rund- funk- sprecher	▶					nicht wenige Dreh- flügel	▶				
▶					Abfahrt, Abflug	▶					indi- scher Gaukler		Leder- streifen	▶					
Halb- insel Ost- asiens	kleines Ge- wässer		zweiteil. Badeanzug	▶						präch- tig, ausge- zeichnet	▶					schauder- erregend	Luft der Lungen		zuvor, zunächst
Musik- richtung Anfang der 60er	▶	▼	▼		Fuß- beklei- dung		Revue	▶					Monats- name		Fliegen- larve	▶	▼		▼
▶				gebratene Fleisch- schnitte	▶					Muster, Entwurf		Teil des Jahres	▶					Stadt auf Honshu (Japan)	
darauf, danach		gefüllte Tortilla					folglich, demnach		kath. Hilfs- geist- licher	▶					kleines Fein- gebäck	▶			
▶		▼	▼		Ge- treide- art		spa- nische Anrede: Herr	▶				Teil der Scheune		Um- stands- wort	▶	▼			
asia- tische Völker- gruppe	Insertat, Zeitungs- anzeige		gute Laune, Heiter- keit	▶					Abwand- lung, Variante		milchig, nicht durch- sichtig	▶					Angeh. e. europ. Völker- gruppe		Sitten- lehre
Name Gottes im Islam	▶	▼				nicht laut		franzö- sisch: vor- wärts!	▶					Gebäude kurz für: Mikrofon	▶				▼
▶			Wieder- gabe (Kurzw.)	▼	afrika- nisches Furnier- holz	▶					auf- wärts		Tessiner Rotwein	▶	▼				
Kose- form v. Katha- rina		Zurück- setzen des PCs (engl.)	▶					Spionin Hafen- stadt in Spanien	▶							Gewürz		unver- fälscht	
▶					Sport- platz, Stadion		Haut- pflege- mittel, Salbe	▶					leichte Ver- tiefung		ein- stellige Zahl	▶			
Hunde- rasse		Gebäude- verän- derung		Be- wohner eines Ernteils	▶					Bilder- rätsel		geometr. Figur Meister (ital.)	▶						
indian. Pfeil- gift	▶	▼					Ver- zeichnis		Dramen- held bei Shakes- peare	▶					Schaum- wein		Gewäs- serrand		Abscheu
▶				aus ge- brann- tem Ton		frei- sinnig, vorur- teilslos	▶							weib- liches Hufier	▶				▼
Kurzwort für eine Kund- gebung	Wärme- zustand eines Stoffes		Verdacht erregen- der Umstand	▶				Prosa- werk	▶		Strom zur Nordsee					Ge- treide- blüten- stand		Brauch- tum	
Teil der West- karpaten	▶	▼				Lebewe- sen ohne Farbstoff- bildung		ein Ost- europäer	▶					Milch- produkt Kf.: Sonder- kommission	▶	▼			▼
▶			Parasit in Men- schen- haaren		einer der drei Muske- tiere	▶					Mietauto		keimfrei	▶					
Trocken- gras		Teil des Halses	▶					Arbeits- gruppe; Zahlen- reihe			Stück für drei Instru- mente				die Land- wirtsch. betref- fend	▶	Bewoh- ner e. Balkan- staates		Polar- gewässer
▶					Verlags- ange- stellter		Schoko- laden- getränk	▶					asiat. Kampf- sportart Gesindel	▶	▼				▼
Spitzel		hawai- ische Gruß- formel		leinen- ähnlicher Baum- wollstoff	▶					Ost- germa- nenvolk		kleiner Betrug Verlade- auffahrt	▶						
stark an sich ziehen	▶	▼					Pflanz- gut, Keim- gut		ital. Rad- rennen (Kf.) unbe- stimmt	▶					weißer Baustoff		Ruhe-, Polster- möbel		Note beim Doktor- examen
Welt- raum, der Kosmos				Staat in Südost- europa	▶						mit geringer Emission			▶	▼				▼
Röst- brot- scheibe	▶					Körper- bau- lehrer	▶						feiner Spott	▶					
Nacht- greif- vogel	▶			Geschmacks- richtung bei Eis, Limonade	▶						Kurzwort für Popmusik	▶			Feier, Party	▶			
über- mäßig schneller Fahrer	▶					junger Mensch (ugs.)	▶						Bank- kunde, Geld- anleger	▶					

s2028-2

noch bis So. 24.3.

Ausstellung:

Horst Keining - Scoop

Eintritt: frei, bitte beachten Sie die Öffnungszeiten des Stadtmuseums: Mi.-Fr 15-18 Uhr, Sa.+So. 11-18 Uhr. Stadtmuseum Hattingen, Marktplatz 1-3, Hattingen.



noch bis So. 31.3.

„Umbruch – Aufbruch“

Vierzig Künstlerinnen und Künstler aus den Niederlanden, Belgien und Deutschland feiern den 100. Geburtstag der Weimarer Republik. Zerrissen zwischen Verunsicherung und Lust am Experiment gilt „Weimar“ nicht zuletzt in der Kunst als Epoche nie dagewesener Kreativität. Ein Projekt von KUNSTRAUM Ennepetal. LWL Industriemuseum Henrichshütte, Hattingen.

Fr. 1.3. 15 – 16 Uhr

Bilderbuchkino

mit digitalem Spielspaß. „Hermeline auf Hexenreise“ von Katja Reider und Günther Jakobs. Stadtbibliothek Hattingen, Reschop Carré 1, Hattingen.

Fr. 1.3. 18.30 Uhr

Lightpainting

Fotografie Praxisworkshop. Anmeldung erforderlich. Veranstalter: vhs Hattingen. Stadtmuseum Hattingen, Marktplatz 1-3, Hattingen.

Sa. 2.3. 10 Uhr – Eintritt frei

Krötenzaun

Mitmachaktion, Errichten und Betreuung eines Amphibienschutzzaunes. Anmeldung erforderlich. BUND-Wiese neben Landgasthaus Huxel Felderbachstraße/Am Schnüber Hattingen-Elfringhausen, vhs Hattingen, Marktplatz 4, Hattingen, Tel.: (02324) 204-3511, -3512.



Sa. 2.3. 20 Uhr – DJ 23 Uhr

Trotz Tanz III

20 Jahre Trotz Allem

Das soziokulturelle Zentrum „Trotz Allem“ wird 20 Jahre alt! In der Zeit ist viel passiert. Demos, Vorträge, Kneipenabende, jede Woche Plenum und so weiter und so fort. Was auch immer zu dessen Stärken gehörte, war das Feiern. Und das soll auch so bleiben! Der Trotz Tanz geht in die dritte Runde und lässt es gehörig krachen. Kommt rum und stoßt auf weitere 100 Jahre an! Live Bands von Punk bis Jazz und im Anschluss DJs. Das ein oder andere Special wird es auch geben. Café Treff, WERKSTADT, Mannesmannstr. 6, Witten.

So. 3.3. 11.15 Uhr

Philosophisches Café

John Stuart Mill, „Über die Freiheit“. Altes Rathaus Untermarkt, Hattingen.

So. 3.3. 15 – 18 Uhr

Familiennachmittag im Stadtmuseum Hattingen

Thema: Stempeln, Drucken, Schablonieren. Stadtmuseum Hattingen, Marktplatz 1-3, Hattingen.

So. 3.3. 14 – 18 Uhr

Kinderkarneval mit Zirkus RatzFatz

Die Magic-Show bietet Akrobatik, Jonglage und eine Prise Magie, untermalt von einer witzigen Moderation. Im Anschluss ist wieder eigene Aktivität gefragt. Bei den Mitmachaktionen können die Kinder selbst mal in die Rolle der Artisten schlüpfen. Unter erfahrener Anleitung können sie Kugelaufen und Akrobatik ausprobieren.



Jonglieren, Drahtseillaufen oder Tanzen. Zum guten Schluss gibt es die spektakuläre, eigens für die WERKSTADT kreierte Feuershow, bei der Feuerkünstler wunderbare Bilder mit ihren Requisiten in die Luft zeichnen. Leuchtender und funkender kann der Kinderkarneval nicht zu Ende gehen. WERKSTADT, Mannesmannstr. 6, Witten.

Di. 5.3. 19.30 Uhr

Diesel-Abgasskandal

Vortrag – Altes Rathaus, Untermarkt 9, Hattingen, vhs Hattingen.

Fr. 8.3. 20 – 22 Uhr

Konzert:

Reginald H. Jennings

Reginald H. Jennings war der letzte „Papa“ bei Starlight Express in Bochum. Der Musicaldarsteller gibt jetzt sein erstes eigenes Konzert. Der gebürtige Amerikaner und studierte Architekt begann in den 90er Jahren seine Karriere am New Yorker Broadway. Er spielte bei Musicals wie AIDA oder bei der Chicago Broadway National Tour mit. Das Konzert wird eine wunderbare musikalische Zeitreise durch Blues, Pop und Soul sein. Einlass ist um 18 Uhr. Evangelisches Gemeindehaus Winz-Baak, Schützstraße 2, Hattingen.

Sa. 9.3. 10 Uhr

Buchbinden leicht gemacht – für Anfänger/innen

Binde dein eigenes Journal, Anmeldung erforderlich, vhs Hattingen. Stadtmuseum Hattingen, Marktplatz 1-3, Hattingen.

So. 10.3. 11 – 13 Uhr

108. Internationaler Frauentag

Seit 1911 feiern Frauen den „Internationalen Tag der Frauen“, an dem weltweit auf Frauenrechte und Gleichstellung der Geschlechter aufmerksam gemacht wird. Auf der ganzen Welt finden am 10. März seitdem Gedenkveranstaltungen statt, so auch in Hattingen. Da die Anzahl der Plätze im Alten Rathaus begrenzt ist, bittet die Stadt um Anmeldung der Teilnahme bis zum 7. März unter E-Mail: gleichstellung@hattingen.de oder per Telefon: (0

23 24) 204 3011 bei der Gleichstellungsstelle im Rathaus. Altes Rathaus, Untermarkt 9, Hattingen.

So. 10.3. 11 Uhr

Grüne Hütte

Wasserwege im Wandel – vom Tropfen zum Fluss, keine Anmeldung erforderlich, Eintritt: 3 Euro. LWL Industriemuseum Henrichshütte, Werksstraße 31-33, Hattingen.

So. 10.3. 15 Uhr

Treffpunkt Foyer

Offene Führung durch die Ausstellung „Horst Keining – Scoop“, Stadtmuseum Hattingen, Marktplatz 1-3, Hattingen.

Mi. 13.3. 19 Uhr

ElternTreffen – informieren & diskutieren

Abenteuer Erziehung: Umgang mit digitalen Medien in der Kindheit! Kooperation mit dem Hattinger Bündnis für Familie. Altes Rathaus, Untermarkt 9, Hattingen.

Mi. 13.3. 20 – 22 Uhr

Waltraud Ehlert

„Am Besten Walli“

Waltraud Ehlert alias Esther Münch ist die berühmteste Reinigungsfachkraft aus dem Ruhrgebiet. Sie besitzt nicht nur eine extrovertierte Persönlichkeit, sondern auch ein Klipperdiplom, einen Sicherheitscheck und eine silberne Putznadel. Man erkennt sie an ihrem Kittel mit dem dazu passenden Kopftuch. Durch ihre langjährige Tätigkeit als Reinigungsfachkraft hat sie viele Erfahrungen zu jeder Menge Themen gesammelt. Diese teilt sie uns immer wieder gerne mit ihrer schnodderigen Ruhrpottart mit. Und da sie nach 23 Bühnenjahren mit 14 Solo-programmen und 8 Varietéshows nun endlich erwachsen geworden ist, wird es nun Zeit für die ganzen „Leckerbissen“ aus allen Programmen. Taschentücher zum Lachtränen-Abwischen nicht vergessen, es wird garantiert feuchtfrohlich. Einlass ab 18 Uhr. Henrichs, Werksstraße 31-33, Hattingen.

Do. 14.3. 18 Uhr

Unterm Pusenkoff

Die Kunsthistorikerin Claudia Berger-Jenkner aus Dachau spricht zum Thema „Künstlerkolonien“. Der Eintritt ist frei gegen eine Spende. Veranstalter: Förderverein Märkisches Museum Witten e.V. Märkisches Museum Witten, Husemannstraße 12, Witten.

Do. 14.3. 19 Uhr

Kamingsgespräch

Fasten und Bewegung

Zentrum für bürgerschaftliches Engagement, Talstr. 8, Hattingen.

Do. 14.3. 19 Uhr

vhs-Elternabend

So viel Freude, so viel Wut – gefühlsstarke Kinder verstehen und begleiten. Anmeldung erforderlich. Veranstalter: vhs Hattingen. Altes Rathaus Untermarkt 9, Hattingen.

Fr. 15.3. 15 Uhr

Nacht der Bibliotheken 2019

Das Motto der kommenden „Nacht der Bi-

bliotheken“ lautet „Mach es!“. Neben vielen Mitmachaktionen am Nachmittag für Jung und Alt erläutert Metin Tolan, Professor für experimentelle Physik an der TU Dortmund und ein großer Fan von James Bond, ab 18.30 Uhr mit seinem Programm „Geschüttelt, nicht gerührt. - James Bond im Visier der Physik“ unterhaltsam und zugleich lehrreich, wie sich etliche Action-szenen aus Bond-Filmen physikalisch erklären lassen. Der Eintritt zum Vortrag ist frei. Stadtbibliothek Hattingen, Reschop Carré 1, Hattingen.

Fr. 15.3. 19.30 Uhr

„Alla danza“

Konzert der Jungen Hattinger Sinfoniker (Kreissinfonieorchester EN)

Im Konzert der Hattinger Sinfoniker geht es diesmal tänzerisch zu. Gesamtschule Hattingen, Marxstr. 99, Hattingen-Welper.

Fr. 15.3. 19 – 23 Uhr

All in One

Der Blockbuster für Kids & Teens

Am 15. März öffnet die WERKSTADT wieder gemeinsam mit dem Team des Kinder- und Jugendparlaments Witten die Pforten für Discokings & -queens zwischen 12 und 15 Jahren. Bis 23 Uhr kocht hier die Hütte. WERKSTADT, Mannesmannstr. 6, Witten.

Sa. 16.3. 11 – 13 Uhr

Papazeit

„Die Marmel rollt...“: Kinder und ihre Väter bauen Marmelbahnen aus leeren Küchenpapier- und Geschenkpapierrollen (Bitte mitbringen!) und hören wunderbare Vater-Kind-Geschichten. Für Kinder zwischen 4 und 8 Jahren in Begleitung durch den Vater oder Opa. Karten ab Freitag, 8.3. Materialkosten 4 Euro. Stadtbibliothek Hattingen, Reschop Carré 1, Hattingen.



Sa. 16.3. 22 Uhr

WERKSTADT-Party

Zum Abtanzen gut

Zum ersten Mal startet am 16. März die große WERKSTADT-Party. Auf zwei Floors werden Rock-Classics, Pop und Rock der 80er und 90er, Charts und Dancefloor aufgelegt. Die Party, die Spaß macht, mit Musik, die in die Beine geht. Zur Premiere gibt es zudem eine Happy-Hour: Bis 22 Uhr Eintritt für die Hälfte und 50% Ermäßigung auf große Biere! WERKSTADT, Mannesmannstr. 6, Witten.

So. 17.3. 6 Uhr

Vogelkunde-Exkursion

Flamingos. Anmeldung vor Ort! Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Veranstalter: vhs Hattingen. Rathaus, Rathausplatz 1, Hattingen.

So. 17.3. 11 – 14 Uhr

Flohmarkt

„Ring-Floh-Tausch“

Beim „Ring-Floh-Tausch“ bringen die Teilnehmer alle Gegenstände zum Tauschen mit, die jemand anders besser gebrauchen kann. Flohmarkt ohne Geld. Herzlich dazu eingeladen, es ebenso zu machen, sind neben Schnäppchenjägern alle Interessierten, denen Müllvermeidung, Nachhaltigkeit und Gemeinsinn am Herzen liegt. Sie können sich vor Ort informieren, wie regelmäßige Teilnahme am Tauschring dazu beiträgt. Der Tauschring freut sich auf regen Austausch zwischen (noch) Nichtmitgliedern und Teilnehmern. Bürgerscafé im Holschentor, Talstraße 8, Hattingen.

So. 17.3. 15 Uhr

Pippi feiert Geburtstag von Astrid Lindgren

Viel Jubel, Trubel und buntes Spektakel in und um die Villa Kunterbunt, denn das stärkste Mädchen der Welt feiert Geburtstag! Kräftig feiern natürlich Pippis beste Freunde Thomas und Annika mit. Aber bevor es an Geburtstagsstorte und Kakao geht, gibt es für die drei noch jede Menge zu tun. Da werden Briefe geschrieben, die Villa wird auf Hochglanz gebracht, und nebenher wollen natürlich sämtliche Weltmeere erobert werden. Sogar die beiden Gauner Donner-Karlsson und Blom statteten Pippi einen Besuch ab. Allerdings sind die beiden gar nicht zur Feier eingeladen, und ein Geschenk bringen sie auch nicht mit. Eine Veranstaltung des Wittener Kinder- und Jugendtheaters. Karten sind beim Stadtmarketing Witten erhältlich oder können telefonisch unter 02302/ 53869 reserviert werden. WERK*STADT, Mannesmannstr. 6, Witten.

Mo. 18.3. 15 + 19 Uhr

The Florida Project

(USA, 2017) **HattingerFilmClub**
Stadtmuseum (Veranstaltungsraum),
Marktplatz 1-3, Hattingen-Blankenstein.

Di. 19.3. 15 Uhr

Maxx Wolke - Traumreparaturen aller Art!

Eine Reise zu spannenden Begegnungen, unbekannten Gefahren und lustigen Erlebnissen. Theater Don Kidschote, Münster, für Menschen ab fünf Jahren. Stadtmuseum (Veranstaltungsraum), Marktplatz 1-3, Hattingen-Blankenstein.

Mi. 20.3. 14 Uhr

Gesellschaft für Radiographie und Yxlon in Hattingen

Zerstörungsfreie Prüfung größter Teile, Anmeldung erforderlich, vhs Hattingen. Treffpunkt: Gewerbepark Henrichshütte, Am Walzwerk 41, Hattingen.

Mi. 20.3. 19 Uhr

Apollo 11 – 50 Jahre Mondlandung

Vortrag, vhs Hattingen. Stadtmuseum (Veranstaltungsraum), Marktplatz 1-3, Hattingen-Blankenstein.

Do. 21.3. 19.30 Uhr

Lydia Möcklinghoff liest: „Ich glaub, mein Puma pfeift / Die Supernasen - Ameisenbären mit Musik“

Verhaltensbiologin Lydia Möcklinghoff ist Deutschlands einzige Ameisenbärforscherin und lebt viele Monate im Jahr in der brasilianischen Wildnis. In Hattingen geht sie, begleitet von der Rock- und Bossa-Nova-Band „The Bär Necessities“, mit ihrem Publikum auf eine aufregende Weltreise... „Ich kenne niemanden, der so schön und rührend über Ameisenbären spricht!“ Markus Lanz im Rahmen der aktuell in der Stadtbibliothek Hattingen gezeigten „Insektenausstellung“ des Nabu NRW. Stadtbibliothek Hattingen, Reschop Carré 1, Hattingen.

Do. 21.3. 19.45 Uhr

Vollmondwanderung

auf die Halde Hoheward
Kooperation mit der vhs Bochum, Anmeldung erforderlich, vhs Hattingen. Treffpunkt: Förderturm, Stadtteilpark, Hochlarmark, Karlstr. 75 Recklinghausen.

Do. 21.3. 20 Uhr

Der Storb „Radioaktiv“

Als Radiomoderator und Comedian überzeugt Der Storb durch seine treffsicheren Gags und Schnelligkeit. Mit seiner angriffs-lustigen, unverschämten unverblühten Art thematisiert er das, was ihn umtreibt, und spricht aus, was sich die meisten nicht mal trauen zu denken. Ob Winetastings, Freunde mit Weber Grill oder Windeln für Erwachsene – in seinem ersten Soloprogramm „Radioaktiv“ nimmt Der Storb kein Blatt vor den Mund, was insbesondere als Radiomoderator eine gute Idee ist. Schnell, laut, ungezähmt – Der Storb ist ein Muss für Augen und Ohren. WERK*STADT, Mannesmannstr. 6, Witten.



Fr. 22.3. 15 – 16 Uhr

Die fabelhafte Welt der Frösche

mit der Wildnisschule Ruhr

Mit dem Naturführer Martin Maschka entdecken Kinder Spannendes aus dem Leben der Frösche und Kröten. Karten ab Freitag, 15.03.2019, für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren. 2 Euro. Stadtbibliothek Hattingen, Reschop Carré 1, Hattingen.

Fr. 22.3. 20 Uhr

Matthias Ningel – Kann man davon leben?

Musikkabarett, Veranstalter: Fachbereich Weiterbildung und Kultur der Stadt Hattingen. Altes Rathaus, Untermarkt 9, Hattingen.

Sa. 23.3. 10 Uhr

Amphibien in Hattingen

Eine anschauliche Vorstellung und Bestimmung heimischer Lurche, 5 Euro, Veranstalter: vhs Hattingen. BUND-Wiese neben Landgasthaus Huxel, Felderbachstraße/Am Schnüber, Hattingen-Elfringhausen.

Sa. 23.3. 10 Uhr

Licht aus, Scheinwerfer an!

Erfolgreich vor Gruppen reden (Rhetorik-Grundkurs), Anmeldung erforderlich,

vhs Hattingen. Stadtmuseum (vhs-Raum), Marktplatz 1-3, Hattingen-Blankenstein.

Sa. 23.3. 15 Uhr

„Kontraste“

Abwechslungsreiches Konzert mit dem Blockflötenensemble CONCERTINO (Leitung Christiane Büscher) und dem Bezirkszupforchester Dortmund (Leitung Reinhard Busch) mit Musik von Barock bis Pop. Kaffee und Kuchen vom Damenchor Hammertal, Veranstalter: Bündnis für Buchholz e.V./Musikschule Hattingen, Eintritt frei. Ev. Kirche Buchholz, Buchholzer Str. 31, Witten.

Sa. 23.3. 15.15 Uhr

Tango Argentino für Paare

Schnupperworkshop für absolute Beginner. Paarweise Anmeldung erforderlich, vhs Hattingen. HAZ (Seminarraum), Am Walzwerk 17-19, Hattingen.

Sa. 23.3. 15.30 Uhr

Kleine Kunst im Emmy-Kruppke-Zentrum

Irish Folk vom Feinsten mit Fragile Matt, Emmy-Kruppke-Zentrum, Thingstraße 18, Hattingen-Welper.

Sa. 23.3. 13 – 17 Uhr - Eintritt frei

Messe für Integration und Städtepartnerschaften

Schau' mal über den Tellerrand!

Auch in diesem Jahr lädt die Stadt Witten gemeinsam mit dem Wittener Internationalen Netzwerk (WIN) zur Messe in die Wittener WERK*STADT ein. Nach der Eröffnung durch die Bürgermeisterin Sonja Leidemann um 13 Uhr erwarten die Gäste über 40 Aussteller mit vielen Aktionen für Jung und Alt. Die Veranstalter laden Sie ein, einfach mal „über den Tellerrand zu schauen“ und die kulturelle Vielfalt dieser Stadt und die kulinarischen Köstlichkeiten anderer Länder kennenzulernen. WERK*STADT, Mannesmannstr. 6, Witten.

So. 24.3. 11 Uhr

Nordic Walking kompakt

ein Einsteigerseminar mit praktischen Übungen, Anmeldung erforderlich, vhs Hattingen. Stadtmuseum Hattingen - Veranstaltungsraum - Marktplatz 1-3, Hattingen.

So. 24.3. 15 Uhr

Kunst & Kuchen

Ein Gespräch in der neuen Ausstellung „Triumvirat“ der Künstlergruppe Konsortium, anschließend Kaffee und Kuchen. Der Eintritt ist frei. Veranstalter: Förderverein Märkisches Museum Witten e.V. Di. 26.3. 20 Uhr - Eintritt frei. Märkisches Museum Witten, Husemannstraße 12, Witten.

Di. 26.3. 10 Uhr

Bodenerlebnispfad auf der ehemaligen Zeche HUGO in Gelsenkirchen-Buer

Exkursion Anmeldung erforderlich, vhs Hattingen. Treffpunkt: am Schild „Forstation“, Brößweg 40, Gelsenkirchen.

Di. 26.3. 19 Uhr

Das etwas andere weibliche Gehirn

Vortrag. Kooperation mit dem Frauenreferat in den Ev. Kirchenkreisen Hattingen.

gen-Witten und Schwelm und der Hattinger Gleichstellungsstelle, vhs Hattingen. Altes Rathaus, Untermarkt 9, Hattingen.

Di. 26.3. 19.30 Uhr

Bücherfrühling

Wieder einmal ist es soweit! Hattinger Literaturfreunde können bei uns eine erste Bekanntschaft mit besonders bemerkenswerten Romanen und Sachbüchern dieses Frühjahrs machen. Akteure des Buchhandels und des Bibliotheksteams sowie Mitglieder unseres Freundeskreises? stellen ihre Lieblingsbücher der Saison vor. Ein guter Tropfen Rebensaft „vom Fass“ und ein stimmiges musikalisches Rahmenprogramm runden den Abend ab. Eintritt frei. Stadtbibliothek Hattingen, Reschop Carré 1, Hattingen.

Di. 26.3. 19.30 Uhr

Tizian und die Renaissance in Venedig

Vortrag mit Beamerpräsentation Anmeldung erforderlich, vhs Hattingen. Stadtmuseum Hattingen - Veranstaltungsraum - Marktplatz 1-3, Hattingen.

Mi. 27.3. 15.30 Uhr

Das Zisterzienser-kloster zu Stiepel

Ort der Stille und Einkehr, Anmeldung erforderlich, vhs Hattingen. Treffpunkt: Parkplatz Kloster Stiepel, Am Vahrenholt 9, Bochum.

Mi. 27.3. 19 Uhr

Eine Hochzeitsfeier mit nachhaltigen und fairen Akzenten? - „Ja, ich will!“

Zusammenarbeit mit der Ev. Erwachsenenbildung EN-Ruhr und der Fair Trade Steuerungsgruppe, vhs Hattingen. Altes Rathaus, Untermarkt 9, Hattingen.

Di. 26.3. 20 Uhr

Zeitraum

Zum Thema „Der Umwelt abgelascht“

Zu Gast im März ist Alf Hoffmann, das Thema lautet: „Der Umwelt abgelascht“. Alf Hoffmann gehört zu diesen umtriebigen Künstlern, die einfach immer wieder Neues schaffen und entwerfen müssen. Der Violinist i.R. der Dortmunder Symphoniker erlangte Bekanntheit mit seinen Kinderkonzerten, die er zu Texten von u.a. Paul Maar komponierte und dirigierte. In jüngster Vergangenheit beschäftigte er sich damit, Alltagsgeräusche zusammen mit seinem virtuosen Geigenspiel zu Klangkollagen zu verarbeiten. Café Treff*, WERK*STADT, Mannesmannstr. 6, Witten.

Do. 28.3. 20 Uhr

Tino Bomelino

„Man muss die Dinge nur zu Ende“

Tino Bomelinos Eigenschaften: fröhlich, neugierig, freundlich, flink, lieb, depressiv, verschmust, lustig. Verträglich mit Männern und Frauen? – JA! Inhalt des Soloprogramms: Stand-Up, Musik, Loop-Station, conditio humana, Duplos, Comics, lustige Tiere –



hier ist für jeden was dabei. Gründe, die für ihn sprechen: Er ist sehr reinlich, hat sich viel Mühe gegeben und wird alle Probleme des Menschseins in 2 mal 45 Minuten besprechen und lösen. WERK^{STADT}, Mannesmannstr. 6, Witten.

Fr. 29.3. 18 – 22 Uhr – Eintritt frei

Nachtrödelmarkt

Schnäppchenjagd für Nachteulen

Ob Kleidung, Kitsch, Rarität oder Kuriosität – hier findet das Flohmarktherz was es begehrt. Auf 2.500 qm überdachter Fläche bieten Privatleute ihre gesammelten Schätze zum Verkauf an. Standplätze können ab 26. Februar 18 Uhr vor Ort in der WERK^{STADT} und ab 19 Uhr online auf www.hellweg-ticket.de gebucht werden. Weitere Informationen unter www.werk-stadt.com. WERK^{STADT}, Mannesmannstr. 6, Witten.

Fr. 29.3. 20 Uhr

Mascha Kaléko: „Zum Anderssein gehört vor allem Mut!“

Lesung und Musik mit Jutta Hoppe Hattinger Poetenbühne #5, 10 Euro, Veranstalter: Fachbereich Weiterbildung und Kultur der Stadt Hattingen. Altes Rathaus, Untermarkt 9, Hattingen.

Sa. 30.3. 10 Uhr

Versuch macht klug!

Der Workshop für die ganze Familie Anmeldung nur telefonisch möglich, vhs Hattingen. Stadtmuseum (Atelier) Marktplatz 1-3 Hattingen-Blankenstein.

Sa. 30.3. 10 Uhr

18. Hattinger Gesundheitstag

Eintritt frei. Rathaus, Rathausplatz 1.

Sa. 30.3. 10 Uhr

Licht aus, Scheinwerfer an!

Erfolgreich vor Gruppen reden 2.0 (Rhetorik-Aufbaukurs) Anmeldung erforderlich, vhs Hattingen. Stadtmuseum (vhs-Raum), Marktplatz 1-3, Hattingen-Blankenstein.

Sa. 30.3. 10 Uhr

Einführung in aphoristisches Schreiben

Anmeldung erforderlich, vhs Hattingen. Stadtmuseum - Bibliothek, Marktplatz 1-3, Hattingen-Blankenstein.

Sa. 30.3. 17 Uhr

„Klein - aber oho!“

Konzertpodium für die jüngsten Musikschüler

Hier präsentieren sich die Unter- und Mittelstufenschüler. Ab einem Jahr Unterrichtserfahrung können die Kleinsten die Bühne erklimmen, aber auch Schüler bis zu einem Alter von etwa 12 Jahren stellen ihr Können unter Beweis. Lautstarke Unterstützung ist erlaubt. Eintritt frei, Veranstalter: Musikschule Hattingen. Altes Rathaus, Untermarkt 9, Hattingen.

Sa. 30.3. 14 Uhr

„Die Olchis und der schwarze Pirat“

von Erhard Dietl
Kammerpuppenspiele Bielefeld

Die Olchi-Kinder brauchen ein neues Abenteuer! Sie kennen bereits alle Kröten und Kakerlaken beim Vornamen und wollen etwas Aufregendes und neues Stinkiges erleben. Toll! Mama-Olchi hat eine kurzweilige Idee: Die Olchis fliegen mit dem Drachen Feuerstuhl zum Matschknodelwerfen und Schlammbaden an die Nordsee. An den Klippen stoßen die Olchis auf ein gruseliges altes Schiffswrack. Auf dem Schiff soll der gefürchtete schwarze Pirat spuken! Die Legende sagt, dass er einen geheimen Schatz bewacht. Die Olchi-Kinder schleichen sich auf das Geisterschiff und fühlen sich gruselig wohl auf ihrer Schatzsuche zwischen glibberigen Schleimschnecken, Spinnen und Fledermäusen. Es gefällt ihnen richtig gut auf dem gammeligen Schiff! Doch plötzlich... was ist das für ein komisches Gepolter? Die Olchi-Kinder werden vor Angst hellgrün im Gesicht! Tatsächlich begegnen sie dem Piratengespenst... Wer die Olchis noch nicht kennt, hat jetzt also Gelegenheit, diese schrecklich nette, stinkende Familie live kennenzulernen. Die mitreißende Musik, der Live-Gesang und die stinkige Geschichte versprechen ein einmaliges Theatererlebnis für die ganze Familie. Spieldauer: ca. 90 Minuten inklusive kurzer Pause. Für kleine Theaterfans ab 4 Jahren. Telefonische Kartenreservierung unter 05203 90 22 83 oder ab eine Stunde vor der Vorstellung an der Tageskasse. WERK^{STADT}, Mannesmannstr. 6, Witten.

Sa. 30.3. 22 Uhr

80er Party

Die legendäre Party mit den besten Hits der 80er!

Am letzten Samstag im Monat heißt es wieder: auf in die wilden 80er Jahre. Im Rausch von „Don't stop Believin“ und kultigem Mainstream der 80er mit Depeche Mode, Michael Jackson, U2, The Cure, B-Movie, Simple Minds, Bryan Adams, Madonna und vielen mehr wird die Nacht zum Tag gemacht. WERK^{STADT}, Mannesmannstr. 6, Witten.

So. 31.3. 16 Uhr

Benefizkonzert zugunsten von Save the Children

Junge Geiger ab 4 Jahren und fortgeschrittene Schüler der Suzuki-Geigen-schüler (Klasse Maria Koszalka) und deren Geschwister musizieren solo und gemeinsam in Ensembles. Die klassischen und modernen Stücke werden das Publikum begeistern. Veranstalter: Musikschule Hattingen. Altes Rathaus, Untermarkt 9, Hattingen.

So. 31.3. 17 Uhr

36. Komponistenporträt - Vivaldi

10 Euro an der Tageskasse, St. Georgs-Kirche, Kirchplatz Altstadt, Hattingen.

Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten.

Weitere Infos z.B. unter:

www.lwl.org

www.lwl-industriemuseum.de

www.kulturforum-witten.de

www.stadtmarketing-witten.de

www.werk-stadt.com

LWL-Industriemuseum | Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur



Henrichshütte Hattingen

Freispiel im Rackerwerk

Kinderfest im LWL-Industriemuseum

Sonntag, 28. April 2019, 11-17 Uhr

Eintritt frei!

++ Rattenführung ++ Skate-Contest ++

++ Spritz-Einsatz vom FEUER.WERK ++

www.lwl-industriemuseum.de

Bundes SPEDITION-Preis 2017
Hauptpreis im 1. Rang



LWL
Für alle Menschen
in Westfalen-Lippe

Image

Nächster
Erscheinungstermin:

Donnerstag, 28.3.2019

Anzeigenschluss: Freitag, 15.3.2019

■ ■ ■ ■ I ■ G ■ K ■ S ■ ■ ■ ■
S T I R N ■ K U T A N ■ Z Y P R E S S E
■ E D E L M U T ■ K I E W ■ R O U T E R
P R O B E ■ R E C K E ■ I ■ I S R A E L
■ M ■ S T O S S ■ O ■ T R I T T ■ P ■ O
P I L O T ■ A ■ B R A U N ■ Z ■ P E L E
■ N ■ R ■ D A V I D ■ N ■ H I L F L O S
■ A L T O E L ■ S ■ B E L A G E ■ G ■
K L E E ■ P ■ D A R I N ■ U ■ A R T I G
■ O ■ T O T E M ■ W ■ S P A R D O S E
■ U N M U T ■ V ■ S A L A T ■ R ■ R ■ W
E N E ■ S ■ K O S A K E ■ M A R K K A
■ F ■ S C A R T ■ T ■ P E D I K U E R E
H A U C H ■ U ■ S A T I N ■ E ■ F L O H
■ S ■ H ■ A D E L N ■ R ■ B R E N N E R
■ S T R E B E ■ I ■ K A R R E ■ A ■ S ■
■ B I O ■ G ■ S C H O T ■ A ■ U M Z U G
■ A T T R A P P E ■ P ■ S C H N E I S E
G R A T I S ■ A ■ G I S E H ■ T ■ N ■ B
■ N ■ L ■ B E E R E ■ R ■ L A E N G E
■ Z I E L O R T ■ E ■ E R B I T T E R
E I C H E ■ I ■ L I N D A ■ B ■ N ■ A ■
■ N ■ R ■ S T E I F ■ D ■ G E B A E L K
■ S T E P P E ■ T ■ B I Z A R R ■ X ■ U
■ F A N ■ E ■ S A K E ■ R O U L A D E
■ U N T E R B A U ■ B O O T ■ N I M E S
■ S T A R R ■ R E G E L ■ E I S Z E I T
■ S E G L E R I N ■ N E U N ■ T A N N E

Rätselspaß mit Image
Rätsellauflösung aus dem letzten Image-Magazin

„Smart-Titel“ auf dem Markt

Borowski-Interview

Anfang Januar 2019 kommen 40 „Smart-Titel“ von Baedeker neu auf den Markt. Optisch und inhaltlich wurde die Reihe grundlegend überarbeitet.

Nachfolgend ein Interview mit Birgit Borowski. Sie ist als Programmleiterin für die Reihe bei „MairDumont“ verantwortlich.

Was ist konkret neu und anders am neuen Baedeker Smart?

Fast alles. Wir haben jetzt ein sehr handliches Format. Den neuen Baedeker Smart kann man gut in jede Handtasche oder auch Jackentasche stecken. Eine neue Schrift erhöht die Lesefreude. Auch inhaltlich wurden alle Texte gründlich überarbeitet. Es wurde ergänzt, andere Textpassagen drastisch gekürzt. Und wir haben einen ganz neuen Einstiegstext zu jeder Sehenswürdigkeit. Wir stellen das jeweilige Highlight mit Fragen vor: was, wie, warum, wann, wie lange, was noch?

Was wurde vom bisherigen Baedeker Smart übernommen?

Die Spirale, die ist einfach unschlagbar praktisch. Man schlägt das Buch auf, klappt es um und hat nun die gesuchte Seite immer griffbereit. Das leistet kein Lesesezeichen. Beim Baedeker Smart sind alle Sehenswürdigkeiten in drei Rubriken gegliedert: die TOP 10, also: nicht verpassen, nach Lust und Laune. So weiß man, was man unbedingt anschauen sollte, was man möglichst nicht versäumen sollte oder was je nach Interesse oder Zeit auch noch interessant sein könnte.



„New York“: smart und überarbeitet

„Image“ empfiehlt Bemerkenswertes



In einer neuen Reihe möchten wir vom „Image“-Magazin Ihnen, liebe großen und kleinen Leser, bemerkenswerte Bücher empfehlen. Dabei wollen wir vor allem die Werke lokaler Autoren aus dem Verbreitungsgebiet Hattingen, Sprockhövel und Witten vorstellen.

Freya erlebt den Sommer ihres Lebens

Kinderbuch „Unter lila Flagge“: piratige Geschichten für kleine Leute

„Unter lila Flagge“ ist ein heiteres und humorvolles Kinderbuch von Martin Heckt über ein kleines Mädchen, das davon träumt, als Erwachsene eine berühmte und berühmte Piratin zu werden. Durch ihre Tagträumereien vermischen sich Realität und Traum, sodass charmant und vor allem witzige Geschichten entstehen.

Ohmanomanoman, Freya erlebt den Sommer ihres Lebens. Fröhlich tobt sie mit Holzsword und Dreispitz durch das Dorf und treibt ihr piratiges Unwesen. Ihr Baumhaus ist dabei das Schiff, und ihre beste Freundin Talura ist stets an ihrer Seite. Kein Ort und keine Person sind vor den beiden Mädchen sicher. Aber immer, wenn sie mitten im Spielen ist, geschieht das Außergewöhnliche: Freya verliert sich in Tagträumereien. Plötzlich ist sie tatsächlich Kapitän eines Piratenschiffes und kämpft gegen Seemonster und Handelsschiffe.

Über den Autor

Martin Heckt wurde am 5. Januar 1976 in Bochum geboren, der Stadt, die Herbert Grönemeyer schon besang. Aufgewachsen ist er ebendort, ehe er 1993 die Ausbildung zum Polizisten begann und durchlief. In der Vergangenheit engagierte er sich gerne auch ehrenamtlich, so arbeitete er zum Beispiel in der Sterbebegleitung, in verschiedenen Altenheimen und Krankenhäusern. Neben dem Schreiben zählt auch das Schlagzeugspielen zu seinen Hobbys. Zudem ist er Untertan eines drolligen „Imperators“, seiner Katze. Mittlerweile lebt er mit seiner Frau in der „Weltstadt“ Witten.

Freya hat Geburtstag

Über den achten Geburtstag von Freya ist im Buch zu lesen: „Langsam schob sich die Sonne hinter den Hügeln hervor und beleuchtete das sanft schaukelnde Meer. In einem Fischerdorf, das sich unweit von

Aritholka befand, legte ein Hahn den Kopf leicht schief und begann damit einen Misthaufen zu erklimmen. Als er oben war, füllte er den Brustkorb mit Luft und mit Stolz geschwelltem Kamm schrie er seine Morgengrüße hinaus. In einem dunklen Zimmer, in einer der Fischerhütten, schlug ein Mädchen die Augen auf. „Ohmanomanoman!“

INFO

Das Buch hat 80 Seiten. Es wird im Buchhandel geführt unter:

ISBN: 978-3-7482-2289-7

ISBN: 978-3-7482-2290-3

ISBN: 978-3-7482-2291-0



Martin Heckt schreibt „piratige Geschichten“ für kleine Leute.

Wir für Sie vor Ort ...

Gewinnen Sie 30 Euro

Auf dieser Seite finden Sie Kleinanzeigen, die alle mit Zahlen versehen sind. Bei drei dieser Anzeigen haben wir außerdem ein kleines Glückskleeblatt versteckt. Merken Sie sich die drei Zahlen derjenigen An-

zeigen, die mit einem Kleeblatt gekennzeichnet sind. Diese drei Zahlen und Ihren Absender (E-Mail-Adresse oder/und Telefonnummer nicht vergessen) schicken Sie per Postkarte ausreichend frankiert an die **Image-Redaktion, Wasserbank 9, 58456**

Witten oder einfach per E-Mail an **gewinnspiel@image-witten.de** mit dem **Stichwort „Glücks-klee Image“**. **Einsendeschluss** ist der 18.3.2019. Teilnahmeberechtigt sind alle über 18 Jahren mit Ausnahme der Mitarbeiter des

„Image“-Magazins und deren Angehörige. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. Der Gewinner des 30-Euro-Preises wird per E-Mail oder telefonisch benachrichtigt.

Glücks-klee-Gewinnspiel Februar '19

Die Gewinner von jeweils 30€ sind: Claudia Hempel, Hattinger Str. 892 a, 44879 Bochum; Margitta Nippus, Im Hölken 14, 45549 Sprockhövel; Gisela Dupke, Vormholzer Str. 25 c, 58456 Witten. Image sagt herzlichen Glückwunsch.

eins//sechs
werbeagentur

Ihr Weg zu einer

Top-Webseite:

einssechs.de/webseite

Thiestraße 7, 58456 Witten
02302 98183-10

Reformhaus
B. Stöcker
Mo.-Fr. 9.00-18.30 Uhr · Sa. 9.00-13.30 Uhr
Welperstraße 2 · 45525 Hattingen
02324/24979
Wir liefern aus.
www.reformhaus-stoecker.de

10% Aktion
am 14.+15. März
gegen Vortage
dieser Anzeige

akf bank
der finanzpartner
»Kompromisslos
kundenorientiert.
Das ist meine akf.«

Ihr Spezialist für die Finanzierung
mobiler Wirtschaftsgüter.

akf bank GmbH & Co KG
Niederlassung Witten
T +49 (0) 2302 2821-100
t.drueke@akf.de

Autohaus Heumann
„Ihr ständiger Partner für alle Fahrzeuge“
Spezialisten für CITROËN & PEUGEOT
Am Büchenschütz 20 · 45527 Hattingen
02324/24950 · autohaus@kfz-heimann.de

DUO
Optik & Akustik
Das Hattinger Haus für Sehen und Hören

- Brillen
- Sonnenbrillen
- Contactlinsen
- Hörgeräte

Untermarkt 4-8 (Neben dem Alten Rathaus)
45525 Hattingen · Tel.: 0 23 24 - 92 08 0
www.duo-optik-akustik.de

Lanwehr Heizöl
Tel.: 02302/91 4250
Elektroinstallation • Hausgeräte • Haus
haltsartikel • Küchenmodernisierung
Kundendienst ELEKTRO
SCHÖNEBORN
Hauptstr. 46,
45549 Sprockh. Service ist unsere Tradition!
Tel.: 023 24/9 1957-0, Fax: 023 24/9 1957-29

Besucht uns auf www.takt.bar
Wittens
modernste
Tanzschule
takt.bar
Die ADTV Tanzschule

**Machen Sie
Ihre Sicherheit
zu unserer Aufgabe!**
• Fenster- und Türsicherung
• Einbruchmeldeanlagen Funk & Draht
• Brandmeldeanlagen Funk & Draht
• Schließanlagen / Zutrittskontrolle
• Elektroarbeiten
NEU 0 % Finanzierung
und günstiges Leasing möglich
für Privat und Gewerbe
Bebelstr. 19 · 58453 Witten
Tel. (02302) 2781177
me-sicherheit.de

gardenen kriegler
wohnen ist mehr...
• Fensterdekorationen
• Sonnenschutz
• Insektenschutz
• Gardinenreinigung
• Wohnaccessoires
• Geschenkartikel
Obermarkt 8 • 45525 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 2 26 75 Fax 0 23 24 / 90 07 06

marlies fösges
nlp.coaching.schreiben
einzel- und paarberatung
foesges.de | tel 02324.6848 912

Flyer & Prospekte
023 02/9 83 89 80
KATHAGEN
media+kommunikation

INTERSPORT
GUEVENC
Aus Liebe zum Sport
im UG
Stadt
Galerie
Witten
www.intersport-guevenc.de
info@intersport-guevenc.de
Telefon: 02302 4009952

Delgado Freizeit
Wir machen Ihren Urlaub
zum Vergnügen.
VERKAUF - VERMIETUNG - SERVICE
WERKSTATT - ERSATZTEILE - uvm.
Linde 62 - 42287 Wuppertal
Tel.: 0202 / 460280
wuppertal@delgado-freizeit.de
delgado-freizeit.de

eins//sechs
werbeagentur
Website passend für
Smartphone & Tablet?
einssechs.de
Thiestraße 7, 58456 Witten
02302 98183-10

Party-Service
Wir lieben
Lebensmittel.
023 02/97 20 26
www.partyservicegruetter.de
EDEKA Markt
Dominik Grütter
Wittener Straße 12 · 58456 Witten-Herbode

**GARTEN- UND LAND-
SCHAFTSBAU GMBH**
**MEISTER
GÄRTEN
RAHM**
Gartenservice
rund ums Jahr
AM WALZWerk 7 · 45527 HATTINGEN
02324 - 6867956
WWW.GARTENBAU-RAHM.DE

Kinder- und Jugendparlamente vertreten junge Interessen

Hattingen und Witten haben es, ein Kinder- und Jugendparlament. Hier sollen Kinder und Jugendliche lernen, die Interessen ihrer Altersgruppe in ihrer jeweiligen Stadt zu vertreten. Und sie sollen von den Großen gehört werden. Das ist nicht immer einfach.

Das Kinder- und Jugendparlament der Stadt Witten hat sich am 3. November 1997 konstituiert, um die Interessen aller Wittener Kinder und Jugendlichen zu vertreten. Auch in Hattingen gibt es seit 2000 ein Kinder- und Jugendparlament und genau wie in Witten geht es um die Interessen der Kinder und Jugendlichen in ihrer eigenen Stadt. In Sprockhövel wurde die Idee zwar vorgestellt, doch dort ist noch keine Entscheidung gefallen, ob auch hier diese Möglichkeit genutzt werden soll, Kinder und Jugendliche an Politik heranzuführen. IMAGE hat eine der Sitzungen des Kinder- und Jugendparlamentes in Hattingen besucht.

„Das Kinder- und Jugendparlament muß bei Maßnahmen der Verwaltung und des Rates, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen in grundsätzlicher Bedeutung berühren, beteiligt werden und ist berechtigt, Anträge und Anregungen an den Rat und die jeweiligen Ausschüsse zu richten. Bei ihrer Beratung muß seine Vertretung in den jeweiligen Ausschüssen gehört werden.“ So steht es in der Satzung des Kinder- und Jugendparlamentes der Stadt Witten. So wurden in Witten die Voraussetzungen geschaffen, um politisch aktiv sein zu können. Die politische Arbeit findet über stadtteilerorientierte Arbeitskreise und themenbezogene Arbeitsgruppen statt, beispielsweise zu Themen wie etwa Freizeitmöglichkeiten am Wochenende oder Stadtentwicklung, Spielflächen, Verkehrsprobleme und vieles mehr. Aktuell kommen die rund vierzig Mitglieder aus elf weiterführenden Schulen und wurden Anfang 2018 für zwei Jahre gewählt. Eine der größten Erfolge in Witten war die Beteiligung an der Renovierung von Spielplätzen - hier haben die engagierten Jugendlichen immer wieder Geld gesammelt und natürlich Ideen



Eine Hauptforderung des KJuPa ist, dass es in jedem Stadtteil einen Außentreffpunkt für Jugendliche gibt. Hintergrund für diese Forderung ist die Tatsache, dass sich Jugendliche mangels für sie geeigneter Treffpunkte im Freien auf Spielplätzen treffen, dort kaum Beschäftigungsmöglichkeiten vorfinden und so oft aus Langeweile die Spielplatzeinrichtungen beschädigen und verschmutzen. Nicht selten werden auch die Kinder, für die die Plätze eigentlich angelegt worden sind, von ihnen verdrängt. Deshalb fordert das KJuPa für jeden Stadtteil einen Außentreffpunkt, wo Jugendliche sich treffen und aktiv werden können. Foto: Stadt Witten



Luc Stahlhut ist der amtierende Vorsitzende des Hattinger Jugendparlamentes. Rechts neben ihm Martha Sönström und Felix Hampel. Seine Amtszeit läuft allerdings genau wie die seiner Mitstreiter im April ab. Dann müssen andere Jugendliche mit der neuen Satzung, die gerade verabschiedet wurde, arbeiten. Foto: Pielorz

eingetragen. Zum ersten Male gibt es auch einen eigenen Stadtplan für Kinder. In Zusammenarbeit der GIS - Arbeitsgruppe des Vermessungsamtes (VVW) und dem Kinder- und Jugendbeauftragten hat das Kinder- und Jugendparlament diesen Kinderstadtplan erarbeitet. Es gibt ihn im Rathaus (Bürgerberatung), im VVW an der Ruhrstraße 43 und im Kinder- und Jugendbüro in der Mannesmannstraße 2a. Die Jugendlichen fühlen sich in ihrer Arbeit von den „Großen“ in der Politik durchaus ernst genommen und unterstützt. Sie haben Antrags- und Rederecht im Rat und in den Ausschüssen. Ganz soweit ist man in Hattingen noch nicht. Aktuell geht es um eine neue Satzung, damit die Jugendlichen mehr politisches Gewicht bekommen. Die alte Satzung ist 15 Jahre alt und bedurfte einer zeitgemäßen Anpassung. Das jedenfalls sagen die Jugendlichen, die sich manchmal doch von den Großen in der Politik ausgebremst fühlen.

ter waren als beratende Mitglieder die stellvertretende Jugenddezernentin Christine Freynik, Jugendhilfeausschuss-Vorsitzender Thomas Dorndorf-Blömer und Cordula Buchgeister anwesend. Auch sie betonten, wie wichtig die Arbeit der Jugendlichen ist. Eigene Interessen der Zielgruppe vertreten bedeutet allerdings nicht unbedingt, persönliche Interessen in den Vordergrund zu stellen. Auch das kann man in diesem Gremien lernen: Demokratie heißt eben, auf Mehrheiten zu hören. Das muss nicht immer mit der eigenen Meinung zusammenpassen.

Wie mühselig politischer Alltag sein kann, erlebten die Jugendlichen auch bei der schlichten Frage nach der Beschlussfähigkeit ihres Gremiums. Die war nämlich zu Beginn der Sitzung nicht gegeben - von 15 Jungparlamentariern waren nur sieben anwesend und damit war die Beschlussfähigkeit nicht gegeben. Per Telefon wurde für die nötige Mehrheit gesorgt.

In Hattingen stehen bald schon wieder Wahlen an. Im April dürfen Jugendliche mit Wohnsitz Hattingen in den „Wahllokalen“ an den weiterführenden Schulen wieder ihre Vertreter ins Kinder- und Jugendparlament schicken. Ob die neue Satzung den politischen Alltag erleichtert, muss sich in der Praxis zeigen. anja

Immerhin haben sie sich fast ein Jahr mit den Satzungsfragen beschäftigt - und das neben den Inhalten der „Erinnerungswoche“ bei „Hattingen hat Haltung“ im November letzten Jahres. Gerade diese Arbeit hat es auch Bürgermeister Dirk Glaser angetan, der das besonders würdigt und sich in der Sitzung für das Engagement bedankt. Dann geht es in das eher trockene, aber notwendige politische Geschäft über die Satzung. Die lag schon im Entwurf im letzten Jahr vor. Aber im Dezember schmettete der Hauptausschuss sie mit sieben zu elf Stimmen ab. Hintergrund eine etwas ungeklärte Rechtslage der Gemeindeordnung. Da wurde jetzt um „Soll“ und „Muss“-Formulierungen gerungen und vorher mit der Verwaltungsspitze abgestimmt, damit keine erneute Pleite droht. Neben dem Bürgermeis-

INFO

Paul Anschütz ist seit 2016 der Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Witten. Er ist Ansprechpartner für die rund 15.000 Wittener Jungen und Mädchen bis zum 18. Lebensjahr. Die Kids erreichen ihn (in der Regel) montags bis freitags unter Tel. 02302 / 581- 2828 oder von 10 bis 15 Uhr im Kinder- und Jugendbüro an der WERK^{STADT}, Mannesmannstraße 6.

In Hattingen ist Ines Ditscheid zuständig. Sie sitzt in der Bahnhofstraße 51 und ist unter (0 23 24) 204 3854 erreichbar. E-Mail: i.ditscheid@hattingen.de.



Digitale Verwaltung: Kreis und Städte starten Serviceportal

Den Hund für die Hundesteuer anmelden, eine Verbraucherbeschwerde zur Lebensmittelüberwachung auf den Weg bringen oder eine Anzeige bei der Polizei erstatten – für diese drei Dienstleistungen sind mit Stadt- und Kreisverwaltung sowie der Polizei drei verschiedene Behörden zuständig. Eine Tatsache, die die Bürger im Ennepe-Ruhr-Kreis ab sofort weniger interessieren muss. Mit dem Serviceportal haben der Ennepe-Ruhr-Kreis und acht kreisangehörige Städte ein Angebot im Internet freigeschaltet, das Dienstleistungen und Informationen unabhängig von Zuständigkeiten anbietet.

„Das Serviceportal ist rund um die Uhr erreichbar. Anträge und Anfragen können jederzeit gestellt, Auskünfte bequem an verschiedenen Geräten abgerufen werden“, wirbt Landrat Olaf Schade für das Ergebnis des Gemeinschaftsprojektes. Diese bisher an Ennepe und Ruhr eher seltene Form der flächendeckenden interkommunalen Zusammenarbeit mache es allen Beteiligten leichter, den Bürgern Behördengänge zu erleichtern.

Am einfachsten erreichbar ist das Portal über die Internetseiten des Kreises und der Städte. Dort findet sich jeweils auf der Startseite ein Link zu den digitalen Dienstleistungen. „Jede Verwaltung hat ihr Angebot selbst zusammengestellt und ist dafür verantwortlich“, heißt es aus Kreis- und Rathäusern. Der Tipp der Verwaltungen lautet: Bürger rufen sinnvollerweise das Serviceportal der Stadt auf, in der sie leben. Auf diese Weise gewinnen sie am schnellsten einen Überblick, was vor Ort zukünftig online erledigt werden kann.

So unterschiedlich der Inhalt, so einheitlich die Verpackung. Wer ein Serviceportal aufruft, der findet auf der Startseite einige grundsätzliche Hinweise sowie den Button „Serviceübersicht“.

Auf der Startseite ist ebenfalls der Hinweis auf das „Servicekonto NRW“. Wer sich dort registriert und ein Konto einrichtet, kann zusätzlich die automatische Übernahme von personenbezogenen Daten wie Name und Anschrift in Anträge nutzen.

Wer die „Serviceübersicht“ aufruft, kann in Kategorien wie „Arbeit und Beruf“, „Gewerbe und Wirtschaft“ oder „Familie, Soziales und Gesundheit“ sowie alternativ von A bis Z recherchieren. Wer auf die Links klickt, die den Dienstleistungen zugeordnet sind, findet beispielsweise weitere Informationen zum jeweiligen Thema oder kann einen Antrag per Mausklick auf die digitale Reise in eine Behörde schicken.

Stichwort Zusammenarbeit für das Serviceportal

Der Ennepe-Ruhr-Kreis sowie die Städte Ennepetal, Gevelsberg, Hattingen, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel, Wetter (Ruhr) und Witten haben das Angebot zusammen mit dem Unternehmen Südwestfalen IT aus Hemer umgesetzt. Die Idee dazu wurde im September 2017 geboren, gezielt an Technik, Layout und Inhalten gearbeitet wurde ab Juni 2018.

Die Stadt Sprockhövel bewertet diesen Startschuss für das Serviceportal als ersten Schritt in die richtige, in die digitale Richtung. Das derzeitige Angebot von Dienstleistungen und Informationen wird schnellstmöglich erweitert und laufend aktualisiert.

INFO

AWO-Seniorenfreizeiten über Ostern

Die AWO meldet noch reichlich freie Plätze für ihre Seniorenreisen über die Osterfeiertage nach Norderney, Borkum, zum Timmendorfer Strand sowie nach Bad Breisig und Bad Westernkotten. Laut AWO werden für alle Fahrten seniorengerechte Hotels in günstiger Lage zu den Kuranlagen und zum Ortszentrum mit einem ansprechenden Programm geboten, das auch bei schlechterem Wetter keine Langeweile aufkommen lässt. Auch eine Hausabholung mit Kofferservice ist für alle Reisen möglich. Eine AWO-Mitgliedschaft ist für die Teilnahme nicht erforderlich. Weitere Informationen über diese Osterfreizeiten sind kostenlos erhältlich bei der AWO Witten, Wetter, Herdecke ☎ 02302- 20 20 790.

Fahrradgesetz

Unterschriften für ein Fahrradgesetz: Jetzt wird auch an der Universität Witten/Herdecke gesammelt für die Volksinitiative „Aufbruch Fahrrad“ für besseren Radverkehr in NRW.

Diesel-Skandal, Feinstaub-Alarm, Stau-Rekorde, Stickoxide und Fahrverbote: Nordrhein-Westfalen steht unter Handlungsdruck. Darum möchte die Volksinitiative Aufbruch Fahrrad eine Mobilitätswende einleiten und ein Fahrradgesetz in Nordrhein-Westfalen einführen. Werden innerhalb eines Jahres 66.000 Unterschriften gesammelt, muss sich der Landtag mit den Forderungen befassen: Tausend Kilometer Radschnellwege bis 2025, eine Million Abstellanlagen für Fahrräder, kostenlose Mitnahme im Nahverkehr und bessere Radinfrastruktur in den Kommunen.



Universität Witten/Herdecke (UW/H) prominente neue Sammelstelle

In der Cafeteria liegen Informationsmaterial und Unterschriftenlisten aus. Zum Auftakt sammelten am 30. Januar Studierende und engagierte Bürger aus Witten Unterschriften im Foyer der Universität, allein in den ersten Tagen kamen schon über 150 Unterschriften zusammen.

„Fahrrad fahren ist nicht nur gesund, sondern macht auch Freude! Aber man muss sich dabei auch sicher fühlen“, so Martin Butzlaff, Präsident der Universität. „Weil viele unserer Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Fahrrad zum Campus kommen, unterstützt die UW/H die Initiative ‚Aufbruch Fahrrad‘, damit in Zukunft mehr Menschen das Auto stehen lassen. Denn in Witten ist bei der Fahrradinfrastruktur noch viel Luft nach oben.“

Der Bedarf ist vorhanden: Der Verkehr nimmt weiter zu, Stress und Parkplatzsuche gehören zur Tagesordnung. Trotzdem steigen immer noch viele Menschen ins Auto, weil sie den Eindruck haben, nicht sicher und komfortabel Rad fahren zu können.

Das Aktionsbündnis für die Volksinitiative „Aufbruch Fahrrad“ möchte das ändern. Es verweist auf Kopenhagen und die Niederlande, wo seit Jahren vorgemacht wird, wie es geht. Wenn sich die Menschen auf dem Fahrrad sicher fühlen und die Infrastruktur in Form von sicheren und komfortablen Radwegen und fahrradfreundlichen Nebenstraßen vorhanden ist, kann das Fahrrad ein Teil der Lösung sein.

Auch an verschiedenen anderen Orten in Witten liegen Unterschriftenlisten aus, beispielsweise im Raum Café (Wiesenstraße), der Waibe Radstation am Hauptbahnhof oder bei Wittener Fahrradläden. Das Aktionsbündnis sucht zudem weitere Unterstützerinnen und Unterstützer. Interessierte können sich unter witten@aufbruch-fahrrad.de melden. Weitere Informationen über die Volksinitiative gibt es unter aufbruch-fahrrad.de.



Ob zu viel oder zu wenig Wasser, zu häufiges Gießen oder an falscher Stelle – es gibt viele Fehler, die man gerade im Frühling beim Wässern von Pflanzen, Stauden und Bäumen im heimischen Garten machen kann. Foto: Ram/stock.adobe.com/Bund deutscher Baumschulen/akz-o

Der Frühling kommt in Sicht

Gartenarbeit im März: Langsam wird's bunt

Langsam wird es wieder bunter im Garten – wenn im März die Gefahr von häufigen Nachtfrösten und sogar längeren Frostperioden sinkt, erwachen Flora und Fauna aus dem Winterschlaf. Damit halten die Farben wieder Einzug in den Garten. Die ersten Frühjahrsblüher wagen sich in dem nach dem römischen Kriegsgott Mars benannten Monat aus ihren Verstecken und eröffnen die Gartensaison. Für die Gartenfreunde stehen viele Arbeiten auf der „Zutun-Liste“.

Sind dauerhafte Frühlingstemperaturen abzusehen, kann der Kälteschutz von Kübelpflanzen und frostempfindlichen Gehölzen entfernt werden. Hecken, Ziergehölze und Sommerblüher sollten an frostfreien Tagen ein wenig zurückgeschnitten werden, damit ihre Energie in die anstehende Ausbildung von Knospen und Blüten fließt. Ausnahme sind Hortensien-Gewächse: Sie bilden ihre Blütenansätze bereits im Vorjahr aus, sodass ein Rückschnitt fatal wäre. Die Teilung von Staudenwurzeln wirkt wie ein Jungbrunnen.

Ihre Kübelpflanzen können die notwendige Kraft nicht unendlich aus der Blumenerde ziehen. Nach zwei bis drei Jahren ist die Erde so ausgelaugt und in der Folge verdichtet, dass die Zeit für ein Umtopfen gekommen ist. Die Wurzelballen sollten dabei entweder mehr Platz für ihr Wachstum in Form größerer Gefäße erhalten oder die Wurzelballen verkleinert werden. Kranke und alte Wurzeln können dabei gleich mit entfernt werden. Um Sonnenbrand zu vermeiden, direktes Sonnenlicht in der ersten Zeit vermeiden.

Gutes Schneidwerkzeug verwenden

Für einen Rückschnitt kommen ebenfalls Obststräucher und -bäume an die Reihe, bevor sie neue Austriebe ansetzen. Gerade an neu entstehenden Trieben wachsen besonders viele Früchte. Entfernt werden sollten gleichzeitig alle durch Frost und Pilzbefall geschädigten Triebe. Hecken dagegen dürfen nach dem 1. März nicht mehr stark zurückgeschnitten werden, um nistende Vögel zu schützen.

Damit der Schnitt sauber gelingt, braucht der Gärtner scharfe Ast- und Gartenscheren. Keime und Bakterien haben somit weniger Angriffsfläche. Stumpfe Schneiden führen dagegen zu Quetschungen und öffnen den Bakterien die Tür.

Ähnlich wie in langen heißen Sommern bekommen unsere Pflanzen sogar auch in normalen Wintern nicht ausreichend Wasser. Ist der Boden noch gefroren, scheint aber die Frühlingssonne angenehm warm, leiden vor allem immergrüne Pflanzen mit viel Blattwerk und Nadeln. Für das Wasser, das Pflanzen wie Bambus, Kirschlorbeer und Eiben an die Luft abgeben, bekommen sie aus dem gefrorenen Boden zu wenig Nachschub. Es droht daher nicht der Tod durch Erfrieren, sondern durch Vertrocknen. Der aufmerksame Gärtner sollte daher die Feuchtigkeit im Boden im Auge behalten und bei Bedarf wässern.

Gartenteich kindersicher machen

Wasser wirkt anziehend auf die Kinder, aber birgt auch Gefahren. Damit keine Unfälle passieren, sollten Sie den Gartenteich kindersicher machen. Für Kindersicherung des Teiches gibt es interessante Designs, die Sie in Erwägung ziehen können. Von einfachen und kostengünstigen bis hin zu aufwendigeren und dekorativen Varianten.

Gartenteich kindersicher machen mit Zaun um den Teich

Wenn die Kinder größer werden und zu laufen beginnen, sollte man die Bereiche sichern, wo eine Absturzgefahr besteht, insbesondere in Gärten mit Teichen und Wasserspielen ist ein Sicherheitsschutz von zentraler Bedeutung. Eine Möglichkeit wäre, den Gartenteich einzuzäunen. Auf dem Markt findet man eine Vielzahl von Zäunen mit unterschiedlicher Höhe, Farbe und Design. Der Zaun soll dicht genug sein, damit die Kinder nicht durchgehen, aber immer noch das Wasser betrachten können. Eine gute Variante für einen einfachen Zaun um den Gartenteich ist der Steckzaun. Er wird leicht montiert und erfordert keine Betonierung. Die Pfosten werden einfach in die Erde gesteckt und daran wird dann der Steckzaun verankert. Wollen Sie keinen Metallzaun im Garten, können Sie Holzpfosten mit Seil verbinden und den Teich damit kindersicher einzäunen. Gehen Sie sicher, dass die Kinder nicht unter den Zaun hindurch oder darüberklettern können.



Dekorative Abdeckung des Gartenteichs

Eine beliebte Alternative zum Zaun ist die Abdeckung des Gartenteichs mit Stahlgittern. Die Designmöglichkeiten sind zahlreich, man kann zwischen verschiedenen Formen, unterschiedlichen Farben, Motiven und Höhen des Gitters wählen. Mit einem Schutzgitter können Sie den Gartenteich kindersicher machen und gleichzeitig zu einer gelungenen Gartengestaltung beitragen. Vergessen Sie aber nie, dass sogar mit der besten Kindersicherung die Kleinkinder eine Überwachung von Erwachsenen brauchen. Man kann in Bezug auf die Kinder nie vorsichtig genug sein!

Balkon und Terrasse:

Sommerblumen erst nach den Eisheiligen pflanzen

Ob die klassischen Geranien, eine Mischung aus roten, gelben und weißen Hibiskus oder vorgezogene Dahlien in vielen Farbtönen – mit Topfpflanzen wird der eigene Balkon und die Terrasse ruckzuck zum Paradies voller Blümenträume. Nach der kalten Jahreszeit können es vielen Menschen kaum erwarten, endlich wieder die satten Farben und süßen Düfte von Sommerblumen genießen zu können. Es lohnt sich jedoch, die sogenannten Eisheiligen abzuwarten. „Frisch gepflanzt sind Balkonpflanzen noch empfindlich“, erklärt Gartenbauingenieur Pitt Fröhhaber, Fachberater beim Schweizer Düngerspezialisten Hauert. „Um sicherzugehen, dass sie keinen Schaden nehmen, empfiehlt es sich, erst in der zweiten Hälfte vom Mai nach den letzten Nachtfrösten mit dem Einpflanzen zu beginnen.“

Hauert



**Bommerholzer
Baumschulen**

Starten Sie mit uns in den

...viel mehr Natur erleben!
Frühling!

Wir bieten Ihnen zu jeder Jahreszeit ein breites Sortiment hochwertiger Containerpflanzen auf 1,2 ha Verkaufsfläche.

Beste Qualität und fachliche Beratung sind in unserer Baumschule selbstverständlich!



Bommerholzer Str. 98 • 58456 Witten-Bommerholz

Tel.: 0 23 02/ 66 05 0 • Fax: 0 23 02/ 7 13 30 • Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Sa. 8-14 Uhr
Internet: www.bommerholzer-baumschulen.de

Pflanzzeit für Frostempfindliche

Obwohl der Herbst als Pflanzzeit für Gehölze gilt, sollten frostempfindliche Obstgehölze wie Pfirsich, Aprikose, Walnuß und Kiwi am besten im Frühjahr, sobald der Boden offen ist, gepflanzt werden. Der Obstgehölzschnitt wird im März zu Ende gebracht, dabei werden alle kranken und abgestorbenen Triebe bis ins gesunde Holz zurückgeschnitten.



Pflanzzeit für Stauden

Stauden und Gehölze werden im Herbst oder Frühjahr gepflanzt. Die Pflanzung im Herbst bringt einen kleinen Wachstumsvorsprung. Empfindliche Gräser, andere Stauden und Gehölze pflanzt man aber lieber im Frühjahr. Vor der Pflanzung wird der Boden gelockert und Wurzelunkräuter entfernt.

Rasen und Rosen

Wenn der Rasen schneefrei und der Boden ausreichend abgetrocknet ist, kann – meist gegen Ende März – mit der Rasenpflege begonnen werden. Als erstes werden große Rasenunkräuter mit einem Unkrautstecher herausgestochen, als nächstes der Rasen gemäht und anschließend mit einem Vertikutiergerät vertikutiert, um auch Moos und Rasenfilz herausziehen. Das Moos und die herausgerissenen Unkräuter werden abgereicht und der Rasen begutachtet. An kahle Stellen sät man gleich Rasensamen der passenden Rasensamenmischung nach. Ende des Monats, etwa zur Blütezeit der Forsythien, ist es Zeit, für den Rosenschnitt.

Image

Nächster
Erscheinungstermin:

Donnerstag, 28.3.2019

Anzeigenschluss: Freitag, 15.3.2019

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU GMBH



**MEISTER
GÄRTEN
RAHM**



Gartenservice rund ums Jahr

AM WALZWERK 7 ☎ 02324 - 6867956 INFO@MEISTER-GÄRTEN.DE
45527 HATTINGEN MOBIL 0170 - 2849714 WWW.GARTENBAU-RAHM.DE



Wir haben Sie alle!
Und den Service dazu.



GUTBROD

ARS

**ECHO
Motorgeräte**

Flymo

solo



JOHN DEERE

CRAMER



POSCH

MTD
For A Growing World

STIHL

Husqvarna

SABO

Besuchen Sie uns!

G. Dammertz
Motor- und Gartengeräte

Wittener Straße 192
45549 Sprockhövel-Hiddinghausen
Telefon (0 23 39) 45 17

Nasse Wände? Feuchter Keller?

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.

ISOTEC-Fachbetrieb Bobach
Lagerstr. 4, 45549 Sprockhövel
☎ 02339 - 929020

www.isotec-sprockhoevel.de



ISOTEC®
Wir machen Ihr Haus trocken

Ihr starker Partner für:

- Treppenbau • Möbelbau
- Fenster • Beschattungen • Innenausbau
- Einbruchschutz • Reparaturen



Tischlerei Kern

**OELKINGHAUSER STR. 9
58256 ENNEPETAL
TEL. 0 23 33 - 7 46 01
www.tischlerei-kern.de**



Photovoltaik-Anlagen preiswerter

Derzeit kommt Hausbesitzern der Preisverfall bei Photovoltaik-Anlagen zugute. Die Preise für Solarmodule sind 2018 je nach Technologie um 21 bis 27 Prozent gefallen. Da auf die Module ungefähr ein Drittel der Kosten entfällt, hat sich der durchschnittliche Komplettpreis für Hausdachanlagen bis zehn Kilowatt installierter Leistung in den vergangenen zwölf Monaten um rund fünf Prozent reduziert. Wer jetzt in eine Photovoltaik-Anlage investiert, profitiert von den gesunkenen Modulpreisen und von der aktuellen Höhe der Einspeisevergütung. Denn eine von zwei Einnahmequellen bei Photovoltaik-Anlagen ist nach wie vor die auf zwanzig Jahre staatlich garantierte Einspeisevergütung für den nicht selbst genutzten Strom. Bei voller Einspeisung in das öffentliche Stromnetz wird bereits eine kleine, aber nennenswerte Rendite erzielt: Fachleute gehen von zwei bis vier Prozent pro Jahr aus. Bei kleinen Anlagen ist sie etwas geringer, bei größeren tendenziell höher. Individuelle Bedingungen wie die Dachausrichtung und Verschattung spielen dabei auch eine Rolle.

Quelle: Solar Cluster Baden-Württemberg e.V.



Passen Kalkulation und Voraussetzungen winkt neben einer Amortisation einer Solaranlage sogar eine kleine Rendite. Eine fundierte Angebotserstellung und Preisvergleiche sind daher sehr wichtig. Gefragt werden können entsprechende Fachbetriebe.

Foto: txn



Kampf gegen den Schimmel, Foto: Zlatan Durakovic, Adobe Stock

Feuchtigkeit ist Ursache Nummer eins für Schimmel-Befall

Schimmel im Haus und Feuchtigkeit gehen Hand in Hand. An feuchten kühlen Stellen kann sich Schimmel besonders gut entfalten. Er befällt Silikonfugen im Bad genauso gerne wie Fensterlaibungen oder Kellerräume. Wer dem Schimmel einen Riegel vorschieben will, sollte die Spur der Feuchtigkeit verfolgen. Schwachstellen, an denen Feuchtigkeit typischerweise ins Haus eindringt, gibt es genug. Feuchtigkeit kann von allen Seiten ins Haus dringen und damit die Basis für Schimmelwachstum schaffen. Kritische Stellen, an denen Feuchtigkeit besonders oft zum Problem wird, sollten die Bewohner deshalb stets im Auge haben. Hier die wichtigsten Schwachstellen im Überblick:

Das Fundament & der Keller

Im Erdreich ist jede Menge Feuchtigkeit gespeichert. Deshalb ist das Fundament besonders gefährdet, weil es ständig Feuchtigkeit ausgesetzt ist. Gerade Altbauten sind zudem oft schlecht oder gar nicht zum Erdreich hin abgedichtet. Der Feuchtigkeit ist so Tür und Tor geöffnet. Die Folge: Feuchte Wände im Keller, an denen sich Schimmel besonders wohl fühlt.

Das Dach & der Dachboden

Nicht nur von unten, auch von oben findet die Feuchtigkeit ihren Weg ins Haus. Das Dach kann, weil es Wetterkapriolen direkt ausgesetzt ist, zur Schwachstelle werden. Ein fehlender, defekter oder verrutschter Ziegel reicht aus und schon dringt Feuchtigkeit in die Konstruktion ein. Wichtig sind deshalb eine intakte Dacheindeckung, eine gute Abdichtung und eine fachgerechte Dämmung. Denn auch Fehler bei der Ausführung der Dachdämmung können Feuchtigkeitsschäden und Schimmel zur Folge haben.

Das Badezimmer

Im Badezimmer werden die Bewohner selbst oder aber schadhafte oder falsch installierte Wasserleitungen zum Problem. Wird ein Rohrbruch oder ein Leck in der Leitung nicht schnell genug bemerkt, kann Schimmel der direkte Begleiter der austretenden Feuchtigkeit sein. Auch mangelndes Lüften zeigt im Bad schnell seine unangenehme Wirkung und begünstigt das Schimmelwachstum in Fliesenfugen oder an der Tapete. Und für Heimwerker nicht zu vergessen: Bohrlöcher müssen gerade im Bad immer sorgfältig abgedichtet werden, damit kein Wasser in die Wände eindringen kann.

Die Fenster

Auch um alte undichte Fenster bildet sich gern Schimmel. Der Grund: Die Fenster und Fensterlaibungen sind ständig kühl, sodass sich die in der Luft enthaltene Feuchtigkeit an ihnen niederschlägt. Wichtig ist deshalb auch bei neuen Fenstern, dass sie nicht ständig auf Kipp stehen, weil auch dann die Wände rund ums Fenster zu stark auskühlen.

Quelle: Energie-Fachberater.de

Lohnen sich Solaranlagen noch?



Die Planung und Installation einer stromproduzierenden Solaranlage ist einfacher geworden. Denn dank spezialisierter Anbieter haben Hausbesitzer heute nur einen Ansprechpartner, der sich um alles kümmert. txn-Foto: enviria.energy

Überschuss geht ins Netz Strom und warmes Wasser vom Dach

Der Blick auf die Stromrechnung macht oft nachdenklich, sammelt sich in der Regel innerhalb eines Jahres ein hoher Betrag für die vielen energiehungrigen Geräte im Haus. Interessant scheint die Überlegung, sich weitgehend unabhängig vom Energielieferanten zu machen und eine eigene Hausstrom-Anlage zu installieren.

Zusätzlich spielt die Schonung der Umwelt eine Rolle, kommt die Energie doch von der Sonne und nicht von Atomkraftwerken oder aus der Braunkohle. Lohnt sich auch 2019 noch die Anschaffung einer Photovoltaikanlage? Tatsächlich kann oft eine Photovoltaikanlage und Solarthermie auf dem Hausdach die eigenen Betriebskosten senken. Oft – aber nicht in jedem Fall. Faktoren wie die Lage des Hauses, die Anschaffungskosten und die, wenn auch rückläufige, Förderung durch den Staat müssen genau unter die Lupe genommen werden.

Sie zählen schon zum Alltagsbild: Auf vielen Dächern sind Module einer Photovoltaik-Anlage bereits installiert. Sie produzieren Strom, wenn die Sonne scheint, arbeiten aber auch noch bei bewölktem Himmel. Von der so gewonnenen Menge werden meist im Schnitt nur 30 Prozent selbst verbraucht, weil sich viele Eigentümer während der Sonnenzeiten im Büro oder Betrieb aufhalten. Die überschüssige Energie wird ins Stromnetz eingespeist – und füllt das Portemonnaie.

Gesetzgeber garantiert Vergütung

Der Gesetzgeber hat die „Einspeisevergütung“ jedoch in den letzten Jahren immer weiter reduziert, garantiert sie aber jeweils für zwanzig Jahre. Zurzeit ist der selbstproduzierte Strom rund halb so teuer wie der Strom aus der Steckdose. Reicht die Sonne nicht aus, muss der Strom jedoch wieder zu üblichen Bedingungen zugekauft werden. Gesunken sind aber auch die Anschaffungskosten einer Photovoltaikanlage für die Module, Wechselrichter, entsprechende Kabel, Zähler und Installation. Sie haben sich in den letzten zehn Jahren im Schnitt sogar halbiert. Weitere Optimierungen bestehen durch eine Anbindung an eine Wärmepumpe – sie entzieht dem Erdreich oder dem Grundwasser Wärme – und einem derzeit aber noch recht teuren Batteriespeicher für die Zeit nach dem Sonnenuntergang.

Eine weitere Verbesserung im Geldbeutel wie auch der Umwelt zuliebe kann eine Solarthermie herbeiführen. Deren Kollektoren liefern warmes Wasser – sowohl für die heiße Dusche wie für die Heizung. Die erzeugte Warmwassermenge ist meist vielfach höher, als ein Haushalt verbrauchen kann. Die Kosten-Nutzen-Betrachtung hängt neben der Anschaffung und der Entwicklung des Öl- oder Gaspreises zum Beispiel auch an den Lebens- und Duschgewohnheiten der Hausbewohner. Günstiger Zeitpunkt zum Einbau ist ein anstehender Austausch der Heizungsanlage.

dx

Mehr Umsatz durch 180.000* potentielle Neukunden

*Image mit ca. 90.000 Gesamtauflage – das auflagenstärkste Magazin in Ihrer Umgebung!

Sie wollen neue Kunden gewinnen und Ihren Umsatz und Gewinn steigern?

Jetzt Termin vereinbaren: **0 23 02 98 38 980**

➔ Direkte Verteilung in die Haushalte

➔ Gesamtauflage ca. 90.000

www.image-witten.de

➔ Monatliches Erscheinen





Durch einen Dachausbau entsteht schöner neuer Wohnraum. Hausbesitzer sollten dafür die Statik und mögliche Fenster ebenso bedenken wie den vorbeugenden Brandschutz durch nicht brennbare Baustoffe. Foto: adpePhoto/fotolia

Mehr Platz zum Leben

Den Dachausbau gut planen

In den eigenen vier Wänden kann es im Laufe der Jahre eng werden. Deshalb bauen viele Hausbesitzer den Dachboden als Wohnraum aus – und werten nebenbei die Immobilie auf. Wer mehr Platz schaffen möchte, muss allerdings einige Vorgaben einhalten.

Erster Schritt ist die Nachfrage bei der Baubehörde, ob der Ausbau genehmigungspflichtig ist. Dann folgt eine Bestandsaufnahme: Ein Ausbau lohnt sich, wenn mindestens die Hälfte der Fläche eine Kopffreiheit von 2,30 Meter besitzt. Von einem Architekten oder Statiker las-

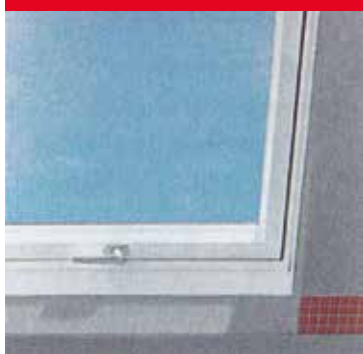
sen sich die erforderliche Tragfähigkeit und Verstärkungsmöglichkeiten prüfen. Besonders wichtig: die Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV) und des vorbeugenden Brandschutzes. „Hauseigentümer sind gut beraten, beim Dachausbau nur Baustoffe der Klasse A (nicht brennbar) zu verwenden“, sagt Jörg-Uwe Strauß vom Deutschen Institut für vorbeugenden Brandschutz (DlVB). Dies gilt nicht nur für den Wärmeschutz, sondern auch für deren Verkleidung. Baustoffe auf Basis von Mineralfasern bzw. Gips brennen und glimmen im Brandfall nicht und verhindern eine Ausbreitung des Feuers. Darüber hinaus entwickeln sie keine giftigen Gase und schützen die Bewohner vor Rauchvergiftungen. Neben dem vorbeugenden Brandschutz

Ihr altes Dachfenster ist nicht ganz dicht? Zeit für Ihre Roto Renovierungsfenster!

Raus damit ...



... rein damit!



Ihre Vorteile im Überblick:

- ✓ Keine Brech-, Putz- und Folgearbeiten – unabhängig von Baujahr, Hersteller und Größe
- ✓ PVC-Kunststoffprofil – UV-beständig, langlebig und dauerhaft schön
- ✓ Hochwertige Isolierverglasung – schont die Umwelt und den Geldbeutel, KfW-förderfähig
- ✓ Premiumqualität „made in Germany“ *

*über 90 % unserer Produkte

RotoProfipartner



Amling Bedachungen

Konrad-Adenauer-Straße 17a
58452 Witten

☎ 02302 59347



th.amling@t-online.de

www.a-m-bedachungen.de



ist auf ausreichend Licht durch genügend große Dachflächenfenster oder Gauben und auf eine entsprechende Kopffreiheit zu achten. Schön für Hausbesitzer: Für einen Dachausbau gibt es Fördermittel – das erleichtert die Finanzierung der wichtigen Maßnahmen deutlich. Weitere Infos zum Brandschutz beim Dachausbau gibt es vom Deutschen Institut für vorbeugenden Brandschutz unter www.divb.org. *txn*

Gute Rahmenbedingungen

Fördergelder für Fenstertausch

Immer noch bestehen viele Millionen Fenster in privaten Häusern aus Einfachglas. Dabei können Eigentümer mit gut isolierten Kunststoff-Fenstern leicht Hunderte Euro an Heizkosten sparen und nebenbei den Wert des Hauses erhöhen. Förderungen der öffentlichen Hand erleichtern die Investition. Dafür stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung. Die Bandbreite der Fördervarianten reicht von Zuschüssen für eine Energieberatung über zinsgünstige Darlehen oder direkte Zuschüsse der KfW-Bank bis hin zu Programmen der Länder, Kommunen und regionalen Energieversorger. Zur Gewährung der Förderungen sind bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. Besonders wichtig ist die energetische Qualität der Fenster. In der Regel gilt: Je kleiner der U-Wert, desto besser sind die Fenster wärmedämmend. Modernisierer richten sich gemäß der Energieeinsparverordnung (EnEV) nach einem vorgeschriebenen U-Wert von 1,3 Watt pro Quadratmeter und Kelvin. Diesen erreichen moderne Fenster aus hochwertigen Kunststoffprofilen der Klasse A nach DIN EN 12608 wie von Veka problemlos. Die Profile sind pflegeleicht, langlebig, dämmen Schall und erfüllen individuelle Wünsche durch viele unterschiedliche Farben und Ausführungen. Unabdingbar ist auch ein fachgerechter Einbau. Profis tauschen Fenster heute sehr schnell, routiniert und sauber aus. Fensterfachbetriebe vor Ort beraten hierzu ausführlich. Banken bzw. Energieberater helfen bei der Finanzierung, den gesetzlichen Vorgaben und der Inanspruchnahme von Fördermitteln. *txn*

Zugluft und Schimmel vermeiden Rundum gut abgedichtet

Wer alte Fenster gegen neue tauscht, hofft auf sinkende Heizkosten und steigenden Wohnkomfort. Doch mancher Hausbesitzer stellt bald fest, dass es ums moderne Wärmeschutzfenster herum unangenehm zieht und in der Einbaufuge Schimmel wächst. Dann wurde der Fensterrahmen nicht dauerhaft dicht in die Gebäudehülle eingebunden. Mangelnde Vorbereitung der Laibung sowie untaugliches oder zumindest für die konkrete Einbausituation nicht passendes Dichtmaterial gehören dabei zu den häufigsten Einbaufehlern. Weitere mögliche Folge: Warme, feuchte Innenraumluft dringt in die Fuge ein und durchnässt die Dämmung. Zum Schutz vor derartigen Überraschungen empfehlen die Experten vom Fachverband Luftdichtheit im Bauwesen (FLiB), auch bei vermeintlich simplen Maßnahmen wie dem Fenstertausch einen Planer hinzuzuziehen. Auf jeden Fall aber sollten Modernisierer beim Fensterbauer eine sorgfältige Planung einfordern, sich diese erklären und ihre fachgerechte Umsetzung bestätigen lassen. Planungshilfen gibt es beispielsweise unter www.luftdicht.info. *txn*

Eine langfristig sichere Fenstermontage setzt gute Planung voraus - am besten von einem fachkundigen Planer oder Energieberater. Foto: FLiB e.V./txn



Benking & Gibis

GmbH

Elektro Benking & Gibis GmbH
Wittener Bruch 43 · 58453 Witten
Telefon 023 02/8 49 50
Telefax 023 02/91 28 64
info@elektro-benking-gibis.de

Elektroinstallationen
Nachtspeicher-
Steuerungsbau
Nachtspeicherheizungen
Fußbodenheizungen
Satelliten-Anlagen
Beleuchtungstechnik
Netzwerk-Anschlüsse
und -Anlagen
Photovoltaik-Anlagen
Blitzschutz-Anlagen

Wärme - Wasser - Wohlbehagen

WILGENBUS

Sanitär

Heizung

Klima

Wartung

Inh. Filipe Pereira · Crengeldanzstraße 17 · 58455 Witten
☎ 02302-281710 · info@wilgenbus.com · www.wilgenbus.com

MEHR ALS EIN DACH ÜBER DEM KOPF

Attraktives Wohnen in Witten-Annen

Wohnungsgenossenschaft
Witten-Ost eG

☎ 02302 93368-0
✉ kontakt@wwo-witten.de

Informationen & Wohnungsangebote
finden Sie unter www.wwo-witten.de

- **Baufinanzierung**
- **staatl. Wohnriester-Förderung**
- **Modernisierungskredite**
- **Zinssicherung mit Bausparen**

Alles aus einer Hand!

-Bezirksleiter Oliver Hamacher

Berliner Str. 10 • 58452 Witten • Tel.: (02302) 914640

Lauterbach GmbH

Schreinern nach Maß

- **Möbel** nach Maß
- **Treppenbau**
- **Innenausbau**
- **Wintergärten**
aus Holz und Kunststoff

- **Fenster & Haustüren**
- **Sicherheits-Schließsysteme**
- **Tür- und Fensteröffnungen**
Tag und Nacht
- **Reparaturen etc.**

Friedrich Lauterbach GmbH
Wüllener Feld 9 b • D-58454 Witten

02302/96260-0
www.schreinerei-lauterbach.de

Geprüfter Bestatter
Mitglied der Innung

Lauterbach
BESTATTUNGEN
Bommerholzer Straße 40 a
0 23 02 / 3 10 44

Natürlich herausgeputzte Fassaden

Das Bewusstsein für Wohnge-sundheit wächst und macht auch vor der Fassade nicht Halt. Und das ist gut so, denn bis vor kurzem war es weit verbreitet, um-weltschädigende Biozide in Fas-sadenputze zu mischen, um den gefürchteten Algen- und Pilzbe-fall zu verhindern. Das ist heute glücklicherweise nicht mehr not-wendig, da schon vor zehn Jahren die Putz-Technologie AquaBalan-ce entwickelt wurde. Der entschei-dende Vorteil: Fassaden bleiben auf ganz natürliche Weise effek-tiv und langfristig vor Algen- und Pilzbefall geschützt, und das ohne giftige Biozide. Das Prinzip ist so einfach wie genial, erklärt Putz-experte Georg J. Kolbe von Saint-Gobain Weber: „Feuchtigkeit wird von der Fassadenoberfläche in feine Kapillare transportiert und kontrolliert wieder abgegeben. Auf diese Weise trocknet die Fas-sade schneller ab, Algen und Pil-zen wird die Grundlage entzogen und so ihre Ausbreitung an der Fassade eingedämmt – ganz oh-ne Chemie.“ Die Wirksamkeit der AquaBalance-Putze haben ver-schiedene unabhängige Prüfin-stanzen bestätigt.

Weitere Tipps zur umweltgerechten Fassadengestaltung finden Hausbesitzer unter www.de.weber/aquabalance.
txn



Foto: Andrey Popov/fotolia.com/spp-o
Fassadenschutz ohne Chemie: Durch das umweltschonende Wirkprinzip der AquaBalance-Technologie werden Putzfassaden auf natürliche Weise vor Algenbefall geschützt.
Foto: Saint-Gobain Weber/txn

Was hilft gegen Keime im Kühlschrank?



Es ist eigentlich ganz natürlich: In jeder Wohnung leben Aber-millionsen Mikroben. So auch in der Küche, wo sie Lebensmittel besiedeln können.

Daher legt man verderbliche Wa-re am besten schnell in den Kühl-schrank. Dadurch werden die Keime jedoch keineswegs aus-gesperrt – ihre Aktivitäten sind

durch die Kälte bestenfalls ver-langsamt. Denn ein Kühlschrank mag noch so sauber aussehen: Bakterien und Schimmelsporen werden sein Inneres dennoch be-siedeln. US-Forscher haben einen Durchschnitt von ca. 11,4 Millio-nen Keimen pro Quadratzentimeter Kühlschrankwand gemes-sen. Zum Vergleich: Auf dem Toi-lettensitz waren es nur 100.

Die meisten Keime sind für den gesunden Menschen unschäd-lich. Allerdings können Bakte-rien und Sporen dafür sorgen, dass Gemüse, Fleisch oder Milch-produkte bereits nach wenigen Tagen verderben, wenn sie un-verpackt im Kühlschrank liegen (www.fridgedoc.de).

Zudem können durch die Le-bensmittel auch Erreger wie Sal-monellen, die häufig Durchfaller-krankungen verursachen, in den Kühlschrank eingeschleppt wer-den.

Daher ist es sinnvoll, den Kühl-schrank alle vier bis sechs Wo-chen gründlich auszuwischen. Wer keine chemischen Mittel ver-wenden will, kann auch auf 100 ml Essig, vermischt mit 200 ml Wasser, zurückgreifen. Wichtig ist es, herausnehmbare Kühlfächer und Ablagen einzeln mit einem Reinigungsmittel getränkten Lappen zu säubern und auch Fu-gen nicht zu vergessen. spp-o

KEKOBAU

Neues **bauen**, Altes **erhalten**, Bestehendes **umbauen** – die KEKOBAU GmbH steht für **fachkundige Beratung** und setzt Ihre Projekte nach Ihren Vorstellungen um.

KEKOBAU GmbH · Kevin Kotlarz · Röhrchenstraße 23
58452 Witten · Telefon: 02302-2789157
mail@kekobau.de · www.kekobau.de

Image

Nächster Erscheinungstermin:
Donnerstag,
28.3.2019
Anzeigenschluss:
Freitag, 15.3.2019

„Für Kunden bieten wir äußerst attraktive Mietmodelle“

Stadtwerke informieren über Jahresprogramm: „Wirtschaftlich nach wie vor erfolgreich“

Den „4 D“ der Energiebranche – Digitalisierung, Dezentralisierung, Dekarbonisierung (niedriger Umsatz von Kohlenstoff) und Demographie – begegnen die Stadtwerke Witten mit „4 S“: Service, Sicherheit, Saubere Energie und Soziales.

Was sich hinter diesen Schlagwörtern verbirgt, haben sie bei der Vorstellung ihres Jahresprogramms erläutert. Vorweg stellte Geschäftsführer Andreas Schumski fest, dass das mehrheitlich kommunale Energieunternehmen mit seiner Zukunftsausrichtung gut vorankomme und auch wirtschaftlich nach wie vor erfolgreich sei – trotz aller Herausforderungen des Marktes. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2018 würden zwar noch nicht ganz feststehen, aber so viel könne man schon sagen, erklärt er: „In diesem Jahr stehen bei uns folgende große Projekte auf dem Programm: die Installation von weiteren Elektroladesäulen, Abschluss der Sanierung des Wasserhochbehälters Helenenberg, Investitionen in die Zukunftsfähigkeit unserer Versorgungsnetze, der ‚Smart-Meter-Rollout‘, also die Umstellung auf digitale Stromzähler, und die Fachkräftesicherung“, informiert der Geschäftsführer.

Und weiter: „Unter Service fassen wir unter anderem alle Aktivitäten zusammen, die wir in diesem Jahr zum weiteren Aufschwung der Elektromobilität



Zu Beginn dieses Jahres haben die Witterner Stadtwerke den Blick nach vorn gerichtet und bei einem Pressegespräch die wichtigen Themen und Maßnahmen für 2019 vorgestellt. Das Foto zeigt ein mächtiges Eisenrohr mit Abzweig vor der Fassade des Hauptgebäudes. Fotos: Strehl

geplant haben.“ Die Stadtwerke Witten werden beispielsweise zwei weitere Ladesäulen installieren auf dem Parkplatz an der Husemann-Sporthalle und am Bommerfelder Ring. Damit kommen sie dann insgesamt auf 15, die sie selbst oder in Kooperation im Stadtgebiet Witten betreiben. Weitere 13 Ladepunkte haben sie auf eigenem Gelände. Das Unternehmen selbst hat elf Elektro- und Hybridfahrzeuge im Einsatz.

Wallboxen Zuhause

„Für unsere Kunden haben wir darüber hinaus äußerst attraktive Mietmodelle im Angebot. Diese umfassen beispielsweise die Installation von Ladesäulen oder Wallboxen Zuhause. ‚Wallboxen‘ sind Ladestellen in Wandkästen. Zudem bieten wir einen speziellen Tarif für E-Fahrzeug-Nutzer und Ökostrombezug an“, sagt er. Generell sieht Andreas Schumski im Ausbau von Beratungs-, Service- und Dienstleistungen ein wachsendes Geschäftsfeld. „Wir machen es unseren Kunden bequem und sind vor Ort für sie da.“ Informationen zur Elektromobilität und den Angeboten der

Stadtwerke gibt es auch auf ihrer Energiemesse am Samstag, 18. Mai.

Das Unternehmen investiert in die Instandhaltung, die Erneuerung und den Ausbau seiner Versorgungsnetze und Anlagen. Im Geschäftsjahr 2019 werden dies 6,6 Millionen Euro sein; davon 3 Millionen Euro in die Stromversorgung, 1,6 Millionen in die Erdgasnetze und 2 Millionen Euro in die Trinkwasserversorgung. So wird zum Beispiel im Laufe des Jahres ein Großprojekt abgeschlossen: Es ist die umfassende Sanierung des Wasserhochbehälters Helenenberg; sie kostete die Stadtwerke Witten insgesamt mehr als 4 Millionen Euro. In die Kategorie Sicherheit fällt auch der sogenannte Smart-Meter-Rollout, also der Austausch analoger Zähler gegen digita-

le Messeinrichtungen. Bis 2032 – so will es der Gesetzgeber – soll kein analoger Zähler mehr in Betrieb sein. Die Stadtwerke müssen insgesamt 65 000 Zähler tauschen; davon bekommen rund 59 700 Verbraucher moderne Messeinrichtungen und 5 300 intelligente Mess-Systeme. Intelligente Mess-Systeme sind künftig für Verbraucher Pflicht, deren Jahresverbrauch über 6 000 Kilowattstunden liegt.

Hier wird der digitale Zähler mit einer Kommunikationseinheit, gekoppelt. Von dort werden die Daten sicher an den Datenverwalter übermittelt.

Datenschutz hat hierbei höchste Priorität. Im vergangenen Jahr haben die Stadtwerke Witten bereits 3 000 moderne Messeinrichtungen eingebaut.



Wie überall in unserer Nachbarschaft werden auch die Stadtwerke Witten weitere Ladesäulen einrichten wie beispielsweise auf dem Parkplatz an der Husemann-Sporthalle und am oberen Bommerfelder Ring.

INFO

Nach wie vor kaufen die Stadtwerke für Haushalts- und Gewerbekunden sowie Wohnungswirtschaft 100 Prozent Ökostrom aus zertifizierter Wasserkraft ein. Erfolgreich entwickelt hat sich auch das „eCarsharing“ in Witten, das die Stadtwerke in Kooperation mit der Stadt im vergangenen Jahr ins Leben gerufen haben.



VW Up GTI. Foto: Auto-Medienportal.Net/Volkswagen



Volvo S90. Foto: Auto-Medienportal.Net/Volvo



Skoda Octavia. Foto: Auto-Medienportal.Net/Skoda



Mazda MX-5 RF. Foto: Auto-Medienportal.Net/Axel Busse



Mercedes-Benz C-Klasse. Foto: Auto-Medienportal.Net/Daimler

Leserwahl

„Best Cars 2019“

Bei der Wahl „Best Cars 2019“ der Fachzeitschrift „Auto, Motor und Sport“ haben die 105 062 Teilnehmer über ihre Favoriten abgestimmt. In elf Kategorien standen insgesamt 385 Fahrzeugmodelle zur Wahl. Volkswagen behauptete mit vier Sieger-Trophäen die Spitzenposition bei den Siegen seine Spitzenposition. Die meisten Podiumsplätze holte sich allerdings BMW mit insgesamt neun Modellen. Den von der AMS-Redaktion vergebene „International Paul Pietsch Award“ erhielt Vodafone für das Engagement, den zukünftigen Mobilfunk-Standard 5G fürs autonome Fahren nutzbar zu machen.

Best Cars waren in diesem Jahr folgende Modelle: VW Up (Mini Cars), VW Polo (Kleinwagen), VW Golf (Kompaktklasse), Mercedes-Benz C-Klasse (Mittelklasse), BMW 5er (Obere Mittelklasse), Porsche Panamera (Luxusklasse), Porsche 911 Coupé und 911 Targa (Sportwagen und Cabrios), Audi Q3 (kompakte SUV/Geländewagen) und Mercedes-Benz G-Klasse (große SUV/Geländewagen) sowie VW Multivan (Vans). Die entsprechenden Sieger in der gesonderten Importwertung hießen: Abarth 595/695, Mini, Skoda Octavia, Alfa Romeo Giulia, Volvo S90/V90, Aston Martin Rapide S, Alpine A110 und Mazda MX-5/RF, Jaguar E-Pace und Alfa Romeo Stelvio sowie Renault Espace. Den zweiten Platz beim Paul-Pietsch-Preis belegte Porsche mit der 800 Volt-Schnell-Ladetechnik für den Taycan. Auf Rang drei landete das Elektro-Stadtauto Ego aus Aachen wegen seines günstigen Preises.

ampnet/jri



Tanken fast 20 Cent günstiger als im November 2018

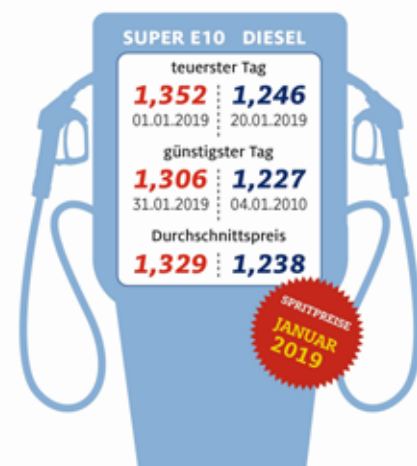
Die Kraftstoffpreise sind im Januar deutlich gefallen. Damit setzt sich die Entwicklung, die im November 2018 begonnen hatte, auch im neuen Jahr fort. Wie die Monatsauswertung des ADAC zeigt, mussten Autofahrer im Januar für einen Liter Super E10 im bundesweiten Monatsmittel 1,329 Euro bezahlen, das sind 19,7 Cent weniger als im November. Diesel verbilligte sich gegenüber November im Schnitt um 19,3 Cent auf 1,238 Euro je Liter.

Am teuersten war Benzin im vergangenen Monat am Neujahrstag. Damals kostete ein Liter Super E10 durchschnittlich 1,352 Euro je Liter. Bei Diesel wurde der Monatshöchststand mit 1,246 Euro am Sonntag, 20. Januar, erreicht. Am preiswertesten war der Ottokraftstoff zum Monatsende. Am Donnerstag, 31. Januar, musste man für einen Liter Super E10 im Durchschnitt 1,306 Euro bezahlen. Diesel tankten Autofahrer am Freitag, 4. Januar, mit im Mittel 1,227 Euro je Liter am günstigsten.

ampnet/jri

Kraftstoffpreise im Januar 2019

Liter Angaben in Euro



Der Frühling kann kommen: Mit dem E läuft das Rad leichter

Die Elektromobilität hat sich fast auf ganzer Linie durchgesetzt – wenn es sich bei den Fahrzeugen um Fahrräder handelt. Höchstens Zeitgenossen, die wahrscheinlich auch beim Zähneputzen auf elektrische Unterstützung verzichten, stellen die Zweiräder mit elektrischer Nachhilfe für die Muskulatur in die Ecke der Warmduscher und haben dabei offensichtlich einiges verpasst. Einst als Gefährte für eine eher betagte Kundschaft mit einem an Rollatoren erinnernden Design gestartet, haben sich die so genannten Pedelecs inzwischen in allen Segmenten durchgesetzt, und der Erfolg hat auch Automobilzulieferer wie Bosch, Continental und Brose überzeugt, sich in diesem Bereich zu engagieren. Aus dem Auto ans Fahrrad, dachten sich die Entwickler, untersuchten die von ihnen entwickelten Elektromotoren und brachten in den vergangenen Jahren eine Vielzahl von neuen Antrieben auf den Markt.

Brose – die gesamte Motorpalette wird in Berlin produziert – liefert inzwischen maßgeschneiderte Mittelmotoren für die verschiedenen Anwendungsbereiche. Für Mountainbiker, die besonders viel Drehmoment benötigen, um Steigungen zu bewältigen, entwickelten die Antriebsexperten den Brose Drive S Mag, der ein maximales Drehmoment von 90 Newtonmetern ans Antriebsrad bringt und das über einen breiten Bereich auch bei niedriger Trittfrequenz zur Verfügung steht. Gleichzeitig spendierten die Techniker dem Motor ein Magnesiumgehäuse und reduzierten so sein Gewicht um 500 Gramm. Für die Fahrt in der Stadt konzipierten die Entwickler den Brose Drive C, bei dem das Drehmoment bei überschaubaren 50 Newtonmetern liegt. Statt auf Höchstleistung ist dieser Antrieb auf ein harmonisches Fahrgefühl und höhere Reichweite ausgelegt. Für Trekking- und Tourenfahrer schließlich gedacht ist der Brose Drive T, der so Gunnar Fehlau vom Pressedienst Fahrrad, „das beste aus beiden Welten kombiniert“. Sollte doch einmal die Reichweite ausgeschöpft sein, entkoppelt sich der Antrieb vollständig, sodass der Rest der Tour problemlos mit Muskelkraft absolviert werden kann.

Breit gefächerte Motorpalette

Brose liefert, wie auch Bosch, seine Antriebe als Mittelmotor an die Industrie, was wiederum den Vorteil hat, dass die elektrische Nachhilfe nicht auf den ersten Blick sichtbar ist. Allerdings hat diese Konstruktion den Nachteil, dass die beim Verzögern entstehende Energie nicht in den Akku zurückgeführt werden kann. Allerdings gibt es noch immer Räder mit Antriebseinheiten im Hinterrad einschließlich Rekuperation wie zum Beispiel das Modell Uproc vom Schweizer E-Bike-Pionier Flyer. Das Mountainbike besitzt einen Heckmotor von Panasonic mit 90 Newtonmetern Drehmoment und einen 630 Watt starken Akku, der zu den leistungsstärksten seiner Art gehört. So viel Kraft hat allerdings seinen Preis, der im konkreten Fall bei 4299 Euro liegt. Auch die deutsche Manufaktur Velotraum setzt auf den Heckantrieb und kombiniert den Motor mit einem Pinion-Zentralgetriebe am Tretlager. Für die Kraftübertragung wählten die Entwickler einen Zahnriemen von Gates, der besonders wartungsarm arbeitet. Für das Finder verlangt Velotraum stolze 5400 Euro. Deutlich preiswerter geht das Yucatan 8 von Winora an den Start. Der PW-SE-Antrieb von Yamaha bringt 70 Newtonmeter ans Hinterrad und ist dezent im Kurbelgehäuse montiert. Der Motor – SE steht für Sports Edition – wird auch in Mountainbikes montiert. Für das Rad verlangt Winora 1999 Euro. Riese & Müller setzt bei seinem Nevo GT (mindestens 3799 Euro) auf drei unterschiedlich ausgelegte Antriebe vom Marktführer Bosch, sodass die Kunden das Rad individuell ihren Ansprüchen entsprechend konfigurieren können. Dazu gehört auch die auf den jeweiligen Antrieb abgestimmte Schaltung. Einen ganz anderen Weg geht der Hamburger Hersteller Stevens mit dem neuen E-Gadino, das für 2799 Euro bei den Händlern steht. Die Hanseaten wählten für den City- und Alltagsbereich den Mittelmotor Steps E 6100 von Shimano, dessen Leistung sich je nach Einsatzbereich individuell steuern lässt. Dank des auf 50 Newtonmeter gedrosselten Drehmoments besitzt das Rad eine deutlich erhöhte Reichweite. Fahrräder mit elektrischer Trittmunterstützung



Auto-Fritz
WITTEN
Meisterbetrieb

Haben Sie Probleme mit Ihrem Fahrzeug?
Bei uns ist Ihr Auto in den richtigen Händen!

Hans-Böckler-Straße 1 - Ecke Herbeder Straße
Telefon & Fax 0 23 02 / 5 15 65 + 27 50 86



MECKE
MOTORSERVICE

KFZ-MEISTERBETRIEB
KAROSSERIE-FACHBETRIEB
AUTOLACKIEREREI

- Karosserie-Fachbetrieb
- Fahrzeugtechnik • Fahrzeugelektrik
- Autolackiererei • Klimaservice
- Automatikgetriebeservice & -spülung

(Mercedes Benz 7G BMW/V.A.G. SDG ETC)

Frankensteiner Str. 22 • 58454 Witten (nahe TÜV) • Tel.: 0 23 02 / 91 21 91



KFZ Ralf Kleppe Witten

Wir können alle Marken
von Alfa-Romeo bis Volkswagen

Wartung-Inspektion • Reifen und Bremsen
Elektronik-Diagnose
Unfallschaden-Reparatur und deren Abwicklung
Motoroptimierung – mechanisch und via Chiptuning
Klimaanlagen • Auspuffanlagen und vieles mehr ...

KFZ Ralf Kleppe
Cörmannstr. 20 • 58455 Witten
Tel.: 0 23 02/5 20 52 • www.kfz-ralf-kleppe.de

gehören nicht zu den Sonderangeboten im Handel. „Im Durchschnitt kostet ein E-Bike rund 2500 Euro, und nach oben gibt es keine Grenze“, bilanziert Gunnar Fehlau. „Allerdings gibt es auch für rund 2000 Euro akzeptable Räder, die Sicherheit und Komfort bieten. Nachhilfe hat eben ihren Preis – auch die elektrische am Rad.“ *ampnet/ww*



Foto: Pedelec 3C mit Mittelmotor von Brose Auto-Medienportal.Net



Entscheiden ist einfach.



sparkasse-witten.de

**Weil die Sparkasse Witten
verantwortungsvoll mit
einem Kredit helfen kann.**

Sparkassen-Privatkredit.



**Sparkasse
Witten**



Auch die Friedhofssatzungen, also die Vorschriften, wie Grabsteine sein dürfen, sind vor allen in letzten Jahren deutlich angepasst worden. Es besteht nun mehr Freiheit für die Umsetzung persönlicher Wünsche.
Foto: Stein-Hanel GmbH/akz-o

Modelle schlicht und elegant

Grabsteine: oft zweifarbiger Materialmix

Zum zweiten Mal findet nach gelungener Premiere im letzten auch in diesem Jahr wieder der „Tag des Grabsteins“ statt, und zwar Samstag, 19. Oktober. Dann steht der Gedenkstein, wie der Grabstein auch oft genannt wird, im Mittelpunkt.

Vieles wurde in den vergangenen Jahren am Friedhof verändert, Trendbestattungsformen haben Einzug gehalten. Vieles, was an Neuerungen entstanden ist, trug letztendlich nicht nur zur Unterstützung der Bestattungskultur bei. Aber eben durch diese Veränderungen eröffneten sich neue Möglichkeiten und neue Chancen auch in der Grabsteingestaltung. Das herkömmliche Grab ist nach wie vor die Art der Bestattung, die sich die Menschen überwiegend wünschen.

Neue Generation trägt zum positiven Friedhofsbild bei

Bisher waren oft einheitliche Formen gewünscht, möglichst in den traditionellen Farben Schwarz oder Dunkelgrau und auf Hochglanz poliert. So sieht der traditionelle Grabstein aus, den man hierzulande auf den meisten Friedhöfen bisher antrifft. Doch die Zeiten der gleichförmigen Grabmale sind längst vorbei, und so halten auch in die Grabsteingestaltung immer mehr individuelle Formen und andere Innovationen Einzug. Vor allem schlichte, zeitlose und elegante Modelle haben in den letzten Jahren auffallend zugenommen. Modern sollen sie sein, oft im Materialmix und zweifarbig, aber dennoch sollen sie nicht zu überladen wirken. Die Grabsteine der neuen Generation tragen auch zum positiven Friedhofsbild bei, abseits von den allgemeinen Veränderungen, die am Friedhof stattfinden.

Vorschriften sind deutlich angepasst worden

Auch die Friedhofssatzungen, also die Vorschriften, wie Grabsteine sein dürfen, sind vor allen in letzten Jahren deutlich angepasst worden, sodass es heute in der Regel kein Problem mehr darstellt, Fotos der Verstorbenen, individuelle Ornamentik, Glas oder Kristalle zu verwenden. Es besteht nun mehr die Freiheit für die Umsetzung persönlicher Wünsche. Was auch in den letzten Jahren wieder deutlich zugenommen hat, sind persönliche Sprüche und Wünsche, die in die Grabsteine eingearbeitet werden.

Initiiert wird der Tag des Grabsteins vom Friedhofsexperten Alexander Hanel, der ebenfalls den Friedhofskulturkongress, einen Fachkongress über die Zukunft der Friedhöfe, ins Leben gerufen hat. Auch schuf er das „Erste Fashionlabel für Grabsteine – Rokstyle“, für das er mit mehreren Preisen für Innovation, Design, Nachhaltigkeit und Qualität ausgezeichnet wurde.

akz-o



Inh. Monika König-Stein

- Erd-, Feuer- und Seebestattung
- Überführung
- Abwicklung sämtlicher Formalitäten
- Bestattungsvorsorge

Crengeldanzstraße 34 · 58455 Witten
Telefon **02302/566 15**
E-Mail: info@koenig-bestattungshaus.de
www.bestattungshaus-koenig.de








Grabmale
Individuelles aus Naturstein

Jutta & Jochen Wiegold GbR
Steinmetz-Steinbildhauermeister

Wullener Feld 42
58454 Witten

Tel. (02302) 80934
Fax (02302) 800523
www.grabmale-wiegold.de

Grabmale · Findlinge · Arbeitsplatten
Natursteinarbeiten für Innen und Außen · Skulpturen ...





Zwei PVler am Roten Meer

„Israman“ in Eilat gehört zu den Härtesten

Triathlon ist nicht gleich Triathlon. Zu den härtesten Triathlons der Welt zählt dabei sicherlich der „Israman“ in Eilat, mittig zwischen Ägypten und Jordanien am Roten Meer gelegen. In diesem Jahr gingen mit Stefan Haag und Nils Brüchert-Pastor auch zwei Athleten des PV-Triathlon Witten ins Rennen über 1,9 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Rad und 21,1 Kilometer Laufen.

Das Thermometer zeigte frische 8 Grad über Null, als der Veranstalter den Start am Strand des Roten Meeres um 6.20 Uhr freigab. Obwohl der Wind heftig blies, war die Wasseroberfläche in Ufernähe spiegelglatt und glasklar.

Das Meer wurde jedoch schlagartig aufgewirbelt, als die über 1000 Athleten sich ins Wasser stürzten. Schien die erste Triathlondisziplin auf dem 1,9 Kilometer langen Dreieckskurs zu Anfang noch gut zu bewältigen, stieg die Anforderung weiter draußen: Bedingt durch einen hohen Wellengang, gestaltete sich Vorwärtskommen und Orientierung für alle Teilnehmer zunehmend schwierig.

In der vorletzten Gruppe gestartet

Stefan Haag war in der vorletzten Gruppe gestartet und kam nach 36 Minuten aus dem Wasser, während Nils Brüchert-Pastor nach 38 Minuten wieder festen Boden unter die Füße bekam. Nach Tausch des Neoprenanzugs gegen die Radbekleidung und Rennrad ging es auf



Nils Brüchert-Pastor

die 180 Kilometer lange Radstrecke, die es ebenfalls in sich hatte. 90 Kilometer führte der Weg durch die Wüste Negev hin und wieder zurück, während zeitweise heftiger Gegenwind den Teilnehmern ins Gesicht blies. Allein auf den ersten 13 Kilometern mussten die Athleten gleich 1100 Höhenmeter bewältigen. Hinzu kam der mentale Druck entlang der ägyptischen Grenze, die von unzähligen israelischen Militärposten bewacht wurde. Nach 3.51 Stunden stieg Stefan Haag vom Rad und wechselte auf die Laufstrecke.

Gerade überstandener Muskelfaserriss

Nils Brüchert-Pastor ging die Laufstrecke nach gerade überstandener Muskelfaserriss sehr behutsam an, konnte sein Tempo dann aber auch gut über die Strecke halten. Auf den letzten Kilometern begegneten sich beide PVler sogar und kämpften sich gemeinsam ein Stück Richtung Ziel. Am Ende hatte Nils Brüchert-Pastor leicht die Nase vorn und finishte nach 6.39.17 Stunden als 27. von 236 Startern seiner Altersgruppe (AK 50). Der PVler musste nur kurz warten, um seinen Vereinskameraden Stefan Haag freudig empfangen zu können, der nach 6.46.36 als 51. von 196 Teilnehmern der Altersklasse 45 glücklich die Ziellinie überqueren konnte.



Hospiz freut sich über Spende: Highlight der alljährlichen Weihnachtsfeier vom PV-Triathlon Witten ist stets die von Ingelore Köster (r.) gekonnt moderierte Tombola. Den Erlös konnte die PV-Triathletin jetzt an das St.-Elisabeth-Hospiz übergeben. „Wir sehen in der Unterstützung eine Anerkennung des Engagements unserer 26 haupt- und 35 ehrenamtlichen Mitarbeiter“, freute sich die Leiterin (l.) des Hospizes Heike Großheimann.

Von Erfolg zu Erfolg geeilt

Für Schäfer beginnt Jahr, wie es geendet hat

Das alte Triathlon-Jahr endete so gut für Till Schaefer, wie das neue begann. Der Athlet vom PV-Triathlon Witten startete – gleich mehrmals – bei dem Silvesterlauf in Recklinghausen und der großen Duisburger Winterlaufserie.

Der erste Startschuss schickte den PVler in Recklinghausen um 12.30 Uhr als einen von 230 Startern ins Rennen über 10 Kilometer. Nach genau 33.36 Minuten hatte Till Schaefer die Distanz hinter sich gebracht und überquerte als Zweiter des Gesamtfeldes die Ziellinie. Nur der 12 Jahre jüngere Marvin Weiss von der LG Dorsten schaffte es, das Ziel 30 Sekunden vor dem schnellen PVler zu erreichen. PV-Triathletin Julia Rudack rundete in 46.41 Minuten als vierte Frau des Feldes den Erfolg der beiden Wittener Triathleten ab. „Wenn ich schon mal in Recklinghausen bin...“, mag sich Till Schaefer gedacht haben, als er um 14 Uhr beim 5-Kilometer-Lauf erneut ins Rennen ging. Beine und Geist des PVlers aus Sprockhövel zeigten offensichtlich keine Spur von Ermüdung – im Gegenteil, Till Schaefer lief schließlich als Gesamtsieger der 301 Teilnehmer mit einer Zeit von 16.19 Minuten ins Ziel. Fünf Sekunden später finishte Lokalmatador Bernhard Deiß vom Recklinghäuser LC als Zweiter in 16.24 Minuten die 32. Auflage des Silvesterlaufs. Mit zehn Startern war der PV-Triathlon bei der 34. Auflage der Duisburger Winterlaufserie vertreten. Allen voran mit Till Schaefer, mittlerweile eines der Aushängeschilder des PV. Der ambitionierte Ironman lief mit einer Zeit von 33.41 Minuten nach 10 Kilometern als Gesamtsieger über die Ziellinie am bekannten Wedaustadion.



Till Schaefer

Die Walze bietet an

Die Walze bietet auch in diesem Jahr wieder eine große Auswahl an unterschiedlichen Einrichtungsgegenständen an. Von Studierenden über junge Familien bis zu Best Ager wird jedermann und jede-frau in dem breiten Sortiment der Walze fündig.



Die Walze bietet nicht nur eine nachhaltige Weiterverwendung von Möbeln, Haushaltsgegenständen und Accessoires an, sondern qualifiziert langzeitarbeitslose Menschen, um ihnen den Wiedereinstieg auf den ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

„Damit wir diese wichtige Aufgabe weiterhin wahrnehmen können, möchten wir mit allen Wittenen und Wittenerinnen zusammenarbeiten“, sagt Cornelia Zimmermann, Projektleiterin der Walze. „Wir arbeiten Spenden wieder auf, weil die nachhaltige Verwendung von Möbeln, Einrichtungsgegenständen, Dekoration und Bildern nicht nur den Geldbeutel schont, sondern auch gut für die Umwelt ist.“

Wer die Walze unterstützen will und Gegenstände für diesen guten Zweck aufbringen möchte, die weiterhin verwendet werden können, kann in die Verkaufsräume, Kreisstraße 74 in Rüdinghausen, während der Öffnungszeiten kommen. Diese sind montags bis freitags von 9.30 bis 18.00 Uhr und samstags von 10 bis 15 Uhr.

Zudem können auch Bilder per Whatsapp an 0163 2716173 oder per Mail an mobelboerse@wabembh.de gesendet und nachgefragt werden, ob die betroffenen Gegenstände wieder aufgearbeitet und weiterverkauft werden können. Aufgrund der hohen Kleidungsspenden der letzten Monate wird zurzeit gebeten, von weiteren Kleidungsspenden abzusehen. Rückfragen gerne unter: Cornelia.Zimmermann@wabembh.de oder 02302-39538-16.

Unbürokratische Winter-Hilfe

Die Wohnungslosenhilfe Witten der Diakonie Mark-Ruhr bietet mit Blick auf kalte Temperaturen unbürokratische Hilfe und bietet Personen, die auf der Straße leben, überlebenswichtige Artikel, wie Schlafsäcke, Isomatten, Thermounterwäsche, Winterschuhe, Winterhandschuhe oder Wintersocken an.

Rolf Ellmer, Mitarbeiter der Wittener Wohnungslosenhilfe, stellt aber auch klar: „Dies ist natürlich nur eine zusätzliche Unterstützung an kalten Tagen, wenn jemand trotz Beratung nicht dazu zu bewegen ist, eine städtische Unterkunft aufzusuchen. Grundsätzlich wird jedem Hilfesuchenden, der auf der Straße lebt, die Möglichkeit aufgezeigt, dass er in einer Notunterkunft die Nacht verbringen kann. Selbstverständlich verfolgen wir stets das Ziel, auf dem Weg in den eigenen Wohnraum zu helfen und begleiten.“ Mit dem Angebot nutzt die Wohnungslosenhilfe der Diakonie ein Förderprogramm der NRW-Landesregierung, das Sozialminister Karl-Josef Laumann vorgestellt hat. „Wir haben die Finanzmittel sehr kurzfristig abgerufen und bereits eingekauft“, berichtet Rolf Ellmer, der nochmals betont: „Dieses Angebot ist kein sicherer und adäquater Schutz bei aktueller Kälte und auch nicht gegen potentielle gewalttätige Übergriffe!“

Die Wohnungslosenhilfe Witten (Röhrchenstraße 10) hat montags bis freitags von 8.30 bis 12.30 Uhr geöffnet.



Wer kennt sie in Witten nicht, die Alltagsmenschen der Künstlerin und Bildhauerin Christel Lechner. Ihre kreativen Betonfiguren in Lebensgröße sind in vielen Städten des Inlandes und auch im Ausland bekannt und beliebt. Die Fotoausstellung im Altenzentrum am Schwesternpark zeigt über 70 Aufnahmen der beliebten Betonfiguren im urbanen Raum.

Andreas Vincke, Einrichtungsleiter des Altenzentrums am Schwesternpark Feierabendhäuser, und Manuela Söhnchen vom Sozialen Dienst haben im Sommer 2018 zahlreiche Alltagsmenschen im urbanen Raum besucht und fotografiert und zeigen sie jetzt unter dem Motto „Ein Sommertag“ in einer außergewöhnlichen Ausstellung im Altenzentrum am Schwesternpark, Pferdebachstraße 43 in Witten. Die Bilder wurden alle auf Acryl in einer Größe von mindestens 60 mal 40 Zentimetern entwickelt.

Die vollständige Ausstellung ist in dieser Form nur einmalig bis zum 8. April 2019 zu sehen. Künftig wird immer nur ein Teil der Fotos in einer Dauerausstellung im Eingangsbereich der Feierabendhäuser gezeigt. Dort werden sie mehrmals im Jahr ausgetauscht, sodass die gesamten Fotos in einem Zyklus von 18 Monaten gezeigt werden.



(v.l.) Einrichtungsleiter Andreas Vincke, Künstlerin Christel Lechner, Manuela Söhnchen vom Sozialen Dienst und Hauswirtschaftsleitung Silke Lagemann bei der Eröffnung. Kontakt: Tel.: 02302/175-1750, E-Mail: vincke@diakonie-ruhr.de. Foto: Jens-Martin Gorny

Auch „Wiese“ merkt Trend

Bequeme kaufen im Internet und freuen sich

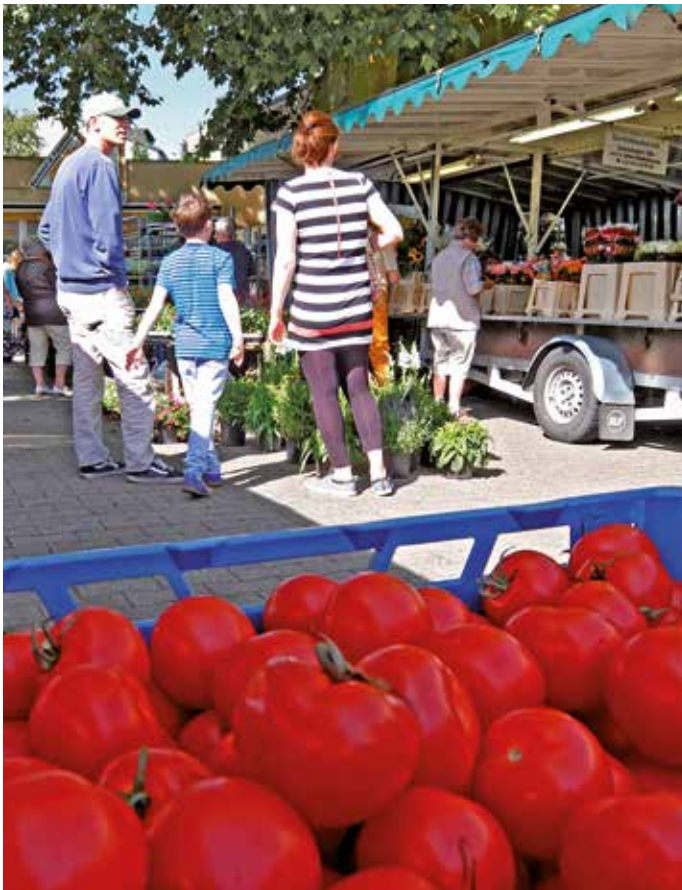
Eigentlich wollen wir das alle: durch eine lebens- und liebenswerte Stadt bummeln, Wichtiges oder Unwichtiges einkaufen, mal innehalten und das Straßenleben beobachten, sich mal in einem Café oder Restaurant niederlassen und genießen.

Wer mal zu einer belebten Zeit vom Einkaufszentrum am Stadtrand in die Innenstadt gefahren ist, merkt es besonders heftig: Es ist immer weniger los in den zentralen Einkaufsstraßen.

Der Trend ist jahrzehntealt. Die sogenannte grüne Wiese lockt mit geballter Warenmacht und einem ausreichenden Parkplatzangebot, wo kein Verkehrsaufseher den Autos der Kunden auflauert, ob sie vielleicht die erlaubte und teuer bezahlte Parkzeit überschritten haben. Wer einmal 30 Euro nach einem ausgiebigen Einkaufsgang durch die Innenstadt bezahlt hat, der gibt das Geld lieber vor den Toren der Stadt aus. Das hat sich auch nach Jahrzehnten bei den Stadt- und Verkehrsplanern noch nicht rumgesprochen.

Nicht nur Warenbeschaffung

Doch auch die „grünen Wiesen“ merken einen noch recht jungen Trend. Die Bequemen kaufen im Internet ein und freuen sich über den Komfort und meist auch noch über den günstigen Preis – eine einseitig gedachte Freude. Einkaufen ist nicht nur Warenbeschaffung, sondern auch Ausdruck der Verbundenheit mit dem Ort, wo wir wohnen, uns überwiegend aufhalten, wo wir arbeiten. Der zunehmende Einkauf bei den großen Internetversandhäusern oder in Einkaufszentren führt zunehmend zur Verödung der Innenstädte, zur Zerstörung von Arbeitsplätzen. Das ist nicht mehr zu übersehen – und hat Folgen. Büchereien, Spielplätze, Museen oder Schwimmbäder werden meist durch Steuergelder subventioniert. Jedoch gerade Unternehmen, die in Deutschland Millionengewinne erwirtschaften, drücken sich oft davor, ihren Anteil am Gemeinwesen zu leisten.



Märkte beleben das Stadtbild und sind beliebt. Trotzdem klagen viele Händler über Kundenschwund, da Kaufhäuser auf der sogenannten grünen Wiese vor den Toren der Stadt locken mit angeblichen Schnäppchen und einem ausreichenden Parkplatzangebot. Foto: Strehl

Hilfe, m



Irgendwann werden alle Eltern mit dem Thema konfrontiert: soll es werden und wie bringt man das Kind dazu, sich auch d

Der sehnliche Wunsch eines Kindes nach einem eigenen Haustier rührt meistens aus der Sehnsucht nach einem treuen Freund, der mit einem durch dick und dünn geht. Denn ein tierischer Freund ist einfach da, stellt keine Fragen, hört zu und ist im besten Fall auch noch verschmust. Das bedeutet: Viele Kinder bauen eine sehr enge Beziehung zu ihrem Haustier auf und lernen dabei, Rücksicht auf andere zu nehmen. Je früher Kinder mit verschiedenen Tieren und ihren Bedürfnissen vertraut gemacht werden, desto leichter lernen sie Respekt, Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein. Wichtig ist, dass das Haustier artgerecht gehalten wird und das ist auch eines der ersten Dinge, die der Nachwuchs lernen muss. **Tiere, auch Haustiere, sind in erster Linie immer Lebewesen und danach erst Spielkamerad!** Und wenn sie mal nicht spielen wollen, dann ist das völlig in Ordnung! Eines müssen Eltern aber wissen: Die Hauptlast der Versorgung des Tieres liegt in der Regel bei ihnen selbst. Denn beim Nachwuchs lässt oft die Begeisterung für den Familienzuwachs nach und andere Interessen gewinnen die Oberhand. Dennoch müssen Regeln aufgestellt werden, wer wann sich mit welchen Aufgaben um das Tier kümmert.

Hier ein paar Vor- und Nachteile, welches Tier es denn werden soll:

Die Katze

Als Haustiere sind Katzen sehr pflegeleicht, denn sie beschäftigen sich stundenlang alleine und müssen nicht Gassi geführt werden. Auch Kinder sind von Katzen meistens begeistert, denn mit ihrem weichen Fell und dem Schnurren erfüllen sie den von den Kleinen häufig gewünschten Schmusefaktor. Sie können allein gehalten werden, ist für Hauskatzen aber oft langweilig. Für Freigänger hingegen kein Problem. Nachteil: Katzen sind eigenständig und manchmal auch eigensinnig. Wenn sie nicht spielen wollen, dann wollen sie einfach nicht. Kosten: monatlich etwa 30 Euro (Futter) und 20 Euro (Tierarztkostenrücklage). Versichert sind Katzen in der Familienhaftpflichtversicherung. Stubentiger werden übrigens leicht zwanzig Jahre alt!

Der Hund

Der Hund kann ein idealer Partner für das Kind sein – aber es kommt auf die Rasse an. Sie haben immer Zeit zum Spielen und sind ein idealer Tröster – aber sie brauchen viel Zeit und Zuwendung. Im Welpenalter müssen sie genauso viel lernen wie das Kind – Thema Welpenschule. Die monatlichen Kosten belaufen sich auf ca. 50 Euro (Futter), 20-30 Euro (Tierarztkostenrücklage für Impfungen etc.) und 5-10 Euro Versicherung. Dazu kommen Kosten für Körbchen, Napf, Leinen und natürlich die Ausbildungskosten (Grundkurs in der Hundeschule ca. 150-200 Euro).



Der Nachwuchs wünscht sich ein Haustier. Doch welches Tier dauerhaft um den putzigen Familienzuwachs zu kümmern?

Die Vögel

Ganz oft sind hier Wellensittiche der Renner – auf Exoten wie etwa Papageien und Co. wollen wir hier verzichten. Sie sind keine Kuscheltiere, können nicht allein gehalten werden und ihr Singen kann sich hübsch anhören, sich aber auch bis zu einem Kreischen dauerhaft steigern. Für die Haltung ist ein ausreichend großer Käfig notwendig und auch die Freiflugzeit sollte nicht unterschätzt werden. Auch wenn der Vogel klein und süß anzuschauen ist, ausreichend Bewegung braucht er dennoch. Übrigens: Sittiche können gut 10-15 Jahre alt werden. Wenn der Nachwuchs also aus dem Haus ist, können die Eltern durchaus immer noch einen Vogel haben.

Die Fische

Fische gelten als die pflegeleichtesten „Haustiere“ schlechthin und zum Teil stimmt das auch. Niemand muss sich mit ihnen beschäftigen und sie bespaßen, sie brauchen regelmäßig Futter und sauberes Wasser, das über einen Automat bzw. Filter geschaffen wird. Fische sollen eine beruhigende Wirkung haben. Trotzdem benötigt auch die Haltung von Fischen eine gewisse Kenntnis, damit es kein Massensterben im Aquarium gibt. Und so ein richtiger Freund des Kindes wird der Fisch in der Regel eher nicht. Die Anschaffungskosten liegen je nach Größe des Aquariums, Pflanzen- und Fischbesatz bei 100 Euro aufwärts.

Hamster, Meerschwein, Kaninchen

Diese Kuscheltiere sind auch gern gesehene Freunde der Kinder. Niedlich und unkompliziert. Aber: Hamster werden nur zwei bis drei Jahre alt und sind nachtaktiv. Für Kinder nicht wirklich praktisch. Aber sie sind mit monatlich zehn Euro Kosten ziemlich preiswert. Meerschweinchen und Kaninchen können eines überhaupt nicht vertragen: Hochheben und Rumtragen! Genau das machen Kinder aber gerne, weil sie so natürlich kuscheln können. Die Tiere können hingegen ihre Abwehr selten äußern – sie haben ein geringes Schmerzempfinden. Wenn man sich trotzdem für diese Tiere entscheidet, sollten sie genügend Platz haben und ihr Stall muss regelmäßig sauber gemacht werden. Ansonsten sind die Tiere pflegeleicht.

Ein wichtiger Punkt, der oft vergessen wird, sind Allergien. Wenn sich die Familie also tatsächlich für eine Tierart entschieden hat und sicher ist, dass sie alle Ansprüche an eine artgerechte Haltung meistern, sollte vor einer Anschaffung auf jeden Fall ein Allergietest aller Familienmitglieder stehen. Nicht nur Katzen- und Hundehaare können allergische Reaktionen hervorrufen, sondern z. B. auch der Gefiederstaub von Vögeln oder die Einstreu von Kleintieren wie Kaninchen.

anja



Sind die Zwergwidder gesund und munter, macht das auch den Züchter glücklich.

Foto: dx

Wellershof ist Vorsitzender

Kaninchenzucht, ein Hobby mit Tradition

Das Hobby der Kaninchenzucht hat auch in Witten eine lange Tradition. Aus dem ehemals reinen Nutztier entwickelten Züchter wie Klaus Robbert von den Kaninchenfreunden des „W17 Ardey“ über die Jahre Rassen in verschiedenen Formen und Farben.

Der Verein wurde am 7. Mai 1961 gegründet, seit 1973 war Klaus Robbert im Vorstand, zuerst als Kassierer, seit 1981 als 1. Vorsitzender. Als größter Verein in Witten gehören 32 Mitglieder dem W17 an, 223 Rasse-Nachwuchskaninchen wurden im letzten Jahr registriert. Der rührige Verein mit einer kleinen Jugendabteilung und einer Frauengruppe führt nicht nur einmal im Jahr eine eigene Kaninchenschau durch (nächster Termin: Samstag, 2. November, in der Reithalle Kirchhoff an der Holzstraße), sondern ist regelmäßig und oft erfolgreich auf Kreis- und Landesschauen mit eigenen Tieren vertreten. Freude, Hege, Pflege und Verantwortung für ein lebendiges Wesen sind Gründe für die Tierhaltung. Sind die Kaninchen gesund und munter, macht das auch den Züchter glücklich. Hinzu kommt der Reiz, durch den Kauf oder Tausch guter Zuchttiere einen guten Stamm aufzubauen. Die erfahrenen Züchter stehen Einsteigern gerne mit Rat und Tat zur Seite. Kontakt unter www.kzv-w17ardey.de. Mehr als ein halbes Leben, genau 40 Jahre, hatte Klaus Robbert im Vorstand des „W17“ die Geschicke des Vereins gelenkt und bestimmt. Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung gab der 70-Jährige jetzt sein Amt weiter. „Es ist auch mal an der Zeit, diese Arbeit an Jüngere abzugeben, ich hoffe aber, dass ich noch einige Zeit zum Wohle des Vereins mitarbeiten kann“, sagt Klaus Robbert. Die Mitglieder dankten ihm für seine langjährige unermüdliche Arbeit und ernannten Klaus Robbert zu ihrem Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzenden. Ihm folgt der bisherige zweite Vorsitzende Hendrik Wellershof. Neuer zweiter Vorsitzende ist jetzt Torsten Küper.

dx



Julia Robbert erhielt ein kleines Geschenk für 25-jährige Mitgliedschaft.

Jeder Verein besitzt eine Vereinskennzahl. Der „W17“ wird als 17. Verein im Kreisverband Westfalen-Lippe geführt. Insgesamt sind rund 90 Kaninchenrassen mit 370 Farbschlägen anerkannt. Diese Vereinskennzahl wird jedem Zuchttier ins rechte Ohr tätowiert. Beim W17 führt diese Aufgabe Hans-Jürgen Opitz aus. Ins linke Ohr kommt eine weitere Kennzahl, bestehend aus drei Einzelzahlen. Die erste Zahl gibt den Geburtsmonat wieder, die zweite die letzte Jahreszahl, die dritte die laufende Nummer der erfassten Würfe. „4.8.3“ steht also für April 2018, dritter Wurf.



The Firebirds Burlesque Show

**Willkommen auf einer Zeitreise der exquisiten Art!
Ein Hauch Frivolität, ein Schuss Nostalgie, eine Prise prickelnder
Sinnlichkeit – garniert mit einem frechen Augenaufschlag:**

30. März

Saalbau Witten

Nach vier erfolgreichen Tourneen mit über 80 Terminen geht im Februar 2019 die fünfte Staffel der Firebirds Burlesque Show mit neuem internationalen Cast und neuen musikalischen und burlesquen

Inhalten auf Tour. Sechs Damen aus sechs Ländern! Zum ersten mal erweitert sich die Show künstlerisch mit artistischen Showeinlagen und der atemberaubenden Stimme von Kiki De Ville.

Europas erfolgreichste Burlesque-Revue „The Firebirds Burlesque Show“ präsentiert den exklusiven Burlesquestar „Kalinka Kalaschnikow“ aus Österreich, die sexy tanzende „Mademoiselle Kiki La Bise“ aus Berlin und die italienische Stil-Ikone „Rita Lynch“ aus Italien. Verstärkt werden die Burlesquedamen durch die artistischen Höchstleistungen von „Inna Zobenko“ aus der Ukraine und „Emiria Morihata“ aus Japan. Diese wahrhaft reizenden, sündigen Damen treffen auf Deutschlands heißeste Rock'n'Roll Formation „The Firebirds“. Zusammen mit der international erfahrenen und charismatischen Sängerin „Kiki De Ville“ aus England bieten sie musikalisch zeitlos gutes Entertainment aus Klassikern der 50s & 60s, charmanten A-Cappella-Einlagen und jazzigen Momenten.

Ein nostalgischer, mitreißender Abend – eine bunte und verträumte Insel im hektischen Alltagsgrau der heutigen Zeit... auf Tour 2019!

Halden 5 bei WittenFolk

Am 14. März findet die nächste Veranstaltung von WittenFolk mit der Band „Halden 5“ im „Alten Fritz“ in der Augustastraße 27 in Witten ab 20 Uhr statt.

Halden 5, dahinter stehen fünf Musiker, die es verstehen, mit ihrer Spielfreude und ihrem Witz, das Publikum mitzureißen.

14. März, 20 Uhr

Sie spielen Texas Swing, American Folksongs, Bluegrass und Old Time Mountain Music. Allerdings kommt die Band nicht von den Blauen Bergen, sondern hat ihre Wurzeln im Ruhrgebiet, wo ehemalige Abraumhalden entlang der Autobahn von der einstigen Geschichte dieser Region zeugen. Darum nennen sie sich „Halden 5“ und ihre Musik „Halden Music“.

Musikalisch groß geworden sind die Musiker in der Folk Musik der 70er und 80er Jahre. Der ehemalige Wittener Rüdiger Gies, der übrigens seine ersten musikalischen Erfahrungen im damaligen Wittener Folk Club gesammelt hat und dabei war, als dort noch Musiker wie Stefan Stoppok,

die Fureys, Werner Lämmerhirt, Lydie Auvrey und auch Herbert Grönemeyer aufgetreten sind, gründete die Band. Er ist zuständig für Gesang, Gitarre und Banjo. Neben ihm sind dabei Michael Mitzkus, Gesang, Gitarre und Dobro und Rainer Goepfert und Jonas Liesenfeld an der Fiddle und am Bass Rainer Diekamp.



WittenFolk will mit dem neuen Konzept Newcomern und bekannten Bands, Jungen wie auch alten Hasen der Folk-Musik Szene gleichermaßen eine Möglichkeit bieten, ihre Musik einem interessierten Publikum vorzustellen. Die Veranstaltungen finden im Herbst und Winter jeden zweiten Donnerstag im Monat ab 20 Uhr im „Alten Fritz“ statt.

Samstag, 9.3., 10-14 Uhr

Obstbaumschnitt – Theorie und Praxis

vhs-Kursnummer 13081, Teilnehmergebühr: 7 €

vhs Seminarzentrum, Holzkampstraße 7, Witten-Annen

Regelmäßige Pflege- und Schnittmaßnahmen sind die Voraussetzung für gesunde Obstbäume und gute Erträge über viele Jahre. Bei diesem Kurs wird der Obstbaumschnitt von Hochstämmen behandelt. Spindel- und Niederstämme werden nach anderen Prinzipien geschnitten, die hier nicht erläutert werden. Nach einem etwa zweistündigen theoretischen Teil im Seminarzentrum wird praktisches Wissen auf einem Wittener Obsthof vermittelt. Dabei werden zweckmäßige Pflegemaßnahmen an unterschiedlichen Obstsorten und Altersstufen vom Pflanzstadium bis zum Erhaltungsschnitt an Altbäumen demonstriert.

Mittwoch, 27.3., 19-21 Uhr

Naturbeobachtungen im Ruhrtal von Witten bis Wetter

Bildvortrag, vhs-Kursnummer 13041, Teilnehmergebühr: 5 €

Haus Witten, Kinosaal, Ruhrstraße 86, Witten

Schwerpunkt dieses Vortrages bildet das Naturschutzgebiet Ruhraue bei Witten-Bommern. Neben zahlreichen, an diesen speziellen



Lebensraum einer Flussaue angepassten Tier- und Pflanzenarten, zeigt der Vortrag den Wandel von einst ursprünglichen und heute neu eingewanderten Arten. Ganz aktuell gibt der Vortrag aber auch Einblick und Auskunft über in diesem Flussabschnitt zur Zeit durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen. Darüber hinaus bietet die zwei Tage später angebotene Exkursion Möglichkeiten zur Betrachtung der zahlreich im Frühjahr hier rastenden Vogelarten. Mit etwas Glück gelingt die Beobachtung von Eisvogel, Kiebitz, Flussregenpfeifer und Weißstorch.

Freitag, 29.3., 17.30-19.30 Uhr

Exkursion, vhs-Kursnummer 13051, Teilnehmergebühr: 5 €

Der genaue Treffpunkt wird noch bekannt gegeben

Die Exkursion führt zum Naturschutzgebiet „Ruhraue“ in Witten-Bommern. Unterwegs erfahren die Teilnehmer Wissenswertes über diesen einzigartigen Lebensraum mit seiner vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt sowie die zurzeit durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen in diesem Flussabschnitt. Darüber hinaus bietet die Exkursion Möglichkeiten zur Betrachtung der zahlreich im Frühjahr hier rastenden Vogelarten. Mit etwas Glück gelingt die Beobachtung von Eisvogel, Kiebitz, Flussregenpfeifer und Weißstorch. Wer sich schon vorher auf die Exkursion vorbereiten möchte, kann den entsprechenden Bildvortrag am 27.3. im Haus Witten besuchen.

Naturschutzgruppe Witten - Biologische Station e.V., Am Hang 2, 58453 Witten-Annen, ☎ 02302 64062, biostation@nawit.de, www.nawit.de



Wanderungen im Monat März

So. 3.3. 10 Uhr

Muttental - Neue Welt - Herberholz

Wir wandern über Frielinghaus durchs Muttental zum Rauendahl, Masling, zur Neuen Welt und durchs Herberholz zur Alten Tür; ca. 13 km; Einkehr „Zur Alten Tür“. Treffpunkt Wanderparkplatz an der Nachtigallstraße.

Mi. 6.3. 13.30 Uhr

Nachmittagswanderung über Schloß Steinhausen, Burgruine Hardenstein, Herbede und Golfplatz zum „Restaurant Cigo's“ am Kemnader See. Treffpunkt Böckchen an der Ruhrstraße.

So. 10.3. 10 Uhr

Durchs Grävingholz und Evinger Stadtforst

Wir wandern auf leichten Wegen auf dem Dortmunder Rundweg durch Wald und Wiesen; ca. 13 km; Einkehr im „Tennisclub Grävingholz“. Treffpunkt Platz der Gedächtniskirche, PKW-Anfahrt.

Mi. 13.3. 13.15 Uhr

Nachmittagswanderung um den Ümminger See und zurück nach Heven zum „Café Zehner“. Treffpunkt Straßenbahnhalte an Galeria Kaufhof.

So. 17.3. 10 Uhr

Osterhöfen und Sprockhövel

Wir wandern durch Wälder, Berge und kleine Sträßchen; ca. 9 km; Einkehr möglich. Treffpunkt Platz der Gedächtniskirche, PKW-Anfahrt.

Mi. 20.3. 13.15 Uhr

Nachmittagswanderung durchs Lottental, Blumenau, Oveney, Haus Kemnade zum „Zollhaus Herbede“. Treffpunkt Rathausplatz, Bus 375.

So. 24.3.

Es findet keine Wanderung statt.

Mi. 27.3. 13.30 Uhr

Nachmittagswanderung über Nachtigallstraße, Schloß Steinhausen, Ruine Hardenstein, Berghauserstraße zum „Steigerhaus“ im Muttental. Treffpunkt Böckchen an der Ruhrstraße.

So. 31.3. 10 Uhr

Hullener Stausee

Wir wandern auf leichten Wegen um den Stausee; ca. 12 km; Einkehr im „Heimingshof“. Treffpunkt Platz der Gedächtniskirche, PKW-Anfahrt.

Image

Nächster
Erscheinungstermin:

Donnerstag, 28.3.2019

Anzeigenschluss: Freitag, 15.3.2019

Image

Titelbild: „Morgenstimmung an der Ruhr“, Matthias Dix

Herausgeber: Monika Kathagen, Wasserbank 9 • 58456 Witten

Verlag und Redaktion: Kathagen-media press

E-Mail: uk@kamk.de, www.image-witten.de

☎ 023 02/98 38 980

Anzeigen und Redaktion: B. Böhner-Danz, M. Dix, C. Hamacher, M.+U. Kathagen, U. Lindner, J. Meckler, Dr. Anja Pielorz, R. Schletter, T. Strehl (Es gilt die Verlagsanschrift)

Verteilung: SDW Prospektwerbung, Bochum

Druck: BONIFATIUS GmbH Druck – Buch – Verlag, Paderborn

Erscheinungsweise: Monatlich, kostenlos, Haushaltsverteilung in Witten u.a. Annen, Stockum, Rüdighausen, Herbede, Heven, Bommern und Umgebung, Innenstadt und Sonnenschein

Auflage: Insgesamt ca. 50.000 Exemplare, Regionalausgabe Herbede, Heven, Bommern und Umgebung 20.000 Exemplare, Regionalausgabe Zentrum, Annen, Stockum, Rüdighausen 30.000 Exemplare

Es gilt die Preisliste Nr. 5 ab Ausgabe 10/2018. Die vom Verlag gestalteten Anzeigen und Texte bedürfen zur Veröffentlichung in anderen Medien der schriftlichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingereichte Bild- und Textmaterial usw. übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

🕒 TERMINE - ERST EINMAL TIEF DURCHATMEN UND...

➤ Dieser Wunsch kann Auftakt sein für eine neue Sichtweise, um einen veränderten kreativen Umgang mit Arbeitsstress zu finden. Methodisch verbinden wir theoretische Klärungen und praktische Übungen im Sinne von ganzheitlicher Stressbewältigung.

🕒 **3x dienstags vom 5. und 12. März von 14.30 bis 16.00 Uhr im Johanniszentrum Witten, Bonhoefferstr. 10.** Die Leitung übernimmt Nina Schleichert, Dipl.-Pädagogin und Trainerin für Stressmanagement aus Sprockhövel. Informationen und Anmeldungen: Petra Syring, Ev. Erwachsenenbildung, Telefon-Nr. 02302-589-197, max. Teilnehmerzahl 10 Personen.

Was sich alles getan hat – Witten: *einst* und heute



Wir haben unter dem Motto „Was sich alles getan hat – Witten: früher und heute“ eine kleine Fotoreihe ins Leben gerufen, die Veränderung – oder Beständigkeit – im Wittener Stadtbild dokumentieren soll. Sie, liebe Leser, können sich gerne beteiligen, wenn Sie alte Fotos von Witten besitzen und ein aktuelles Foto aus demselben Blickwinkel machen und uns zukommen lassen. Die treffendsten und typischsten Fotos wollen wir in loser Folge veröffentlichen. Wenn Sie noch Informationen zu den eingesendeten Fotos wie etwa Entstehungsjahr und Hintergründe zu den Veränderungen – oder zur Beständigkeit – mitschicken, können wir zu den Fotos auch noch eine kleine Geschichte erzählen. Falls es Ihnen nicht möglich ist, ein aktuelles Foto mitzuliefern,



können wir das übernehmen. Das historische Foto für diese Folge zeigt den Blick in die Kirchstraße, heute Bonhoefferstraße, in Richtung Rathaus und Johanniskirche. Der Wittener Fotograf César Watzul hat es im Jahre 1926 gemacht. Das Johannisviertel war damals die Altstadt von Witten mit Fachwerkhäusern und verwinkelten Gassen und Wegen. Der Turm der Johanniskirche wurde - wie fast das gesamte Fachwerk - im 2. Weltkrieg zerstört und nach Originalplänen wieder aufgebaut. Wenn Sie sich an der Reihe beteiligen möchte, gehen die Fotos per Post an „Kathagen press, media + kommunikation, Wasserbank 9, 58456 Witten“ oder digitalisiert an „uk@kamk.de“. Papierfotos schicken wir natürlich an die Absender zurück. Foto: Archiv/Dix

Helau und Alaaf

HAMMERTALER BAUSTOFFE

Alle Artikel nur so lange der Vorrat reicht! Angebote gültig bis 31.03.2019. Preise inkl. MwSt.



**Baumaschinen
Vermietung**



Restposten

Alles muss raus!

Viele Sorten Splitt stark rabattiert.
Verkauf lose.

Wir produzieren
schon ab 0,25m³



Betonverkauf



Werkzeuge aller Art



0 21
pro kg

Mediterran Splitt

11/16 mm



0 21
pro kg

Toscana Splitt

8/16 mm & 16/32 mm



0 25
pro kg

Torina Splitt

16/32 mm



0 16
pro kg

Nero Quarzit

16/32 mm



0 18
pro kg

Colorado Splitt

8/12 mm



Hammertaler Baustoffe GmbH
Im Hammertal 99a
58456 Witten

Telefon 0 23 02 / 2 82 56-0
E-Mail info@hammertaler-baustoffe.com

**Neue Öffnungszeiten
ab 1. März wieder bis 17 Uhr**

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 6.00-17.00 Uhr
Sa. 6.00-12.00 Uhr

Internet:
www.hammertaler-baustoffe.com

Unser Lagerprogramm

- Baustellenbeton schon ab 0,25 m³
- Betonsteinpflaster in div. Farben
- alle gängigen Randsteine und Blockstufen
- Schüttgüter aller Art
- Kunststoffrohre und Schächte